

M E T R U M
MANAGEMENTBERATUNG

Erarbeitung von Modellen zur Weiterentwicklung der Theater- und Orchesterstrukturen in Mecklenburg-Vorpommern

Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur

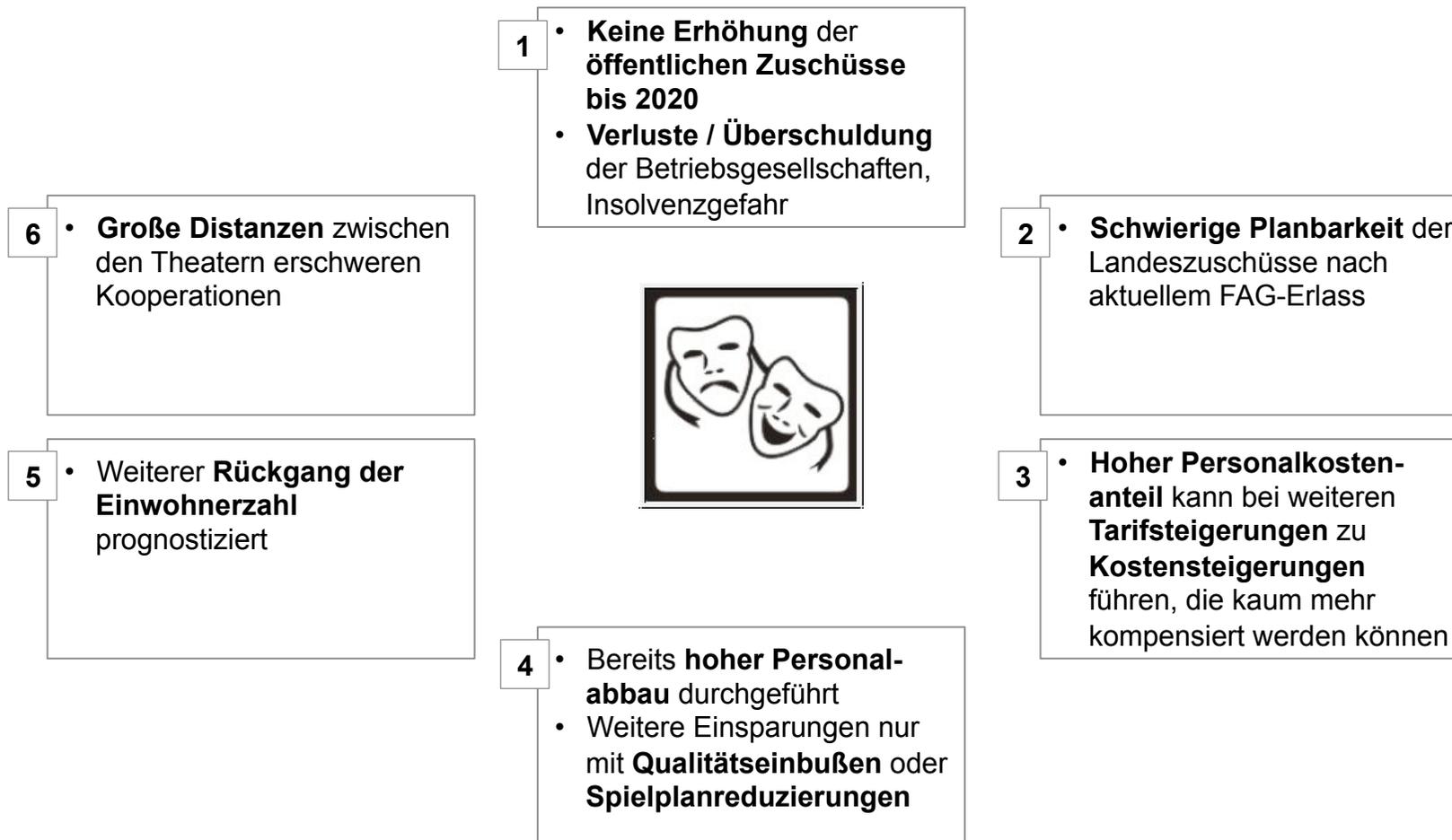
Abschlussbericht

Inhalt

A Rahmenbedingungen des Landes und Aufgabenstellung	S. 3
B Ausgangssituation der vom Land geförderten Theaterbetriebe und Orchester	S. 22
C Anforderungen und Vorstellungen der Theater und ihrer Träger an eine Weiterentwicklung der Strukturen	S. 50
D Modelle zur Weiterentwicklung der Theater- und Orchesterstrukturen in Mecklenburg-Vorpommern	S. 54
E Anhang	S. 129

A | Rahmenbedingungen des Landes und Aufgabenstellung

Die Theater in Mecklenburg-Vorpommern stehen vor vielfältigen Herausforderungen



Mecklenburg-Vorpommern wendet im Vergleich zu anderen Bundesländern überdurchschnittlich hohe Mittel pro Einwohner für Theater u. Orchester auf

1

Zuschüsse ausgewählter Bundesländer für Theater und Orchester ²⁾
[lt. Theaterstatistik des Deutschen Bühnenvereins]

Einwohnerzahl zum 31.12.2010 (in Mio.): ¹⁾	Landes-	Mecklen-	Schles-	Branden-	Sachsen-	Hessen	Deutsch-
	zuschüsse (Mio. EUR) ³⁾	burg-Vor- pommern	wig- Holstein	burg	Anhalt		land
Mecklenburg-Vorpommern: 1,6	1999/2000	31,8 (35,8)*	32,3	22,5	38,8	43,7	991,9
Brandenburg: 2,5	2004/05	33,1 (35,8)*	34,7	15,7	37,0	63,8	1.011,9
Sachsen-Anhalt: 2,3	2009/10	33,7 (35,8)*	36,7	18,3	35,1	57,0	1.046,3
Hessen: 6,0	2010/11	35,7 (35,8)*	36,7	18,4	37,5	58,9	1.084,7
Schleswig-Holstein: 2,8	Landes-						
Deutschland: 81,8	zuschüsse						
	2010/11	22,3	13,1	7,4	16,3	9,8	13,3
	je Einwohner						
	(EUR)						

***Anmerkung:** die Landeszuschüsse für Theater und Orchester haben im Betrachtungszeitraum in Mecklenburg-Vorpommern konstant 35,8 Mio. EUR p.a. betragen. Die hier aufgeführten niedrigeren Werte pro Spielzeit sind darauf zurückzuführen, dass in der Theaterstatistik des Deutschen Bühnenvereins keine vollständigen Daten für alle durch Landesmittel geförderten Theater vorhanden sind (Vorpommersche Landesbühne Anklam, Theater Wismar, Ernst-Barlach-Theater Güstrow, Deutsche Tanzkompanie bspw. nicht oder nicht durchgängig ausgewiesen)

Quellen: 1) Statistisches Bundesamt

2) Nach Fläche und/oder Einwohnerzahl vergleichbare Bundesländer

3) Theaterstatistik des Deutschen Bühnenvereins der jeweiligen Spielzeit

Das Land hat beschlossen, dass die Zuweisungen von 35,8 Mio. EUR p.a. an die Theater und Orchester bis 2020 nominell nicht erhöht werden können

1

Koalitionsbeschluss zur zukünftigen Theater- und Orchesterförderung und wirtschaftliche Konsequenzen für die Theater und Orchester

Koalitionsvereinbarung 2011-2016 vom 24.10.2011

„Die Koalitionspartner sind sich einig, dass das Theater- und Orchesterkonzept im engen Dialog mit allen Akteuren **grundlegend zu überarbeiten ist**. Ziel ist es, die vielfältige Theaterlandschaft in Mecklenburg-Vorpommern im Kern zu bewahren, fortzuentwickeln und **im Rahmen der verfügbaren Mittel** langfristig zu sichern. Zu diesem Zweck soll die **weitere Förderung** aus Mitteln des Finanzausgleichsgesetzes ab 2013 **an Strukturentscheidungen geknüpft** werden, die bei nicht steigenden Landeszuschüssen die Angebote nachhaltig sichern. Den Kooperationspartnern ist bewusst, dass dies voraussichtlich die **Fusion** von Orchestern und Theatern beziehungsweise **Spartenreduzierungen nicht ausschließt**.“

Wirtschaftliche Konsequenzen für die Theater und Orchester in Mecklenburg-Vorpommern

- Weitere **Sparprogramme**
oder/und
- Höhere **Finanzierung durch Kommunen / Landkreise/private Förderer**
oder/und
- Keine Teilnahme an Tarifsteigerungen, z.B. durch Haustarifverträge und Ausstieg Tarifbindung Kommunaler Arbeitgeberverband
oder/und
- **Neue Strukturmodelle** der Zusammenarbeit / Arbeitsteilung
oder/und
- **Insolvenzen/Restrukturierungen**

Die bisherigen Kriterien zur Vergabe der FAG-Mittel sind sehr kompliziert, der aktuell geltende FAG-Erlass hat die Erwartungen nicht erfüllt

2

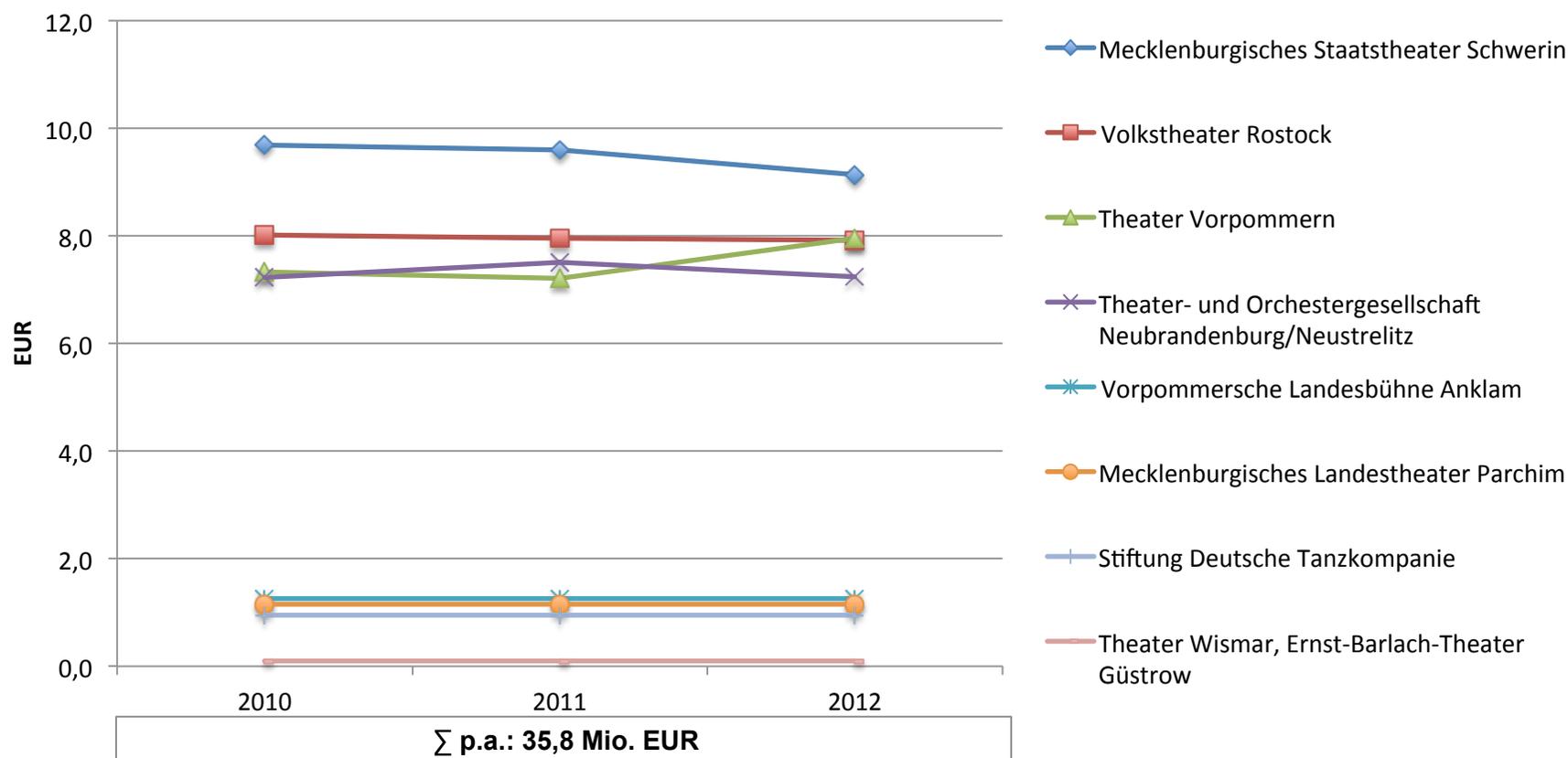
Zuteilung der FAG-Zuweisungen gemäß FAG-Erlass 2010-2013

Vorteile	Nachteile
Anreize für Kooperationen	Hoher Verwaltungsaufwand , kompliziertes FAG-Erlass-System
Berücksichtigung der individuellen Situation des jew. Theaters	Definitions- und Abgrenzungsschwierigkeiten • Bsp. Ausgaben
	„ Verteilungskampf “ zwischen den Theatern
Honorierung von Leistungs- und Besucherorientierung durch Berücksichtigung von Einnahmen und Besucherzahlen	Rückwärtsgewandte Perspektive • Zuweisungen für 2011 mit Basis 2009 • Zuweisungen für 2012 mit Basis 2010
	Langfristige nachhaltige Planung erschwert • Höhe des Zuschusses steht z.T. erst nach Erstellen der Wirtschaftspläne fest • Notwendiges Reagieren auf sinkenden Zuschuss ist kurzfristig nicht möglich
	Fragliche Anreiz-Systeme • Bsp. Besuchszahlen – „Besuch = Besuch“, Besuche nicht nach Sparten / Aufwand unterschieden, keine angemessene Berücksichtigung der kulturellen Kernleistung – Keine Berücksichtigung von Besuchszahlen fremder Gastspiele am eigenen Standort – Entstehung „kreativer Zahlenwerke“

Das Theater Vorpommern verzeichnet zuletzt steigende Zuweisungen, die Zuweisungen an das Mecklenburgische Staatstheater Schwerin sinken seit 2010

2

FAG-Zuweisungen bzw. Festbeträge nach Theatern
[2010-2012]



Quelle: Datenblätter "Berechnungen auf Basis der Gemeinsamen Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur und des Innenministeriums zu Zuweisungen für Theater und Orchester"

Der Finanzierungsanteil des Landes ist bei den meisten Theatern höher als der kommunale Anteil – große Unterschiede bei den Landeszuschüssen pro Einwohner

2

Landeszuschüsse und kommunale Zuschüsse nach Theatern 2011

	Volks-Theater Rostock	Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin	Theater Vorpommern	Theater- und Orchestergesellschaft Neubrandenburg/Neustrelitz	Vorpommersche Landesbühne Anklam	Mecklenburgisches Landestheater Parchim	Stiftung Deutsche Tanzkompanie	Ernst-Barlach-Theater Güstrow	Theater Wismar	Σ bzw. Ø
Landeszuschüsse ¹⁾	7.949.695	9.594.589	7.202.646	7.503.070	1.250.000 ³⁾	1.150.000	950.000	100.000	100.000	35.800.000
Kommunale Zuschüsse ²⁾	8.388.021	8.804.000	6.468.000	3.915.200	532.400	281.200	k.A.	72.000	k.A.	28.460.821
Öffentliche Zuschüsse ges.	16.337.716	18.398.589	13.670.646	11.418.270	1.782.400	1.431.200	950.000	172.000	100.000	64.260.821
Einwohner Städte ⁴⁾	Stadt Rostock: 204.260	Stadt Schwerin: 95.300	Städte Greifswald, Stralsund: 112.913	Städte Neubrandenb., Neustrelitz: 86.121	Stadt Anklam: 13.347	Stadt Parchim: 18.242	Städte Neubrandenb., Neustrelitz: 86.121	Stadt Güstrow: 29.762	Stadt Wismar: 44.057	
Einwohner Reg. ⁵⁾	Region II: 418.924	Region I: 474.005	Region III: 390.389	Region IV: 359.009						
Landeszuschüsse/ Einwohner Städte	39	101	64	87	94	63	11	3	2	52
Landeszuschüsse/ Einwohner Reg.	19	20	18	21	Daten liegen nur für Mehrspartentheater vor					

Alle Werte in EUR

Quellen: 1) Datenblätter "Berechnungen auf Basis der Gemeinsamen Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur und des Innenministeriums zu Zuweisungen für Theater und Orchester" für FAG-Zuweisung für 2011, Anmerkung: Zahlen stimmen nicht durchgängig mit den Angaben der Theater zu den Landeszuschüssen im Rahmen der Befragung der Landesregierung (2012) überein

2) Angaben der Theater im Rahmen einer Befragung durch die Landesregierung (2012)

3) Inkl. Betrag für Strukturveränderungen über Landkreis Ostvorpommern für Landesbühne Anklam Einmalzahlung im Mai 2011

4) Einwohnerzahlen zum 31.12.2011 lt. Statistischem Bundesamt

5) Definition der Regionen lt. FAG-Erlass 2010-13, Einwohnerzahlen mit Stand 31.12.2010 lt. Statistisches Landesamt

Trotz aller Sparprogramme konnten die Personalkosten in den vier Mehrspartentheatern zwischen 1999/2000 und 2010/11 nicht gesenkt werden

3

Entwicklung der Personalausgaben (ständig Beschäftigte) in den Mehrspartentheatern [lt. Theaterstatistik des Deutschen Bühnenvereins]

Personalausgaben (Mio. EUR) ¹⁾	Volkstheater Rostock	Mecklen- burgisches Staatstheater Schwerin	Theater Vorpommern	Theater- und Orchestergesellschaft Neubrandenburg/ Neustrelitz	Σ bzw. Ø
1999/2000 ²⁾	15,0	16,0	12,0	9,3	52,3
2004/05	14,2	15,0	11,5	8,6	49,3
2009/10	13,8	15,5	12,2	9,2	50,6
2010/11	14,7	15,3	12,5	9,7	52,2
Ø Wachstumsrate p.a. ³⁾	-0,2%	-0,4%	0,4%	0,5%	0,0%

Quellen: 1) Personalausgaben für ständig Beschäftigte (künstlerisches und technisches Personal, Verwaltung inkl. Versorgungsbezüge und Rückstellungen sowie sonstige Personalausgaben), Kosten für Aushilfen sowie nicht ständig beschäftigtes Personal mit Werk-/Dienstverträgen nicht enthalten lt. Theaterstatistik des Deutschen Bühnenvereins der jeweiligen Spielzeiten

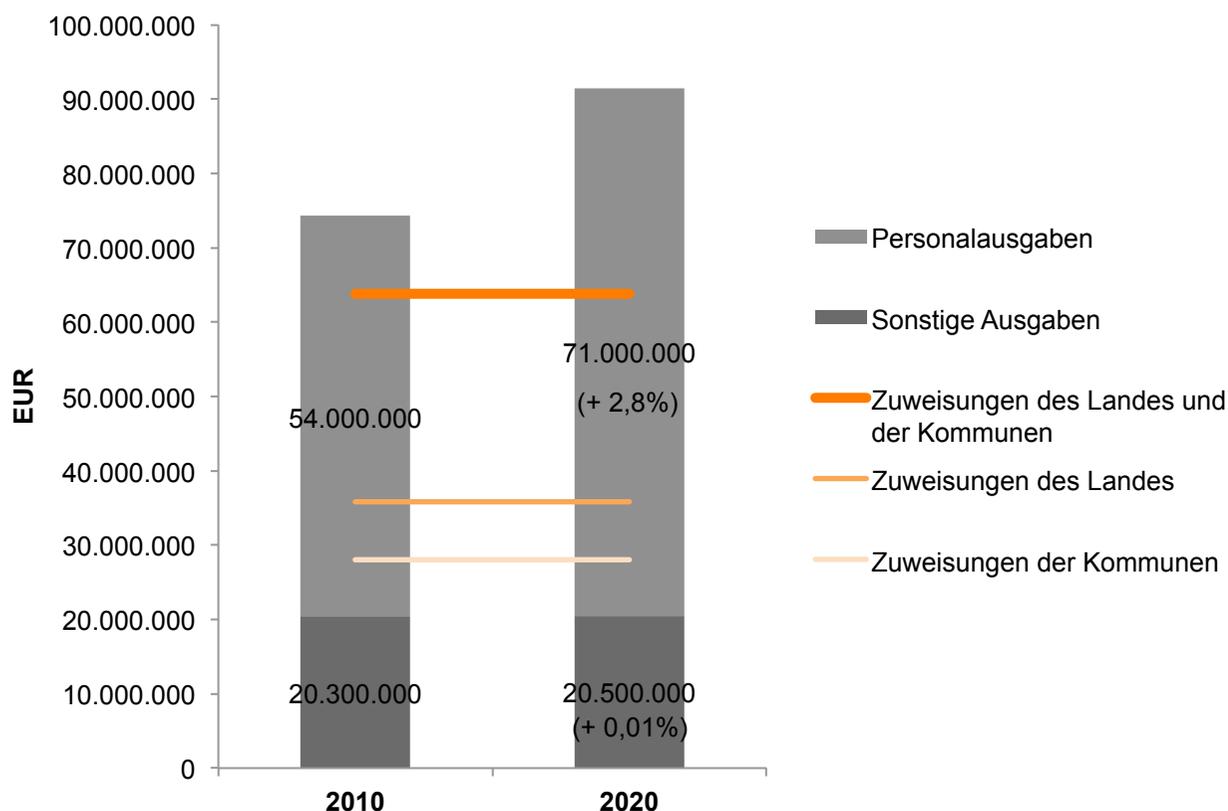
2) In der Theaterstatistik 1999/2000 erfolgte noch keine Trennung von ständig beschäftigten und nicht ständig beschäftigten Mitarbeitern

3) Jährliche Durchschnittsrate von 1999/2000 bis 2010/11, für Theater und Orchester GmbH Basis Spielzeit 2000/2001

Die Landesregierung hatte in einer ersten Hochrechnung auf Datenbasis von 2008 Mehrausgaben für Personal in 2020 von rd. 17 Mio. EUR geschätzt

3

Konsolidierungsbedarf in 2020 [Szenario Landesregierung]



→ **Rd. 17 Mio. EUR**
Mehrausgaben für **Personal**
in 2020 ggü. 2010
(würde Abbau von 381 Stellen
erfordern)

Annahmen:

- Steigerungsrate Personalausgaben: **2,8% p.a.**
- Steigerungsrate sonstige Ausgaben: **0,01% p.a.**
- Stand der verwendeten Daten: **2008**
- Anzahl Stellen in den Theatern und Orchestern in Mecklenburg-Vorpommern: **1.355**

Quelle: Leitfaden zur Vorbereitung der Theatergespräche / Eckdaten für die Aufstellung des Haushaltsplan-Entwurfs 2012/13 und die Finanzplanperiode 2011-15 einschl. Fortschreibung für 2016 vom 09.11.2011 der Landesregierung von Mecklenburg-Vorpommern

Vor dem Hintergrund einer drohenden Unterfinanzierung hat sich seit 2008 die personelle und tarifliche Situation in vielen Theatern verändert

3

Tarifliche Situation der Theater in Mecklenburg-Vorpommern (I)

[Stand: August 2012]

VTR	<ul style="list-style-type: none"> • Das Volkstheater Rostock ist Mitglied ohne Tarifbindung („Gastmitglied“) im Kommunalen Arbeitgeberverband und ab 2013 nicht mehr tarifgebunden • Tariferhöhung 2012 3,5% wird gemäß Tarifvertrag gezahlt • Ab 2013 werden keine Tariferhöhungen mehr gezahlt (Annahme des Trägers und des Theaters)
MST	<ul style="list-style-type: none"> • Das Mecklenburgische Staatstheater Schwerin ist Mitglied im Kommunalen Arbeitgeberverband und tarifgebunden • Für das Orchester gibt es einen Haustarifvertrag, Laufzeit bis 31.1.2013 • Tariferhöhungen 2012 und 2013 werden gemäß Tarifvertrag gezahlt • Von 2014 bis 2020 wird für die Hochrechnung eine jährliche Tariferhöhung von 2,5% jeweils im März angenommen
TVG	<ul style="list-style-type: none"> • Das Theater Vorpommern ist Mitglied ohne Tarifbindung („Gastmitglied“) im Kommunalen Arbeitgeberverband und nicht mehr tarifgebunden • Für alle Vertragsarten gibt es jeweils einen Haustarifvertrag, Laufzeit bis 31.12.2016 • Zum 1.1.2017 wird die Rückkehr zum Flächentarifvertrag angenommen (Annahme des Theaters) • Von 2017 bis 2020 wird für die Hochrechnung eine jährliche Tariferhöhung von 2,5% jeweils im März angenommen
TOG	<ul style="list-style-type: none"> • Die Theater- und Orchestergesellschaft Neubrandenburg/Neustrelitz ist Mitglied ohne Tarifbindung („Gastmitglied“) im Kommunalen Arbeitgeberverband und seit dem 1.8.2012 nicht mehr tarifgebunden • Tariferhöhung 2012 3,5% wird gemäß Tarifvertrag gezahlt • Ab 2013 werden keine Tariferhöhungen mehr gezahlt (Annahme des Trägers und des Theaters)
MLT	<ul style="list-style-type: none"> • Das Mecklenburgische Landestheater Parchim ist Mitglied im Kommunalen Arbeitgeberverband und tarifgebunden • Tariferhöhungen 2012 und 2013 werden gemäß Tarifvertrag gezahlt • Von 2014 bis 2020 wird für die Hochrechnung eine jährliche Tariferhöhung von 2,5% jeweils im März angenommen

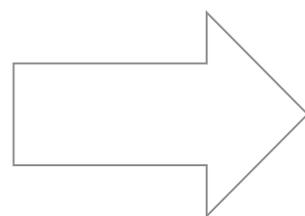
Vor dem Hintergrund einer drohenden Unterfinanzierung hat sich seit 2008 die personelle und tarifliche Situation in vielen Theatern verändert

3

Tarifliche Situation der Theater in Mecklenburg-Vorpommern (II)

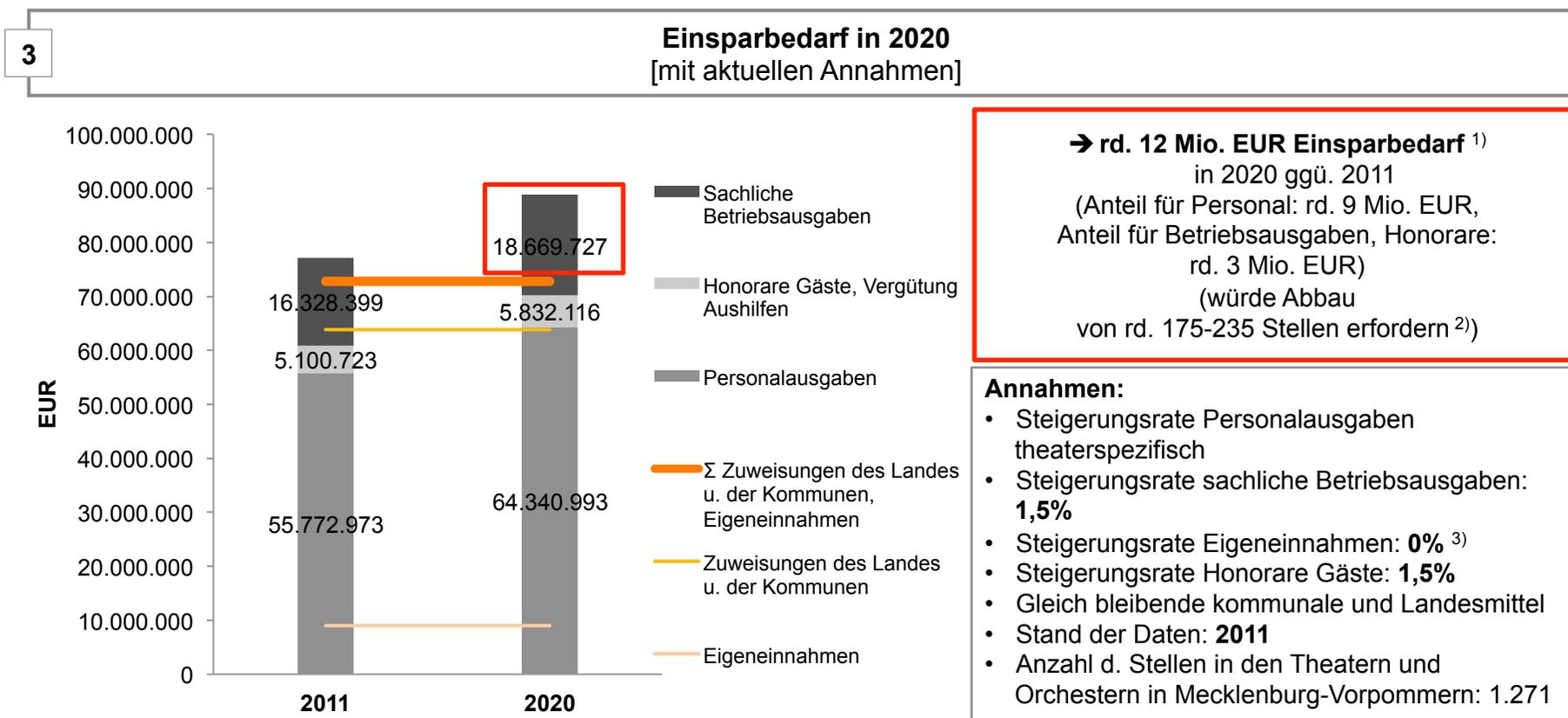
[Stand: August 2012]

VLA	<ul style="list-style-type: none"> • Die Vorpommersche Landesbühne Anklam ist nicht Mitglied im Kommunalen Arbeitgeberverband und nicht tarifgebunden • Von 2012 bis 2020 wird für die Hochrechnung angenommen, dass keine Tariferhöhungen gezahlt werden
EBT	<ul style="list-style-type: none"> • Die Mitarbeitenden des Ernst-Barlach-Theater Güstrow sind Angestellte des Landkreises; es wird angenommen, dass der Landkreis tarifgebunden ist • Tariferhöhungen 2012 und 2013 werden gemäß Tarifvertrag gezahlt • Von 2014 bis 2020 wird für die Hochrechnung eine jährliche Tariferhöhung von 2,5% jeweils im März angenommen
THW	<ul style="list-style-type: none"> • Die Mitarbeitenden des Theater Wismar sind Angestellte der Stadt; es wird angenommen, dass die Stadt tarifgebunden ist • Tariferhöhungen 2012 und 2013 werden gemäß Tarifvertrag gezahlt • Von 2014 bis 2020 wird für die Hochrechnung eine jährliche Tariferhöhung von 2,5% jeweils im März angenommen
DTK	<ul style="list-style-type: none"> • Die Deutsche Tanzkompanie ist nicht Mitglied im Kommunalen Arbeitgeberverband und nicht tarifgebunden • Von 2012 bis 2020 werden keine Tariferhöhungen gezahlt



Weiterentwicklung des Szenarios zum
Konsolidierungsbedarf in 2020 auf Basis
dieser Annahmen

Auf der Basis der aktuellen Planungen und tariflichen Situationen der Theater ergibt sich ein Einsparbedarf in 2020 von rd. 12 Mio. EUR



Quellen: METRUM-Berechnung auf Basis der Angaben der Theater im Rahmen einer Befragung durch die Landesregierung (2012), METRUM-Datenerhebungen an den Theatern (2012)

1) Δ Zuweisungen, Eigeneinnahmen – Ausgaben exklusive in 2011 bestehender Differenzbeträge zwischen diesen Positionen

2) Ø rd. 51.000 EUR p.a. pro Stelle in 2020, Stellenanzahl davon abhängig, ob gesamter Einsparbedarf durch Stellenabbau realisiert wird oder lediglich der durch die Personalkostensteigerung entstehende Mehraufwand

3) Für die Entwicklung der Eigeneinnahmen wurde keine Steigerungsrate angenommen, da die Auswirkungen der Strukturveränderungen auf die Einnahmensituation der Theater nicht absehbar sind

Der höchste Einsparbedarf in 2020 ggü. 2011 entsteht für das Mecklenburgische Staatstheater Schwerin und das Theater Vorpommern

3

Einsparbedarf in 2020 [Aufteilung auf die Theater]

→ rd. 12 Mio. EUR Einsparbedarf in 2020 ggü. 2011
für alle Theater, davon ...

Theater	Einsparbedarf in 2020 ggü. 2011 *
... Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin (MST)	Rd. 5,2 Mio. EUR
... Theater Vorpommern (TVG)	Rd. 3,4 Mio. EUR
... Volkstheater Rostock (VTR)	Rd. 1,0 Mio. EUR
... Theater- und Orchestergesellschaft Neubrandenburg / Neustrelitz (TOG)	Rd. 0,9 Mio. EUR
... Vorpommersche Landesbühne Anklam (VLA)	Rd. 0,4 Mio. EUR
... Mecklenburgisches Landestheater Parchim (MLT)	Rd. 0,4 Mio. EUR
... Theater Wismar (THW)	Rd. 0,1 Mio. EUR
... Ernst-Barlach-Theater Güstrow (EBT)	Rd. 0,1 Mio. EUR

*** Anmerkungen:**

- In 2011 bestehen bei einzelnen Theatern Unterdeckungen zwischen der Summe aus öffentlichen Zuweisungen und Eigeneinnahmen einerseits und Personalausgaben, Betriebsausgaben und Honoraren andererseits, diese sind **nicht** in den Einsparbedarfen pro Theater enthalten
- In 2011 bestehende Überdeckungen einzelner Theater aus der Summe zwischen öffentlichen Zuweisungen und Eigeneinnahmen einerseits und Personalausgaben, Betriebsausgaben und Honoraren andererseits gehen **nicht** in die Aufteilung des Einsparbedarfs von rd. 12 Mio. EUR auf die einzelnen Theater ein, die Summe der den Theatern zugeordneten Einsparbedarfe in 2020 ergibt daher **nicht exakt** den ermittelten Gesamteinsparbedarf
- Sofern die tatsächliche Entwicklung von den getroffenen Annahmen zur Tarifsteigerung abweicht (Beispiele Volkstheater Rostock, Theater Vorpommern, Theater- und Orchestergesellschaft Neubrandenburg/Neustrelitz), können die Einsparbedarfe in 2020 **höher ausfallen**

Der ermittelte Einsparbedarf entsteht aus der Differenz der prognostizierten Einnahmen und Ausgaben

3

Berücksichtigte Einnahme-/Ausgabepositionen für die Ermittlung des Einsparbedarfs

Berücksichtigte Einnahme- positionen	<p>Eigeneinnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eintrittsgelder (Vorstellungen u. Gastspiele), Gastspiele des eigenen Ensembles, Verkauf von Programmheften, Garderobenerlöse, Einnahmen aus Vermietung u. Verpachtung der Spielstätten • Nicht enthalten: Einnahmen aus Sponsoring und Spenden
	<p>Zuweisungen des Landes und der Kommunen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zuweisungen des Landes Mecklenburg-Vorpommern sowie der Kommunen für Theater und Orchester
Berücksichtigte Ausgabepositionen	<p>Personalausgaben</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausgaben für das festangestellte Personal (befristet und unbefristet) inklusive gebildeter Rückstellungen für strittige Tarifierhöhungen Orchester, Sozialabgaben
	<p>Sachliche Betriebsausgaben</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verwaltungsausgaben, bauliche Anlagen/Mieten/Pachten, Ausstattungskosten (Inszenierungskosten, Notenmaterial, GEMA, Reparaturen, ...), Öffentlichkeitsarbeit, auswärtige Gastspiele, Gastspiele fremder Ensembles
	<p>Honorare Gäste, Vergütung Aushilfen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Honorare freiberuflicher Künstler und Kosten für Aushilfen

Es ist dringend zu empfehlen, die Restrukturierung des Mecklenburgischen Staatstheaters Schwerin vor Umsetzung einer neuen Theaterstruktur zu beginnen *

3

Bedeutung der Restrukturierung des Mecklenburgischen Staatstheaters Schwerin für die Umsetzung der Theaterstrukturmodelle

- Es wird angenommen, dass Verluste / Fehlbeträge der Theater im Land Mecklenburg-Vorpommern **von den Trägern (Kommunen) ausgeglichen werden**

Sonderfall Schwerin:

- → Das MST Schwerin wird 2012 lt. WIKOM-Gutachten vom 5.3.2012 ein negatives Jahresergebnis von 1,5 Mio. EUR erwirtschaften (im Lagebericht vom 25.6.2012 geht das Theater selbst von einem Defizit von 1,3 Mio. EUR aus)
- → Das Land hat signalisiert, dass es sich unter bestimmten Auflagen ausnahmsweise am Ausgleich der Verluste 2012 und ggf. 2013 ¹⁾ bis zu einer Höhe von 2 Mio. EUR beteiligen wird
- → In dem Gutachten von WIKOM (5.3.2012) werden für das MST weit reichende Sanierungsmaßnahmen empfohlen, die kurzfristig umgesetzt werden müssen, um eine Insolvenz der gGmbH zu vermeiden; die inhaltlichen Schwerpunkte eines von der Landesregierung ausgewählten Vorzugsmodells sind dabei zu beachten
- → Die Sanierungsmaßnahmen sind jedoch durch Aufsichtsratsbeschluss vom 23.3.2011 und Beschluss der Stadtvertretung „bis zur Vorlage des Umstrukturierungskonzeptes des Landes“ ²⁾ zurückgestellt worden
- → Die wirtschaftlichen Effekte aus den zu erarbeitenden Modellen zur Theaterreform im Land können voraussichtlich erst nach 2014 wirksam werden – zu spät für eine Sanierung des MST
- → Das MST Schwerin sollte wie die anderen Theater mit einem im Plan ausgeglichenen Wirtschaftsplan in die Umsetzungsphase der Theaterstrukturmodelle gehen

Situation in Rostock:

- → Das VT Rostock geht für 2012 von einem Jahresfehlbetrag für das Wirtschaftsjahr 2012 von 1,4 Mio. EUR aus
- → Dieser Fehlbetrag wird von der Hansestadt Rostock lt. Bürgerschaftsbeschluss vom 7.12.2011 übernommen
- → In den Folgejahren ist lt. Unternehmenskonzept vom 8.1.2011 nach wie vor mit - sinkenden - Verlusten zu rechnen
- → Der von METRUM für das Jahr 2020 benannte Einsparbedarf in Höhe von rd. 1 Mio. EUR kann (deutlich) höher ausfallen, wenn die tatsächliche Entwicklung von den getroffenen Annahmen zur Tarifsteigerung abweicht (keine Tarifierhöhung ab 2013)

Quelle: 1) Schreiben vom 20.6.2012, zitiert im Lagebericht 25.6.2012 2) Lagebericht vom 25.6.2012

* dabei sollten die inhaltlichen Schwerpunkte eines von der Landesregierung ausgewählten Vorzugsmodells beachtet werden

Der Einsparbedarf bei den vom Land geförderten Theatern liegt in 2020 bei etwa 12 Mio. EUR

3

Zusammenfassung

Einsparbedarf

- Als Weiterentwicklung der Schätzungen der Landesregierung mit Daten- und Informationsgrundlage 2008 ergibt sich auf Basis der aktuellen Planungen und tariflichen Situationen der Theater ein Einsparbedarf in 2020 von **rd. 12 Mio. EUR**
- Dies würde den **Abbau von rd. 175-235 Stellen erfordern**. Rd. 175 Stellen müssten eingespart werden, wenn lediglich die durch Personalkostensteigerung bedingten Mehrausgaben aufgefangen werden müssten. Rd. 235 Stellen müssten eingespart werden, wenn der gesamte Einsparbetrag durch Personaleinsparungen erzielt werden müsste.
- Die Differenz zu der auf Daten- und Informationsbasis 2008 bestimmten voraussichtlichen Mehrausgaben für Personal in 2020 ist darauf zurückzuführen, dass die Theater vor dem Hintergrund einer drohenden Unterfinanzierung seit 2008 bereits Konsolidierungsmaßnahmen getroffen haben

Berechnungsgrundlage und -methodik

- Stand der verwendeten Daten: Spielzeit oder Geschäftsjahr 2011, Stand der tarifrechtlichen Situation in den Theatern: August 2012
- Die Landeszuweisungen an die Theater betragen konstant 35,8 Mio. EUR p.a., auch die kommunalen Zuweisungen bleiben gleich (rd. 28 Mio. EUR p.a.)
- Der ermittelte Einsparbedarf entsteht aus der **Differenz von nicht dynamisierten Einnahmen** (öffentliche Zuweisungen, Eigeneinnahmen) **und dynamisierten Ausgaben** (Personalausgaben, Betriebsausgaben, Honorare). In 2011 bestehende Unterdeckungen zwischen den betrachteten Einnahme- und Ausgabepositionen sind im Einsparbedarf nicht berücksichtigt
- Die noch nicht umgesetzten Beschlüsse des MST Schwerin (WIKOM-Gutachten) sind **nicht in den Berechnungen enthalten**
- Für die Ermittlung des Einsparbedarfs werden auf Basis von Theater- und Expertengesprächen theaterspezifische **Annahmen** zu der jeweiligen Entwicklung der Personalkostensteigerung bis 2020 getroffen
- Weicht die tatsächliche Entwicklung bis 2020 von diesen aus heutiger Sicht realistischen Annahmen ab, kann der Einsparbedarf in 2020 von dem ermittelten Wert abweichen

Voraussetzungen

- Eine Grundvoraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung von Strukturveränderungen im Land Mecklenburg-Vorpommern ist die **Konsolidierung des Mecklenburgischen Staatstheaters Schwerin**

Die Theater haben bereits deutlich Personalkapazitäten abgebaut

4

Entwicklung der Zahl der ständig Beschäftigten in den Mehrspartentheatern [lt. Theaterstatistik des Deutschen Bühnenvereins]

Zahl der abhängig Beschäftigten ¹⁾	Volkstheater Rostock	Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin ²⁾	Theater Vorpommern	Theater- und Orchester-gesellschaft Neubrandenburg/ Neustrelitz	Σ bzw. Ø
1999/2000	356	375	326	240 ³⁾	1.297
2004/05	325	337	299	221	1.182
2009/10	294	340	304	220	1.158
2010/11	296	338	301	225	1.160
Veränderung 2010/11 ggü. 1999/2000 ³⁾	-60	-37	-25	-15	-137
in %	-16,9	-9,9	-7,7	-6,3	-10,6

Anmerkung:

Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin, Theater Vorpommern und Theater- und Orchestergesellschaft Neubrandenburg/ Neustrelitz haben bereits vor 1999/2000 zum Teil erheblich Personal abgebaut

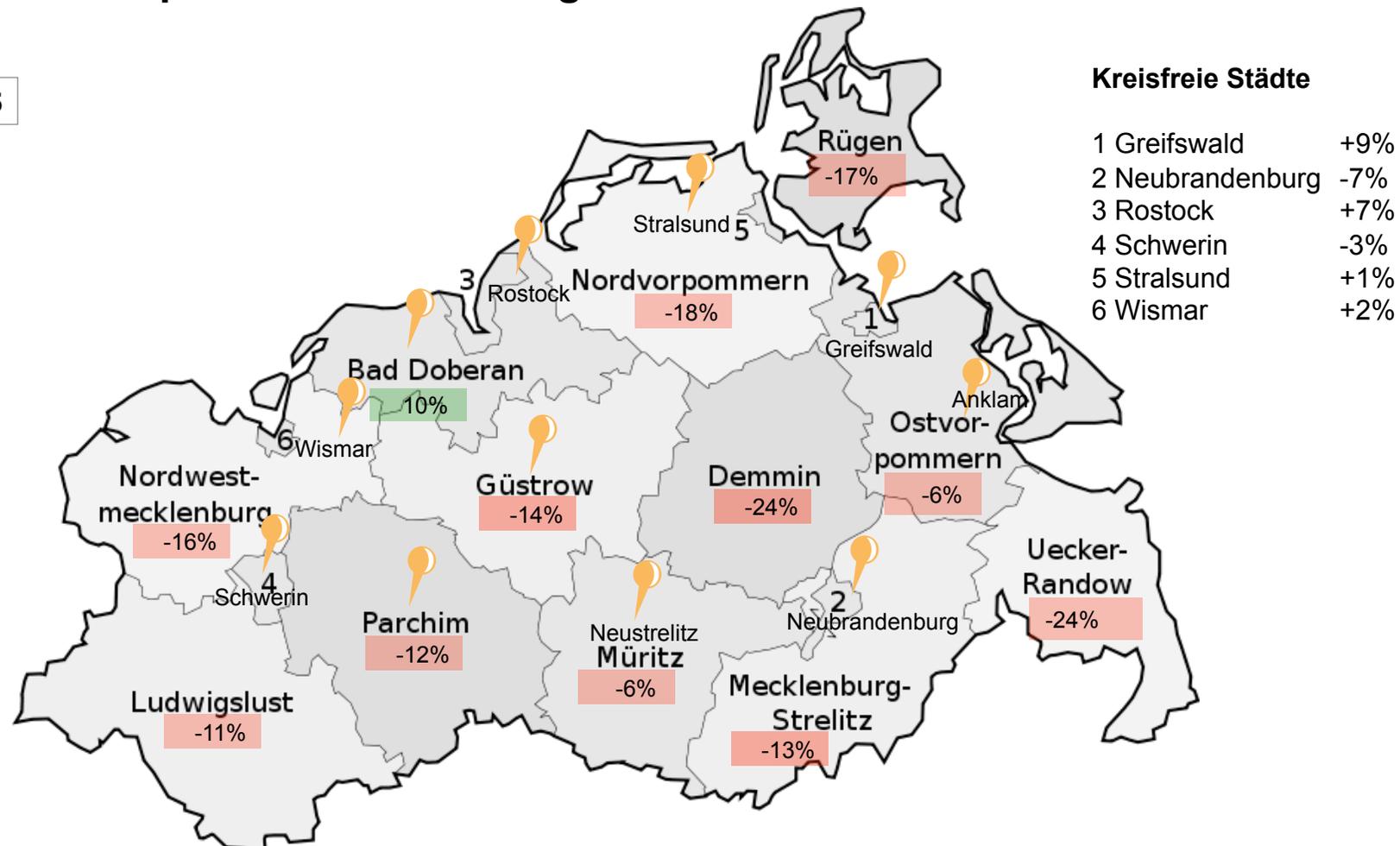
Quellen: 1) Ständig beschäftigtes Personal jeweils zum 01.01. des zweiten Kalenderjahres der Spielzeit lt. Theaterstatistik des Deutschen Bühnenvereins

2) Eingliederung von Mitgliedern des Philharmonischen Landesorchesters Mecklenburg (Schweriner Philharmonie) ab 1992

3) Für Theater- und Orchestergesellschaft Werte aus Spielzeit 2000/2001, da im Jahr 2001 die Gründung der Theater- und Orchestergesellschaft Neubrandenburg/Neustrelitz aus der Fusion von Landestheater Mecklenburg GmbH, Kammertheater Neubrandenburg e.V. und Neubrandenburger Philharmonie e.V. erfolgte

Die meisten Theater müssen in den nächsten 20 Jahren mit einer weiter schrumpfenden Bevölkerungszahl rechnen

5

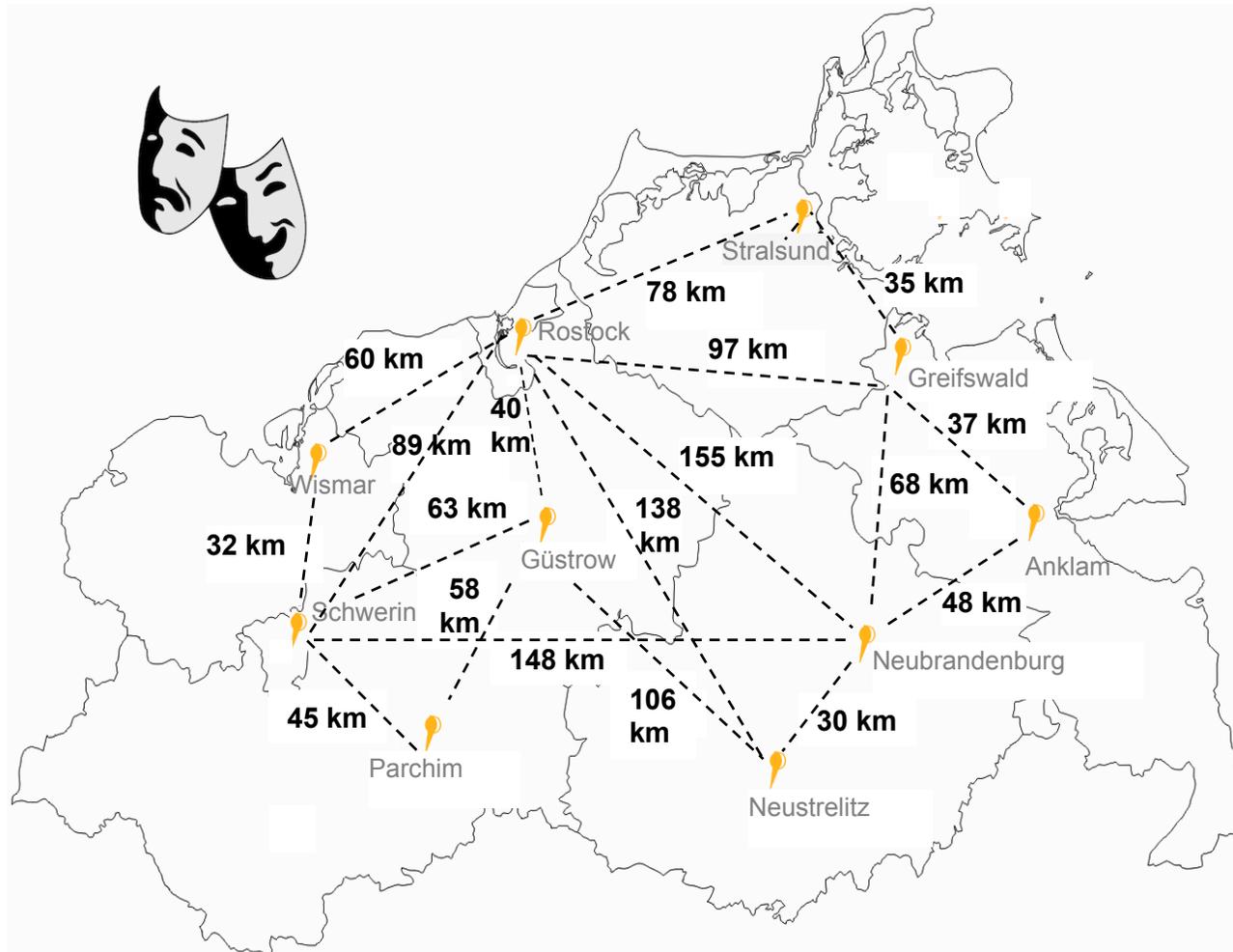


Quellen: Karte: NordNordWest, Berechnungen zur Bevölkerungsentwicklung: Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern (2005), Prognose: Rostocker Zentrum zur Erforschung des Demografischen Wandels; keine maßstabgetreue Darstellung

Anmerkung: Im August 2012 liegen keine Prognosen vor, die vom Gebietsstand nach der Landkreisreform 2011 ausgehen, daher bildet die Karte das Bundesland vor der Landkreisreform ab und die Prognosen beziehen sich auf den Gebietsstand vor der Landkreisreform

Die Entfernungen zwischen den Theaterstandorten im Flächenland Mecklenburg-Vorpommern erschweren Kooperationen

6



B | Ausgangssituation der vom Land geförderten Theaterbetriebe und Orchester

Die Theaterlandschaft in Mecklenburg-Vorpommern wird pro Jahr in Höhe von insgesamt rd. 60 Mio. EUR gefördert

Öffentliche Theaterförderung in Mecklenburg-Vorpommern im Bundesvergleich [Spielzeit 2010/11]



Zusammenfassung

- Die Besuche am Standort, die touristische Anteile enthalten, liegen pro Einwohner in der Spielzeit 2010/11 über dem Bundesdurchschnitt
- Im Verhältnis zu den zugewiesenen öffentlichen Zuschüssen können in der Spielzeit 2010/11 von den Theatern und Orchestern in Mecklenburg-Vorpommern jedoch nur im Bundesvergleich unterdurchschnittliche Betriebseinnahmen generiert werden

	Mecklenburg-Vorpommern	Deutschland
Einwohner ¹⁾	1.634.734	81.843.743
Besuche ²⁾	615.465	19.017.687
Besuche pro Einwohner (inklusive touristischem Anteil) ³⁾	0,38	0,23
Öffentliche Zuschüsse in TEUR (gesamt) ²⁾	63.929	2.249.754
Betriebseinnahmen ²⁾	11.230	497.221
Verhältnis Betriebseinnahmen / Zuschüsse ⁴⁾	17,6%	22,1%

Quellen: 1) Statistisches Bundesamt, Fachserie 1, 2010 (Bevölkerung zum 31.12.2011)

2) Theaterstatistik des Deutschen Bühnenvereins 2010/11, Besuche am Standort der jeweiligen Theater, jeweils exklusive auswärtige Gastspiele

3) Mecklenburg-Vorpommern besitzt die höchste Tourismusintensität aller Bundesländer

4) Prozentuales Verhältnis der Zuschüsse und der daraus generierten Betriebseinnahmen

Das Land Mecklenburg-Vorpommern fördert die kommunalen Theater und Orchester mit insgesamt 35,8 Mio. EUR pro Jahr

Theaterförderung durch das Land Mecklenburg-Vorpommern					
	Fördersumme (Mio. EUR)				
	2008/09 ¹⁾	2009/10 ¹⁾	2010/11 ¹⁾	31.12.2011 (p.a.)	
	Landesförderung	34,7 (35,8)* 58% ²⁾	33,7 (35,8)* 57% ²⁾	35,7 (35,8)* 56% ²⁾	35,8
	Kommunale Förderung	24,5 41% ²⁾	25,4 43% ²⁾	27,9 44% ²⁾	rd. 28,0 ³⁾
Sonstige ⁴⁾	0,7 1,1% ²⁾	0,3 0,5% ²⁾	0,4 0,6% ²⁾	–	
Gesamt	59,9	59,4	63,9	63,8	

***Anmerkung:** die Landeszuschüsse für Theater und Orchester haben konstant 35,8 Mio. EUR p.a. betragen. Die hier aufgeführten niedrigeren Werte pro Spielzeit sind darauf zurückzuführen, dass in der Theaterstatistik des Deutschen Bühnenvereins keine vollständigen Daten für alle durch Landesmittel geförderten Theater vorhanden sind

Quellen: 1) Theaterstatistik des Deutschen Bühnenvereins

2) Anteil an der jeweiligen Gesamtförderung der jeweiligen Spielzeit, gerundete Werte

3) Summe aus Angaben der Theater im Rahmen einer Befragung durch die Landesregierung (2012)

4) Bund, fremde Gemeinden, Gemeindeverbände, Anstalten d. öffentlichen Rechts, EU-Projektmittel

Das Volkstheater Rostock (VTR) konnte die eigenen Einnahmen bei nahezu stagnierenden öffentlichen Zuschüssen steigern

Kooperationen und Etatübersicht [VTR]

**VOLKSTHEATER
ROSTOCK**

Bisherige Kooperationen:

- Kooperationsvertrag mit dem Zweckverband Mecklenburgisches Landestheater Parchim seit Dezember 2009 (FAG-relevant) ¹⁾
 - Gemeinsame Koproduktionen
 - Vertragslaufzeit zunächst auf drei Jahre befristet
- Kooperationsvertrag mit dem Theater der Hansestadt Wismar (FAG-relevant)
- Kooperation mit der Hochschule für Musik und Theater Rostock, u.a. ²⁾
 - Partner für Bühnen- und Orchesterpraktika der Studierenden
 - Koproduktionen mit dem Institut für Schauspiel

Öffentliche Zuschüsse pro Besuch (EUR):

2010/11:	143
2009/10:	125

Etat (TEUR)

	1999/ 2000 ³⁾	2004/ 05 ³⁾	2010/ 11 ³⁾	Wachstum p.a. ⁴⁾	31.12. 2010 ⁵⁾
Eigene Einnahmen	926	1.440	1.579	5,0%	1.557
im Freiverkauf	483	858	1.119	7,9%	1.234
aus Abonnements	77	173	–	–	k.A.
aus Gastspielen	213	245	279	2,5%	103
Öffentliche Zuschüsse	16.261	16.757	17.174	0,5%	16.508
Gesamtausgaben	17.187	18.197	20.669	1,7%	17.738
Besuche gesamt ⁶⁾	116.705	134.939	120.435	0,3%	142.679

Quellen: 1) METRUM-Interviews, Internetseite d. Volkstheaters Rostock

2) Internetseite d. Hochschule für Musik und Theater Rostock

3) Theaterstatistik des Deutschen Bühnenvereins

4) Jährliche Durchschnittsrate von 1999/2000 bis 2010/11

5) Angaben der Theater im Rahmen einer Befragung durch die Landesregierung (2012), Angaben der Besuche des VTR für 2010

6) Gesamtwert am Standort inklusive auswärtige Gastspiele September 2012 | 25

Die Oper im Volkstheater Rostock verzeichnet 2010/11 nur 8% aller Besuche des Theaters (ohne Gastspiele) – das Konzert ist eine besucherstarke Sparte

Wichtigste Spielstätten und spartenbezogene Besuchszahlen [VTR]



Großes Haus
(40.484) ¹⁾

Kleine Komödie Warnemünde
(8.101)



Theater im Stadthafen
(19.066)



Halle 207
(22.720)

Entwicklung Besuche am Standort

	1999/ 2000 ²⁾	2004/ 05 ²⁾	2010/ 11 ²⁾	Wachstum p.a. ³⁾	31.12. 2010 ⁴⁾
Musiktheater	23.114	27.063	28.563	1,9%	28.939
davon Oper	12.559	4.645	8.482	-3,5%	7.094
davon Kl. Kom. ⁵⁾	– ⁶⁾	1.807	1.598	–	10.358 ⁷⁾
Ballett / Tanz	7.309	8.994	5.426	-2,7%	7.643
Schauspiel	28.257	27.000	17.034	-4,5%	17.827
KuJ-Theater	9.058	15.547	24.469	9,5%	23.441
Konzert	18.589	21.643	23.569	2,2%	23.383
Sonstige	21.960	24.528	12.113	-5,3%	31.339 ⁸⁾
Gesamt ⁹⁾	108.287	124.775	111.174	0,2%	132.572

Anmerkung: Durch eigene auswärtige Gastspiele werden 2010 10.107 Besuche verzeichnet ⁴⁾

Quellen: 1) Besuche in Spielstätten lt. Theaterstatistik des Deutschen Bühnenvereins 2010/11
2) Theaterstatistik des Deutschen Bühnenvereins
3) Jährliche Durchschnittsrate von 1999/2000 bis 2010/11
4) Angaben der Theater im Rahmen einer Befragung durch die Landesregierung (2012), Angaben der Besuche des VTR für 2010

5) Die auf Kleine Komödie Warnemünde entfallenen Besuche des Musiktheaters
6) Keine gesonderten Zahlen verfügbar
7) Sommerevent
8) Inklusive Gastspiele fremder Ensembles und theaternahem Rahmenprogramm
9) Besuche am Standort inklusive fremde Gastspiele

Das Volkstheater Rostock ist seit 2012 „Gastmitglied“ im Kommunalen Arbeitgeberverband und zahlt den Mitarbeitern ab 2013 keine Tariferhöhungen mehr

Personal und tarifrechtliche Situation [VTR]

Tarifrechtliche Situation		Personal ¹⁾					
Mitgliedschaft Kommunalen Arbeitgeberverband	ja; Wechsel zur OT-Mitgliedschaft zum 1.1.2012	Ist	davon befristet	davon unbefristet	älter als 55 Jahre	Vertragsart	
Mitgliedschaft Deutscher Bühnenverein	ja	Leitung	8	3	5	2	NV Bühne, TVÖD, Frei
Tarifbindung	ab 2013 ohne Tarifbindung	Orchester	72		72	17	TVK
Beschäftigungsverhältnisse nach	NV- Bühne, TVK, TVÖD	Chor	29		29	8	NV Bühne
Ergänzende Haustarifverträge	keine	Sänger/innen	8	1	7	1	NV Bühne
		Schauspieler/innen (inkl. Tänzer/innen, KJT, Figurentheater)	29		29		NV Bühne
		Technik	50		50	8	NV Bühne, TVÖD
		Werkstätten (inkl. Maske, Kostüm)	37	1	36	7	NV Bühne, TVÖD
			233	5	228	43	
		übrige ²⁾	49	0	49	22	NV Bühne, TVÖD
		gesamt	282	5	277	65	

Quellen: 1) Anzahl Mitarbeiter, Angaben der Theater im Rahmen einer Befragung durch die Landesregierung (2012), Personal zum 1.2.2012

2) Nicht darstellendes künstlerisches Personal (NV Bühne), Verwaltung (TVÖD), Auszubildende

Das Volkstheater Rostock befindet sich in einer Umbruchsituation

Aktuelle Situation [VTR]

- Ein **Intendantenwechsel** steht bevor
- Das **Große Haus** wurde brandschutztechnisch saniert und war bis September 2012 geschlossen
- Ein **Neubau** ist für 2018 geplant, Neubau nach wie vor umstritten
- Auf Grund der fehlenden Dynamisierung der öffentlichen Zuschüsse plant das Theater **keine weiteren Lohn-/Gehaltskostenerhöhungen** vorzunehmen um damit eine Insolvenz zu vermeiden
- Die derzeitige Leitung des Theaters ist offen für **neue Modelle der Zusammenarbeit** unter den Theatern in Mecklenburg-Vorpommern

?

Die Gesamtausgaben des Mecklenburgischen Staatstheaters Schwerin sind p.a. schneller gestiegen als die öffentlichen Zuschüsse

Kooperationen und Etatübersicht [MST]



Bisherige Kooperationen:

- Aktuell keine (FAG-relevanten) Kooperationen
- Nicht-FAG-relevante Kooperation u.a. mit der Theaterakademie in Zinnowitz auf der Insel Usedom

Überlegungen zu Kooperationen:

- Im Lagebericht 2011 Interesse an Orchesterholding mit Volkstheater Rostock bekundet ¹⁾

Öffentliche Zuschüsse pro Besuch (EUR):

2010/11:	93
2009/10:	97

Etat (TEUR)

	1999/ 2000 ²⁾	2004/ 05 ²⁾	2010/ 11 ²⁾	Wachstum p.a. ³⁾	31.12. 2011 ⁴⁾
Eigene Einnahmen	3.682	4.591	4.883	2,6%	4.221
im Freiverkauf	2.323	3.326	2.969	2,3%	2.985
aus Abonnements	374	372	436	1,4%	396
aus Gastspielen	469	192	313	-3,6%	356
Öffentliche Zuschüsse	15.473	16.174	17.596	1,2%	17.939
Gesamtausgaben	19.155	20.765	22.841	1,6%	23.115
Besuche gesamt ⁵⁾	212.579	201.100	189.669	-1,0%	185.134

Quellen: 1) Lt. Lagebericht der Mecklenburgischen Staatstheater Schwerin gGmbH (31.07.2011)

2) Theaterstatistiken des Deutschen Bühnenvereins

3) Jährliche Durchschnittsrate von 1999/2000 bis 2010/11

4) Angaben der Theater im Rahmen einer Befragung durch die Landesregierung (2012)

5) Gesamtwert am Standort inkl. auswärtige Gastspiele

Die Besuchszahlen des Mecklenburgischen Staatstheaters Schwerin gehen insgesamt zurück, Schlossfestspiele (SFS) haben eine besondere Bedeutung

Wichtigste Spielstätten und spartenbezogene Besuchszahlen [MST]



Großes Haus
(93.565) ¹⁾



Konzertfoyer
(2.671)



E-Werk
(18.212)



Alter Garten
(32.087)

Entwicklung Besuche am Standort

	1999/ 2000 ²⁾	2004/ 05 ²⁾	2010/ 11 ²⁾	Wachstum p.a. ³⁾	31.12. 2011 ⁴⁾
Musiktheater	51.925	78.789	46.463	-1,0%	46.961
davon Oper	29.881	65.966	42.072	3,2%	14.169
davon SFS *	– ⁵⁾	42.321	28.346	–	28.346
Ballett / Tanz	9.241	6.076	7.491	-1,9%	6.247
Schauspiel	72.410	54.845	50.319	-3,3%	71.503
davon FRB **	– ⁵⁾	– ⁵⁾	– ⁵⁾	–	7.625
KuJ-Theater	21.908	13.213	30.494	3,1%	0
Konzert	16.904	14.395	22.988	2,8%	21.776
Sonstige	18.298	13.957	10.422	-7,2%	17.844 ⁶⁾
Gesamt ⁷⁾	190.686	181.275	168.177	-1,3%	164.331

Anmerkung: Durch eigene auswärtige Gastspiele werden 2011 20.803 Besuche verzeichnet ⁴⁾

- Quellen: 1) Besuche in Spielstätten lt. Theaterstatistik des Deutschen Bühnenvereins 2010/11
 2) Theaterstatistik des Deutschen Bühnenvereins
 3) Jährliche Durchschnittsrate von 1999/2000 bis 2010/11
 4) Angaben der Theater im Rahmen einer Befragung durch die Landesregierung (2012)
 5) Keine gesonderten Zahlen verfügbar
 6) Inklusive Figuren u. Puppentheater, fremde Gastspiele

7) Besuche am Standort inklusive fremde Gastspiele

- * Schlossfestspiele
 ** Fritz-Reuter-Bühne

Das Mecklenburgische Staatstheater Schwerin ist tarifgebunden und hat zur Zeit für das Orchester einen Haustarifvertrag

Personal und tarifrechtliche Situation [MST]

Tarifrechtliche Situation	
Mitgliedschaft KAV	ja
Mitgliedschaft DBV	ja
Tarifbindung	ja
Beschäftigungsverhältnisse nach	NV-Bühne, TVK, TVÖD
Ergänzender Haustarifvertrag	zum TVK / für Musiker Laufzeit 1.5.2010 bis 31.1.2013 Absenkung der Zuwendung Aussprechen betriebsbedingter Kündigungen erstmals ab dem 01.02.2013 möglich 33 zusätzliche freie Tage während der Laufzeit Mindestanzahl Stellen (besetzt bzw. lt. Stellenplan): 66

	Personal ¹⁾				Vertragsart
	Ist	davon befristet	davon unbefristet	älter als 55 Jahre	
Leitung	9	7	2	2	NV Bühne, TVÖD, Frei
Orchester	67		67	20	TVK
Chor	28	28		7	NV Bühne
Sänger/innen	10	10		1	NV Bühne
Schauspieler/innen (inkl. Tänzer/innen, KJT, Figurentheater, Fritz-Reuter-Bühne)	45	45		5	NV Bühne
Technik	49	4	45	11	NV Bühne, TVÖD
Werkstätten (inkl. Maske, Kostüm)	55	22	33	15	NV Bühne, TVÖD
	263	116	147	61	
übrige ²⁾	65	42	23	23	NV Bühne, TVÖD
gesamt	328	158	170	84	

Quellen: 1) Anzahl Mitarbeiter, Angaben der Theater im Rahmen einer Befragung durch die Landesregierung (2012), Personal zum 1.2.2012

2) Nicht darstellendes künstlerisches Personal (NV Bühne), Verwaltung (TVÖD), Auszubildende

Für das Mecklenburgische Staatstheater wurde im März 2012 ein Sanierungskonzept (Wikom AG) vorgelegt und dem Aufsichtsrat präsentiert

Aktuelle Situation [MST]

Folgende Sanierungsmaßnahmen werden empfohlen:

- Reduzierung des **Orchesters** auf 52 Musiker
- **Herabstufung** von Orchester/Chor von A auf B, Abschluss eines **Haustarifvertrags** für das gesamte Theater
- **Schließung** der Fritz-Reuter-Bühne
- **Einstellung** der Schlossfestspiele ab 2014
- Reduzierung der **Honorarkosten** für Künstler 2012 um 500.000 EUR (Plan 2012 2,35 Mio. EUR) auf 2,05 in 2013 und 1,4 Mio. EUR ab 2014
- Reduzierung des **Materialaufwands** auf 23% der gesamten Aufwendungen

- Anfang September 2012 ist noch unklar, wie und ob die empfohlenen Sanierungsmaßnahmen umgesetzt werden
- Zu empfehlen ist, die inhaltlichen Schwerpunkte der Sanierungsmaßnahmen mit einem von der Landesregierung ausgewählten Vorzugsmodell abzustimmen

Sollten die Sanierungsmaßnahmen nicht umgesetzt werden, ist eine **Insolvenz** wahrscheinlich

Das Theater Vorpommern hat durch die Fusion 1994 und Kooperationen eine neue Struktur erhalten

Kooperationen und Etatübersicht [TVG]



Bisherige Kooperationen / Fusionen:

- Bildung der Theater Vorpommern GmbH 1994 durch Zusammenschluss des Stralsunder Theaters mit dem Theater in Greifswald
- Eingliederung des Theaters Putbus im Januar 2006
- Überregionale Zusammenarbeit über Kooperationsvertrag zwischen Theater Vorpommern (Stralsund/Greifswald, Putbus), Theater- und Orchestergesellschaft Neubrandenburg/ Neustrelitz und Vorpommerscher Landesbühne Anklam seit 2010
- Gründung einer Unternehmungsgesellschaft mit der Vorpommerschen Landesbühne Anklam seit 2011 (FAG-relevant)
- Nicht FAG-relevant: Kooperation mit der Hochschule für Musik und Theater Rostock, u.a. ¹⁾
 - Partner für Bühnen- und Orchesterpraktika der Studierenden

Öffentliche Zuschüsse pro Besuch (EUR):

2010/11: 90
2009/10: 80

Etat (TEUR)

	1999/ 2000 ²⁾	2004/ 05 ²⁾	2010/ 11 ²⁾	Wachstum p.a. ³⁾	31.12. 2011 ⁴⁾
Eigene Einnahmen	1.192	1.463	2.474	6,9%	2.027
im Freiverkauf	55	881	868	28,5%	841
aus Abonnements	21	28	117	16,9%	144
aus Gastspielen	228	247	1.019	14,6%	722
Öffentliche Zuschüsse	13.337	13.382	13.854	0,3%	13.670
Gesamtausgaben	14.528	14.845	16.374	1,1%	15.744
Besuche gesamt ⁵⁾	127.140	122.398	153.862	1,7%	174.755

Quellen: 1) Internetseite der Hochschule für Musik und Theater Rostock

2) Theaterstatistik des Deutschen Bühnenvereins

3) Jährliche Durchschnittsrate von 1999/2000 bis 2010/11, ab 2006 mit Theater Putbus

4) Angaben der Theater im Rahmen einer Befragung durch die Landesregierung (2012)

5) Gesamtwert am Standort inklusive auswärtige Gastspiele

Das Theater Vorpommern verzeichnet auch durch Gastspiele fremder Ensembles hohe Besuchszahlen

Wichtigste Spielstätten und spartenbezogene Besuchszahlen [TVG]



Theater Stralsund
(42.996) ¹⁾



Theater Greifswald
(39.538)



Theater Putbus
(32.121)

Entwicklung Besuche am Standort

	1999/ 2000 ²⁾	2004/ 05 ²⁾	2010/ 11 ²⁾	Wachstum p.a. ³⁾	31.12. 2011 ⁴⁾
Musiktheater	18.024	20.559	21.137	1,5%	18.882
davon Oper	9.135	11.764	8.558	-0,6%	6.243
Ballett / Tanz	13.041	6.810	8.100	-4,2%	7.762
Schauspiel	25.116	20.096	20.367	-1,9%	17.387
KuJ-Theater	32.507	22.209	30.740	-0,5%	26.690
Konzert	9.215	15.291	22.061	8,3%	16.160
Sonstige	20.765	23.485	45.585	7,4%	77.533 ⁵⁾
Gesamt ⁶⁾	118.668	108.450	147.990	2,0%	164.414

Anmerkung: Durch eigene auswärtige Gastspiele werden 2011 10.341 Besuche verzeichnet ⁴⁾

Quellen: 1) Besuche in Spielstätten lt. Theaterstatistik des Deutschen Bühnenvereins 2010/11
2) Theaterstatistik des Deutschen Bühnenvereins
3) Jährliche Durchschnittsrate v. 1999/2000 bis 2010/11, ab 2006 inkl. Putbus

4) Angaben der Theater im Rahmen einer Befragung durch die Landesregierung (2012)

5) Inklusive fremde Gastspiele

6) Besuche am Standort inklusive fremde Gastspiele, exklusive VLA

Das Theater Vorpommern ist seit 2012 „Gastmitglied“ im Kommunalen Arbeitgeberverband und hat Haustarifverträge bis Ende 2016 abgeschlossen

Personal und tarifrechtliche Situation [TVG]

Tarifrechtliche Situation		Personal ¹⁾					
Mitgliedschaft Kommunalen Arbeitgeberverband	ja; Wechsel zur OT-Mitgliedschaft zum 1.1.2012	Ist	davon befristet	davon unbefristet	älter als 55 Jahre	Vertragsart	
Mitgliedschaft Deutscher Bühnenverein	ja	Leitung	8	7	1	2	NV Bühne, TVÖD, Frei
Tarifbindung	nein	Orchester	56		56	8	TVK
Beschäftigungsverhältnisse nach	NV- Bühne, TVK, TVÖD	Chor	23	23		7	NV Bühne
Ergänzende Haustarifverträge	zu NV-Bühne, TVK, TVÖD Laufzeit 1.1.2012 bis 31.12.2016 Absenkung der Vergütungen Betriebsbedingte Kündigungen / Nichtverlängerungen zum 31.7.2017 möglich 16 zusätzliche freie Tage im Jahr Mindestanzahl Besetzungen im Bereich NV-Bühne und TVK	Sänger/innen	10	10		2	NV Bühne
		Schauspieler/innen (inkl. Tänzer/innen, KJT, Figurentheater)	27	27		2	NV Bühne
		Technik	59	10	49	7	NV Bühne, TVÖD
		Werkstätten (inkl. Maske, Kostüm)	42	18	24	12	NV Bühne, TVÖD
			225	95	130	40	
		übrige ²⁾	73	33	40	25	NV Bühne, TVÖD
		gesamt	298	128	170	65	

Quellen: 1) Anzahl Mitarbeiter, Angaben der Theater im Rahmen einer Befragung durch die Landesregierung (2012), Personal zum 1.2.2012

2) Nicht darstellendes künstlerisches Personal (NV Bühne), Verwaltung (TVÖD), Auszubildende

Das Theater Vorpommern wird unter der neuen Leitung seine Angebote überarbeiten

Aktuelle Situation [TVG]

- Ab der Spielzeit 2012/13 hat ein **neuer Intendant** die Arbeit aufgenommen
- Die **einheitliche künstlerische und kaufmännische Führung** soll den Betrieb mit zwei Spielstätten noch besser verzahnen
- Es ist zu erwarten, dass die Kooperation mit der **Vorpommerschen Landesbühne Anklam** wieder gelöst wird
- Das **Schauspiel** als Sparte wird einen besonderen Schwerpunkt darstellen
- Die neue Theaterleitung ist für weitere **überregionale Kooperation** offen und strebt trotz stagnierender Landeszuschüsse mittelfristig ausgeglichene Ergebnisse an

**Neuausrichtung
ab Spielzeit 2012/13**

Die Theater- und Orchestergesellschaft Neubrandenburg/Neustrelitz ist das Ergebnis einer schwierigen, aber letztlich erfolgreichen Fusion

Kooperationen und Etatübersicht [TOG]

Bisherige Kooperationen / Fusionen:

- Fusion des Theaters Neustrelitz mit der Neubrandenburger Philharmonie zur Theater und Orchester GmbH Neubrandenburg/Neustrelitz im Jahr 2001
- Zusammenschluss der Theater und Orchester GmbH Neubrandenburg/Neustrelitz mit der Deutschen Tanzkompanie (DTK gGmbH) im Rahmen der Theater und Orchester Holding im Dezember 2009 (FAG-relevant)
- Kooperationsvertrag mit der Theater und Orchester GmbH Neubrandenburg/Neustrelitz mit dem Ernst-Barlach-Theater Güstrow (Juni 2009)
- Überregionale Zusammenarbeit über Kooperationsvertrag zwischen Theater Vorpommern GmbH (Stralsund/Greifswald, Putbus), Theater und Orchester GmbH Neubrandenburg/Neustrelitz und Vorpommerscher Landesbühne Anklam GmbH seit 2010

Öffentliche Zuschüsse pro Besuch (EUR):

2010/11: 95
2009/10: 86

Theater und Orchester GmbH Neubrandenburg/Neustrelitz

Etat (TEUR)

	2000/ 01 ¹⁾	2004/ 05 ¹⁾	2010/ 11 ¹⁾	Wachstum p.a. ²⁾	31.12. 2011 ³⁾
Eigene Einnahmen	1.301	1.038	1.400	0,7%	1.303
im Freiverkauf	755	420	408	-6,0%	721
aus Abonnements	62	48	119	6,7%	116
aus Gastspielen	317	363	443	3,4%	534
Öffentliche Zuschüsse	11.367	11.169	12.062	0,6%	12.210
Gesamtausgaben	12.703	12.207	13.584	0,7%	14.887
Besuche gesamt ⁴⁾	121.243	120.335	127.247	0,5%	117.607

Quellen: 1) Theaterstatistik des Deutschen Bühnenvereins ab 2000/01 (Gründung der Theater und Orchester GmbH Neubrandenburg/Neustrelitz 2001 aus der Fusion von Landestheater Mecklenburg GmbH, Kammertheater Neubrandenburg e.V. und Neubrandenburger Philharmonie e.V.)

2) Jährliche Durchschnittsrate von 2000/01 bis 2010/11 (Fusion 2001)

3) Angaben der Theater im Rahmen einer Befragung durch die Landesregierung (2012)

4) Gesamtwert am Standort inkl. auswärtige Gastspiele

Der Schwerpunkt der Besuche liegt im Bereich Konzert und Operette

Wichtigste Spielstätten und spartenbezogene Besuchszahlen [TOG]

**Landestheater
Neustrelitz
(26.376) ¹⁾**

**Schauspielhaus
Neubrandenburg
(11.865)**

**Schlossgarten
Neustrelitz
(23.241)**

**Konzertkirche Neubrandenburg
(21.019)**

Das Bild kann nicht angezeigt werden. Dieser Computer verfügt möglicherweise über zu wenig Arbeitsspeicher, um das Bild zu öffnen, oder das Bild ist beschädigt. Starten Sie den Computer neu, und öffnen Sie dann erneut die Datei. Wenn weiterhin das rote x angezeigt wird, müssen Sie das Bild möglicherweise löschen und dann erneut einfügen.

Das Bild kann nicht angezeigt werden. Dieser Computer verfügt möglicherweise über zu wenig Arbeitsspeicher, um das Bild zu öffnen, oder das Bild ist beschädigt. Starten Sie den Computer neu, und öffnen Sie dann erneut die Datei. Wenn weiterhin das rote x angezeigt wird, müssen Sie das Bild möglicherweise löschen und dann erneut einfügen.

Das Bild kann nicht angezeigt werden. Dieser Computer verfügt möglicherweise über zu wenig Arbeitsspeicher, um das Bild zu öffnen, oder das Bild ist beschädigt. Starten Sie den Computer neu, und öffnen Sie dann erneut die Datei. Wenn weiterhin das rote x angezeigt wird, müssen Sie das Bild möglicherweise löschen und dann erneut einfügen.

Entwicklung Besuche am Standort

	2000/ 2001 ²⁾	2004/ 2005 ²⁾	2010/ 2011 ²⁾	Wachstum p.a. ³⁾	31.12. 2011 ⁴⁾
Musiktheater	49.714	41.027	22.259	-7,7%	26.975
davon Oper	3.147	3.085	3.217	0,2%	3.292
Ballett / Tanz	0	2.507	5.930	100%	8.114
Schauspiel	7.720	13.508	10.307	2,9%	18.554
KuJ-Theater	11.073	21.179	17.467	4,7%	11.607
Konzert	25.753	17.223	25.422	-0,1%	41.398
Sonstige	11.669	12.677	12.249	0,5%	10.959 ⁵⁾
Gesamt ⁶⁾	105.929	108.121	93.634	-1,2%	87.706 ⁷⁾

Anmerkung: Durch eigene auswärtige Gastspiele werden 2011 29.901 Besuche verzeichnet ⁴⁾

Quellen: 1) Besuche in Spielstätten lt. Theaterstatistik des Deutschen Bühnenvereins 2010/11
2) Theaterstatistik des Deutschen Bühnenvereins ab 2000/01
(Gründung der Theater und Orchester GmbH Neubrandenburg/Neustrelitz 2001 aus der Fusion von Landestheater Mecklenburg GmbH, Kammertheater Neubrandenburg e.V. und Neubrandenburger Philharmonie e.V.)
3) Jährliche Durchschnittsrate von 2000/01 bis 2010/11 (Fusion 2001)

4) Angaben der Theater lt. Befragung durch die Landesregierung (2012), aus vorliegenden Angaben keine um auswärtige Gastspiele bereinigte Spartenberechnung der Besuche möglich
5) Inklusive Figuren u. Puppentheater, fremde Gastspiele
6) Besuche am Standort inklusive fremde Gastspiele
7) Die hier genannte Gesamtsumme ergibt sich nicht aus den spartenbezogenen Besuchszahlen, da diese auswärtige Gastspiele in unbekannter Höhe enthalten

Die Theater- und Orchestergesellschaft ist seit 2010 „Gastmitglied“ im Kommunalen Arbeitgeberverband und kann damit bis auf Weiteres ohne Dynamisierung der öffentlichen Zuschüsse weiter arbeiten

Personal und tarifrechtliche Situation [TOG]

Tarifrechtliche Situation

Mitgliedschaft Kommunalen Arbeitgeberverband	ja; OT-Mitgliedschaft seit 2010
Mitgliedschaft Deutscher Bühnenverein	ja
Tarifbindung	Seit 01.08.2012 nicht mehr tarifgebunden
Beschäftigungsverhältnisse nach	NV- Bühne, TVK, TVÖD
Ergänzende Haustarifverträge	zu NV-Bühne, TVK, TVÖD Laufzeit bis 31.07.2012

Die Geschäftsführung sieht mittelfristig noch ausreichende Potenziale die Kosten stabil zu halten oder in Teilbereichen zu senken, und damit trotz gleich bleibender öffentlichen Zuschüsse keine Fehlbeträge zu erwirtschaften ³⁾

Personal ¹⁾

	Ist	davon befristet	davon unbefristet	älter als 55 Jahre	Vertragsart
Leitung	7		7	5	NV Bühne, TVÖD, Frei
Orchester	68	8	60	8	TVK
Chor	16		16	3	NV Bühne
Sänger/innen	7	3	4	1	NV Bühne
Schauspieler/innen (inkl. Tänzer/innen, KJT, Figurentheater)	12		12	0	NV Bühne
Technik	30	1	29	10	NV Bühne, TVÖD
Werkstätten (inkl. Maske, Kostüm)	28	1	27	10	NV Bühne, TVÖD
	168	13	155	37	
übrige ²⁾	41	2	39	14	NV Bühne, TVÖD
gesamt	209	15	194	51	

Quellen: 1) Anzahl Mitarbeiter, Angaben der Theater im Rahmen einer Befragung durch die Landesregierung (2012), Personal zum 1.2.2012

2) Nicht darstellendes künstlerisches Personal (NV Bühne), Verwaltung (TVÖD), Auszubildende

3) METRUM-Interview mit dem Theater

Das Mecklenburgische Landestheater Parchim mit Schwerpunkt Kinder- und Jugendtheater ist eine erfolgreiche Kooperation mit dem Volkstheater Rostock eingegangen

Kooperationen und Etatübersicht [MLT]



Bisherige Kooperationen / Fusionen:

- FAG-relevanter Vertrag mit dem Volkstheater Rostock seit Dezember 2009, u.a. ¹⁾
 - Gemeinsame Koproduktionen
 - Vertragslaufzeit zunächst auf drei Jahre befristet

Öffentliche Zuschüsse pro Besuch (EUR):

2010/11:	40
2009/10:	49

Etat (TEUR)

	1999/ 2000 ²⁾	2004/ 05 ²⁾	2010/ 11 ²⁾	Wachstum p.a. ³⁾	31.12. 2011 ⁴⁾
Eigene Einnahmen	193	218	210	0,8%	225
im Freiverkauf	64	81	96	3,8%	95
aus Abonnements	0	0	0	–	0
aus Gastspielen	101	121	107	0,6%	129
Öffentliche Zuschüsse	1.516	1.439	1.431	-0,5%	1.431
Gesamtausgaben	2.181	1.708	1.641	-2,6%	1.645
Besuche gesamt ⁵⁾	33.015	33.281	35.549	0,7%	34.194

Quellen: 1) METRUM-Interviews, Internetseite des Volkstheaters Rostock
2) Theaterstatistik des Deutschen Bühnenvereins
3) Jährliche Durchschnittsrate von 1999/2000 bis 2010/11

4) Angaben der Theater im Rahmen einer Befragung durch die Landesregierung (2012)
5) Gesamtwert am Standort inklusive auswärtige Gastspiele

Zusätzlich zu den Besuchen an der Spielstätte in Parchim werden rd. 20.000 Besuche durch Gastspiele verzeichnet

Wichtigste Spielstätten und spartenbezogene Besuchszahlen [MLT]

Entwicklung Besuche am Standort

	1999/ 2000 ¹⁾	2004/ 05 ¹⁾	2010/ 11 ¹⁾	Wachstum p.a. ²⁾	31.12. 2011 ³⁾
Musiktheater	0	0	0	–	0
davon Oper	–	–	–	–	–
Ballett / Tanz	0	0	0	–	0
Schauspiel	1.244	2.061	2.666	7,2%	2.906
KuJ-Theater	12.903	9.694	10.795	-1,6%	10.040
Sonstige ⁴⁾	286	613	2.443	21,5%	1.528
Gesamt ⁵⁾	14.433	12.368	15.904	0,9%	14.474

Anmerkung: Durch eigene auswärtige Gastspiele werden 2011 19.720 Besuche verzeichnet ³⁾

- Quellen: 1) Theaterstatistik des Deutschen Bühnenvereins
 2) Jährliche Durchschnittsrate von 1999/2000 bis 2010/11
 3) Angaben der Theater im Rahmen einer Befragung durch die Landesregierung (2012)
 4) Inklusive Konzert, fremde Gastspiele
 5) Besuche am Standort inklusive fremde Gastspiele

Das Mecklenburgische Landestheater Parchim ist tarifgebunden und hat keine Haustarifverträge abgeschlossen

Personal und tarifrechtliche Situation [MLT]

Tarifrechtliche Situation	
Mitgliedschaft Kommunaler Arbeitgeberverband	ja
Mitgliedschaft Deutscher Bühnenverein	ja
Tarifbindung	ja
Beschäftigungsverhältnisse nach	NV- Bühne, TVÖD
Ergänzende Haustarifverträge	keine

	Personal ¹⁾				Vertragsart
	Ist	davon befristet	davon unbefristet	älter als 55 Jahre	
Leitung	3		3		NV Bühne, TVÖD, Frei
Orchester					TVK
Chor					NV Bühne
Sänger/innen					NV Bühne
Schauspieler/innen (inkl. Tänzer/innen, KJT, Figurentheater)	7		7		NV Bühne
Technik und Werkstätten (inkl. Maske, Kostüm)	12	–	12	4	NV Bühne, TVÖD
übrige ²⁾	10	–	–	–	NV Bühne, TVÖD
gesamt	32	k.A.	k.A.	k.A.	

Quellen: 1) Anzahl Mitarbeiter, Angaben der Theater im Rahmen einer Befragung durch die Landesregierung (2012), Personal zum 1.2.2012

2) Nicht darstellendes künstlerisches Personal (NV Bühne), Verwaltung (TVÖD), Auszubildende

Die Vorpommersche Landesbühne Anklam hat bisher eine Kooperation mit dem Theater Vorpommern

Kooperationen und Etatübersicht [VLA]



Bisherige Kooperationen / Fusionen:

- FAG-relevante Kooperation mit dem Theater Vorpommern (Gründung einer Theatergesellschaft)

Öffentliche Zuschüsse pro Besuch (EUR):

2011: 22
2000: 26

Etat (TEUR)

	1999/ 2000 ¹⁾	2004/ 05 ¹⁾	2010/ 11 ¹⁾	Wachstum p.a. ²⁾	31.12. 2011 ³⁾
Eigene Einnahmen	433	k.A.	684	4,2%	501
im Freiverkauf	k.A.	k.A.	489	–	423
aus Abonnements	k.A.	k.A.	0	–	0
aus Gastspielen	k.A.	k.A.	79	–	5
Öffentliche Zuschüsse	2.018	k.A.	1.812	-1,0%	1.857
Gesamtausgaben	2.452	k.A.	2.533	0,3%	2.669
Besuche gesamt ⁴⁾	76.263	k.A.	82.677	0,7%	76.354

Quellen: 1) Theaterstatistik des Deutschen Bühnenvereins

2) Jährliche Durchschnittsrate von 1999/2000 bis 2010/11

3) Angaben der Theater im Rahmen einer Befragung durch die Landesregierung (2012), Abweichungen von den Angaben im Rahmen der Befragung durch Korrektur seitens der Vorpommerschen Landesbühne Anklam (6.9.2012)

4) Gesamtwert am Standort inklusive auswärtige Gastspiele

Die Besuchszahlen der Vorpommerschen Landesbühne Anklam sind seit 1999/2000 ungefähr konstant geblieben

Wichtigste Spielstätten und spartenbezogene Besuchszahlen [VLA]



Theater Anklam
(11.250) ¹⁾



Blechbüchse Zinnowitz
(13.567)



Ostseebühne
(21.761)



Barther
Boddenbühne
(7.648)

Entwicklung Besuche am Standort

	1999/ 2000 ²⁾	2004/ 05 ³⁾	2010/ 11 ¹⁾	Wachstum p.a. ⁴⁾	31.12. 2011 ⁵⁾
Musiktheater	0	–	0	–	0
davon Oper	–	–	–	–	–
Ballett / Tanz	0	–	0	–	0
Schauspiel	47.964	–	52.198	0,8%	44.970
KuJ-Theater	20.344	–	13.749	-3,5%	17.937
Konzert	0	–	0	–	0
Sonstige	5.892	–	12.639	7,2%	13.447 ⁶⁾
Gesamt ⁷⁾	74.200	k.A.	78.586	0,5%	73.369

Anmerkung: Durch eigene auswärtige Gastspiele werden 2011 2.985 Besuche verzeichnet ⁵⁾

Quellen: 1) Besuche in Spielstätten lt. Theaterstatistik des Deutschen Bühnenvereins 2010/11
2) Theaterstatistik des Deutschen Bühnenvereins
3) Lt. Theaterstatistik des Deutschen Bühnenvereins keine Vorlage aktueller Daten
4) Jährliche Durchschnittsrate von 1999/2000 bis 2010/11

5) Angaben der Theater lt. Befragung durch die Landesregierung (2012), aus vorliegenden Angaben keine um auswärtige Gastspiele bereinigte Spartenberechnung der Besuche möglich
6) Inklusive Figuren u. Puppentheater, fremde Gastspiele
7) Besuche am Standort inklusive fremde Gastspiele

Die Vorpommersche Landesbühne Anklam beschäftigt ihre Mitarbeitenden auf Basis freiverhandelter Verträge

Personal und tarifrechtliche Situation [VLA]

Tarifrechtliche Situation	
Mitgliedschaft Kommunalen Arbeitgeberverband	nein
Mitgliedschaft Deutscher Bühnenverein	ja
Tarifbindung	nein
Beschäftigungsverhältnisse nach	freiverhandelten Verträgen
Ergänzende Haustarifverträge	

	Personal ¹⁾				Vertragsart
	Ist	davon befristet	davon unbefristet	älter als 55 Jahre	
Leitung	4		4	1	
Orchester					
Chor					
Sänger/innen					
Schauspieler/innen (inkl. Tänzer/innen, KJT, Figurentheater)	18	15	3	1	
Technik	10	4	6		
Werkstätten (inkl. Maske, Kostüm)	12	4	8	1	
	44	23	21	3	
übrige ²⁾	62	46	16	–	
gesamt	106	69	37	k.A.	

Quellen: 1) Anzahl Mitarbeiter, Angaben der Theater im Rahmen einer Befragung durch die Landesregierung (2012), Personal zum 1.2.2012

2) Nicht darstellendes künstlerisches Personal (NV Bühne), Verwaltung (TVÖD), Auszubildende (einschließlich Theaterakademie Vorpommern)

Das Ernst-Barlach-Theater Güstrow verzeichnet die meisten Besuche im Bereich Kinder- und Jugendtheater

Kooperationen, Etatübersicht, Spielstätte und spartenbezogene Besucherzahlen [EBT]



Ernst-Barlach-Theater
(25.923) ¹⁾



Bisherige Kooperationen:

- FAG-relevanter Kooperationsvertrag mit der Theater- und Orchestergesellschaft Neubrandenburg/Neustrelitz

Öffentliche Zuschüsse pro Besuch (EUR):

2011: 6,6

Etat (TEUR)

	31.12.2011
Eigene Einnahmen	240
Öffentliche Zuschüsse	172
Gesamtausgaben	500

Besuche am Standort

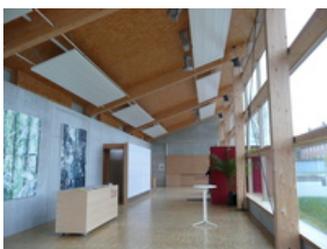
	31.12.2011 ¹⁾
Musiktheater	3.520
davon Oper	0
Ballett / Tanz	580
Schauspiel	1.110
KuJ-Theater	9.400
Konzert	5.390
Figuren u. Puppentheater	168
Sonstige	5.755
Gesamt ²⁾	25.923

Quellen: 1) Angaben der Theater im Rahmen einer Befragung durch die Landesregierung (2012)

2) Besuche am Standort inklusive fremde Gastspiele (Bespieltheater)

Das Theater der Hansestadt Wismar ist eine FAG-relevante Kooperation mit dem Volkstheater Rostock eingegangen

Kooperationen, Etatübersicht, Spielstätte und spartenbezogene Besucherzahlen [THW]



Neues Foyer Theater
(26.732) ¹⁾



Bisherige Kooperationen:

- FAG-relevanter Kooperationsvertrag mit dem Volkstheater Rostock

Öffentliche Zuschüsse pro Besuch (EUR):

2011: n.m.
2000: 68

Etat (TEUR)

	1999/ 2000 ³⁾	31.12.2011 ^{1) 2)}
Eigene Einnahmen	255	188
Öffentliche Zuschüsse	1.512	100 (nur Land)
Gesamtausgaben	903	568

Besuche am Standort

	1999/ 2000 ³⁾	31.12. 2011 ^{1) 2)}
Musiktheater	1.324	726
davon Oper	0	135
Ballett / Tanz	730	3.104
Schauspiel	2.262	7.173
KuJ-Theater	7.786	3.228
Konzert	1.775	1.427
Figuren u. Puppentheater	k.A.	1.961
Sonstige	7.926	9.173
Gesamt ⁴⁾	22.109	26.792

Quellen: 1) Angaben der Theater im Rahmen einer Befragung durch die Landesregierung (2012)

2) Keine Daten vergangener Spielzeit in Theaterstatistik vorhanden

3) Theaterstatistik des Deutschen Bühnenvereins

4) Besuche am Standort inklusive fremde Gastspiele (Bespieltheater)

Der Bevölkerung im Land wird ein vielfältiges Kulturprogramm angeboten

Zusammenfassung des künstlerischen Angebots

	Volkstheater Rostock	Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin	Theater Vorpommern	Theater- und Orchester-gesellschaft Neubrandenburg/Neustrelitz	Mecklenburgisches Landestheater Parchim	Vorpommersche Landesbühne Anklam	Ernst-Barlach-Theater Güstrow ²⁾	Theater Wismar ²⁾
Sparten	Mehrsparten	Mehrsparten	Mehrsparten	Mehrsparten	Einsparten	Einsparten	Bespieltheater	Bespieltheater
Anzahl Vorstellungen insgesamt	716 ¹⁾ (913) ²⁾	937 ¹⁾ (960) ²⁾	835 ¹⁾ (882) ²⁾	415 ¹⁾ (598) ²⁾	174 ¹⁾ (266) ²⁾	465 ¹⁾ (419) ²⁾	k.A. ¹⁾ (ca. 100) ²⁾	k.A. ¹⁾ (k.A.) ²⁾
Anzahl Neuinszenierungen ¹⁾	21	30	20	14	10	17	0	k.A.
Meistbesuchte Sparten ¹⁾	1. Musiktheater ⁴⁾ 2. Kinder- und Jugendtheater	1. Schauspiel ³⁾ 2. Musiktheater	1. Sonstige 2. Kinder- und Jugendtheater	1. Konzert 2. Musiktheater	1. Kinder- und Jugendtheater 2. Schauspiel	1. Schauspiel 2. Kinder- und Jugendtheater	1. Kinder- und Jugendtheater 2. Sonstiges	1. Sonstige 2. Schauspiel
Gästeetat ²⁾	ca. 1,2 Mio. EUR (2010)	ca. 2,6 Mio. EUR (SZ 10/11)	ca. 316 TEUR (2011)	ca. 909 TEUR (2011)	ca. 100 TEUR (2011)	ca. 165 TEUR (2011)	ca. 260 TEUR (2011)	k.A.
Anzahl fremde Gastspiele ¹⁾	100	59	356	51	15	39	ca. 115	ca. 166
Anzahl eigene Gastspiele ¹⁾	38	90	51	170	138	15	0	0

Quellen: 1) Theaterstatistik des Deutschen Bühnenvereins 2010/11

2) Angaben der Theater im Rahmen einer Befragung durch die Landesregierung (2012)

3) einschließlich Fritz-Reuter-Bühne

4) einschließlich Sommerevent Kleine Form in der Kleinen Komödie in Warnemünde

Es gibt vier Mehrspartentheater mit Musiktheater und Konzertwesen

Zusammenfassung Musiktheatersparten / Orchester

	Volkstheater Rostock	Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin	Theater Vorpommern	Theater- und Orchestergesellschaft Neubrandenburg/ Neustrelitz
Orchester Größe Einstufung	72 TVK A	67 TVK A / HTV	56 TVK B / HTV	60 TVK B
Chor Größe	29	28	23	16
Sängerensemble	ca. 8	ca. 11	ca. 10	ca. 7
Besuche Musiktheater	28.939 ¹⁾	18.615	18.882	26.975
Oper	7.094	14.169	6.243	3.292
Operette	2.437	4.446	6.243	16.880
Musical	9.050	k.A.	6.396	6.803
Sonstiges Musiktheater	10.358 ²⁾	k.A.		
Besuche Konzerte	23.383	21.776	16.160	41.398

Quellen: Angaben der Theater im Rahmen einer Befragung durch die Landesregierung (2012)

1) Volkstheater Rostock: Angaben für 2010

2) einschließlich Sommerevent Kleine Form in der Kleinen Komödie in Warnemünde

**C | Anforderungen und Vorstellungen der Theater und ihrer Träger
an eine Weiterentwicklung der Strukturen**

Die Theater im Land haben sehr unterschiedliche Vorstellungen zur zukünftigen Struktur (I)

		③ Vorstellungen zur zukünftigen Theaterlandschaft ?	④ Wie sollen Theater organisiert sein?	⑥ Erwartungshaltung an Land / Kommune
Rostock	Volkstheater Rostock	VTR = A-Haus im Oberzentrum als Leuchtturm	–	Weiterführung FAG, Kompensation Tarif-Erhöhung
	Freunde & Förderer	<ul style="list-style-type: none"> • 4-Sparten-Haus mit eigener Produktion • Theaterneubau • Steigerung Eigeneinnahmen 	Trägerschaft um Landkreis erweitern	
	Philharmonische Gesellschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Sicherung der Norddeutschen Philharmonie 		
Schwerin	Staatstheater Schwerin	<ul style="list-style-type: none"> • Konzentration der Kräfte auf einen Leuchtturm • Starkes Stadttheater mit regionalem Bezug • Schwerin als einzigen Leuchtturm in Mecklenburg-Vorpommern stärken 	Flexible GmbH-Struktur mit Einbindung Umlandgemeinden	Zügige Lösung
	Gesellschaft der Freunde	<ul style="list-style-type: none"> • Übernahme des Staatstheaters Schwerin durch das Land • Kooperation mit Rostock, Wismar, Parchim, Güstrow • Holding für Chor / Orchester mit landesweiten Gastspielen 		Schnelle Entscheidung des Landes

Die Theater im Land haben sehr unterschiedliche Vorstellungen zur zukünftigen Struktur (II)

	③ Vorstellungen zur zukünftigen Theaterlandschaft ?	④ Wie sollen Theater organisiert sein?	⑥ Erwartungshaltung an Land / Kommune
Theater Vorpommern (Greifswald/Stralsund)	Das Theater ist unverzichtbar	GmbH oder Anstalt des öffentlichen Rechts	<ul style="list-style-type: none"> • Kulturbeirat • Zusicherung der Mittel mit Inflationsausgleich (Betriebsrat)
Theater- u. Orchestergesellschaft (Neubrandenburg/Neustrelitz)	Fusion mit Deutsche Tanzkompanie (bereits erfolgt) und Anklam	Siehe KGSt-Gutachten *	Sehr hoch
Freundeskreis Neubrandenburger Philharmonie / Marienkirche e.V.	<ul style="list-style-type: none"> • Bespielung Güstrow • Umlagefinanzierung • FAG: Förderung von Gastspielen 	–	–

Quelle: Angaben der Theater und Förderkreisen im Rahmen einer Befragung durch die Landesregierung (2012), Auswertung Fragebogen IX, 3,4,6

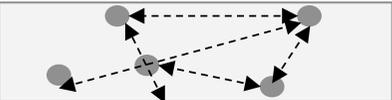
* Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement

Die Theater im Land haben sehr unterschiedliche Vorstellungen zur zukünftigen Struktur (III)

	③ Vorstellungen zur zukünftigen Theaterlandschaft ?	④ Wie sollen Theater organisiert sein?	⑥ Erwartungshaltung an Land / Kommune
Mecklenburgisches Landestheater Parchim	Weiterer Ausbau von Synergien im Bereich Kinder- und Jugendtheater auf ganz Mecklenburg-Vorpommern zu landesweitem Engagement	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunale Trägerschaft • Bessere inhaltliche Abstimmung der Theater auf Landesebene 	Nachhaltige Lösung der Theaterproblematik nicht nur unter Berücksichtigung der finanziellen Aspekte
Förderverein des Kinder- und Jugendtheaters, Mecklenburgisches Landestheater Parchim	Erhalt des Theaters mit Schwerpunkt Kinder- und Jugendtheater als produzierende Spielstätte	–	–
Ernst-Barlach-Theater Güstrow	Weiterhin als Gastspielhaus eine Spielstätte für die Theater des Landes und anderer Künstler zu sein	–	<ul style="list-style-type: none"> • Festschreibung der FAG-Förderung in der bisherigen Höhe über Kooperationsverträge mit den Theatern des Landes • Abschluss eines langfristigen Vertrages zwischen dem Landkreis Rostock und der Stadt Güstrow zur Finanzierung des Ernst-Barlach Theaters
Vorpommersche Landesbühne Anklam GmbH	–	Gemeinnützige GmbH	–

D | Modelle zur Weiterentwicklung der Theater- und Orchesterstrukturen in Mecklenburg-Vorpommern

Modelle zur Weiterentwicklung der Theater- und Orchesterstrukturen in Mecklenburg-Vorpommern

Modellübersicht		Grundidee	
1	„Autonomie“		Autonomie kommunaler Theater und Orchester
2	„Autonomie und Kooperation“		Autonome Theater und Orchester kooperieren
3	„Staatsoper-Mecklenburg-Modell“		Eine Opernkompanie durch Zusammenlegung der Musiktheatersparten VTR / MST
4	„Zwei-Landesoper-Modell“		Zwei Opernkompanien durch Zusammenlegung der Musiktheatersparten (VTR / MST und TVG / TOG)
5	„Staatsoper-Mecklenburg-Vorpommern-Modell“		Eine Opernkompanie durch Zusammenlegung aller Musiktheatersparten im Land
6	„Staatstheater-Mecklenburg-Modell“		Zusammenlegung des VTR und des MST zu einem Theater
7	„Zwei-Staatstheater-Modell“		Zusammenlegung VTR und MST, sowie TVG und TOG
8	„Leuchtturmtheater-Mecklenburg-Modell“		VTR und MST werden jeweils Leuchtturmtheater (Erhalt aller Sparten), Neueinstufung der Übrigen
9	„Leuchtturmtheater-Mecklenburg-Vorpommern-Modell“		MST und TVG werden jeweils Leuchtturmtheater (Erhalt aller Sparten), Neueinstufung der Übrigen

In Modell 1 müssten die Theater mit ihren Trägern selbst die Verantwortung für notwendige Strukturveränderungen übernehmen

Grundidee:	<ul style="list-style-type: none"> Die Theater und Orchester würden bis 2020 einen fixen Landeszuschuss erhalten, der den derzeit geltenden FAG-Erlass ablösen und die Planungssicherheit für die Theater und Orchester erhöhen würde (Änderung FAG-Erlass erforderlich) Die Verantwortung für notwendige Strukturveränderungen müssten die Theater und ihre Träger selbst übernehmen ¹⁾
Landesförderung:	<ul style="list-style-type: none"> Würde in fester Höhe für alle bisherigen Theater bis 2020 festgeschrieben (im Rahmen FAG)
Berechnungsmodelle für Landesförderung:	<ul style="list-style-type: none"> Zwei Varianten für die Zuweisung fixer Landeszuschüsse
Leistungsanreize:	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Verantwortung für Einsparungen:	<ul style="list-style-type: none"> Theater und ihre Träger (kommunale Selbstverwaltung)
Fusionen/Kooperationen:	<ul style="list-style-type: none"> Sofern sich Theater/Kommunen bilateral dazu bereit finden

Quelle: METRUM

1) Soweit im Rahmen von Strukturveränderungen zeitweilig Mehrkosten entstehen, wird die Landesregierung zusätzliche Unterstützungsleistungen prüfen

Für Modell 1 sind zwei Varianten denkbar, bei denen der Landeszuschuss als Ziel jeweils etwa 50% der gesamten öffentlichen Zuweisungen betragen sollte (Matching-Fund-Prinzip)

Varianten Modell 1		
	Modell 1 / Variante A	Modell 1 / Variante B
Landeszuschuss gesamt	<ul style="list-style-type: none"> • 35,8 Mio. EUR p.a. 	<ul style="list-style-type: none"> • 35,8 Mio. EUR p.a.
Empfänger fixe Landeszuschüsse	<ul style="list-style-type: none"> • Mehrspartentheater, Einspartentheater, Beispieltheater • → Rückabwicklung ausschließlich FAG-Erlass bedingter Kooperationen, Überweisung an die Träger / Kommunen direkt 	<ul style="list-style-type: none"> • Mehrspartentheater, Einspartentheater, Beispieltheater • → Rückabwicklung ausschließlich FAG-Erlass bedingter Kooperationen, Überweisung an die Träger / Kommunen direkt
Berechnung fixe Landeszuschüsse	<p>Mehrspartentheater</p> <ul style="list-style-type: none"> • Durchschnittswert der FAG-Zuweisungen bzw. Festbeträge 2010-2012 • Bereinigt um Kooperationseffekte • Annahme: Auszahlung 2010-2012 zu 100% nach FAG-Erlass <p>Einspartentheater, Beispieltheater</p> <ul style="list-style-type: none"> • Festbeträge 	<p>Mehrspartentheater</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einwohnerzahl der Regionen • Zahlungswirksame Aufwendungen lt. aktuellen, geprüften Wirtschaftsplänen ¹⁾ <p>Einspartentheater, Beispieltheater</p> <ul style="list-style-type: none"> • Festbeträge
Matching-Fund-Prinzip	<ul style="list-style-type: none"> • Die nach dem zu definierenden Berechnungsverfahren ermittelten fixen Landeszuschüsse werden nur voll ausgezahlt, wenn die jeweiligen Kommunen sich in gleicher Höhe finanziell beteiligen 	<ul style="list-style-type: none"> • Die nach dem zu definierenden Berechnungsverfahren ermittelten fixen Landeszuschüsse werden nur voll ausgezahlt, wenn die jeweiligen Kommunen sich in gleicher Höhe finanziell beteiligen
Sonstiges	<ul style="list-style-type: none"> • Leistungsvereinbarungen in Form von Theaterverträgen ²⁾ 	<ul style="list-style-type: none"> • Leistungsvereinbarungen in Form von Theaterverträgen ²⁾

Quellen 1) Kosten für Bauerhaltung und -investitionen, sonstige kalkulatorische Kosten sowie Rückstellungen entsprechend FAG-Erlass 2010-13 nicht berücksichtigt

2) z.B. im Rahmen eines modifizierten FAG-Erlasses

Die zukünftigen Fixbeträge des Landes würden sich am Durchschnitt der Landeszuweisungen 2010-12 orientieren

Modell 1 – Variante A

Kategorie	Theater	FAG-Zuweisung 2010 in EUR	FAG-Zuweisung 2011 in EUR	FAG-Zuweisung 2012 in EUR	Ø 2010-2012 in EUR	Anmerkung
Mehrspartentheater	Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin	10.025.037	9.619.556	8.990.569	9.545.054	Werte 2010-12 für Variante A jeweils zu bereinigen um Kooperationseffekte und Annahme, dass jeweils 100% der Landeszuweisungen nach FAG-Erlass 2010-13 ausgezahlt werden
Mehrspartentheater	Volkstheater Rostock	7.275.464	7.631.000	7.799.161	7.568.542	
Mehrspartentheater	Theater Vorpommern	7.496.529	7.142.829	8.183.223	7.607.527	
Mehrspartentheater	Theater- und Orchestergesellschaft Neubrandenburg/Neustrelitz	7.452.969	7.856.615	7.277.046	7.528.877	
Einspartentheater	Vorpommersche Landesbühne Anklam	1.250.000	1.250.000	1.250.000	1.250.000	
Einspartentheater	Mecklenburgisches Landestheater Parchim	1.150.000	1.150.000	1.150.000	1.150.000	
Einspartentheater	Stiftung Deutsche Tanzkompanie	950.000	950.000	950.000	950.000	
Bespieltheater	Theater Wismar	100.000	100.000	100.000	100.000	
Bespieltheater	Ernst-Barlach-Theater Güstrow	100.000	100.000	100.000	100.000	
Gesamtzuweisungssumme		35.800.000	35.800.000	35.800.000	35.800.000	

Matching-Fund-Prinzip: Die fixen Landeszuschüsse werden nur voll ausgezahlt, wenn die Kommunen sich in gleicher Höhe finanziell beteiligen

Quelle: Datenblätter "Berechnungen auf Basis der Gemeinsamen Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur und des Innenministeriums vom 1. Juni 2010 zu Zuweisungen für Theater und Orchester"

Die Zuweisungen an die Mehrspartentheater würden auf Basis von Einwohnerzahl der Regionen und geplanten Aufwendungen erfolgen

Modell 1 – Variante B

		in EUR
Gesamtzuweisungssumme		35.800.000
Summe Festbeträge Einspartentheater, Beispieltheater		3.550.000
	Stiftung Deutsche Tanzkompanie	950.000
	Ernst-Barlach-Theater-Güstrow	100.000
	Theater Wismar	100.000
	Mecklenburgisches Landestheater Parchim	1.150.000
	Vorpommersche Landesbühne Anklam	1.250.000
Summe für die Zuweisung an die Mehrspartentheater		32.250.000
Zuweisung nach Einwohnern der Regionen	50%	16.125.000
Zuweisung nach zahlungswirksamen Aufwendungsanteilen (NEU: Basis aktuelle Wirtschaftspläne, keine Vergangenheitswerte)	50%	16.125.000
Matching-Fund-Prinzip: Die den einzelnen Theatern auf dieser Basis zugewiesenen fixen Landeszuschüsse werden nur voll ausgezahlt, wenn die Kommunen sich in gleicher Höhe finanziell beteiligen		

Der Hauptvorteil von Modell 1 wäre die Betonung der Verantwortung der Kommunen für ihre Theater

Vor- und Nachteile Modell 1		
	Vorteile	Nachteile
Alle Varianten	<ul style="list-style-type: none"> • Für die Theater: <ul style="list-style-type: none"> – Bessere Planbarkeit, langfristige Perspektive – Entscheidungen über Profil, Sparten und künstlerisches Angebot würden bei den Theatern und deren Trägern liegen – Höhere Motivation für die Kommunen ihre Zuweisungen zu erhöhen • Für das Land: <ul style="list-style-type: none"> – Unkompliziertes Verfahren, reduzierter bürokratischer Aufwand ggü. aktuellem Verfahren – Keine Verantwortung des Landes für notwendige Verkleinerungen / Einsparungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Für die Theater: <ul style="list-style-type: none"> – Keine landesweite Abstimmung der Kulturangebote – Kooperationsvorteile würden rückgängig gemacht (Mehrspartentheater) – Weiterer Rückzug aus der Tarifbindung zu erwarten, mit allen damit verbundenen Problemen (nicht im Sinne der Landesregierung) – Möglicherweise Benachteiligung von Theatern in finanzschwachen Kommunen – Finanzierung der Theater- und Orchestergesellschaft Neubrandenburg/Neustrelitz möglicherweise problematisch (kommunaler Finanzierungsanteil beträgt 2011 nur rd. die Hälfte des Landeszuschusses) • Für das Land: <ul style="list-style-type: none"> – Keine kulturpolitische Steuerung möglich – Ungeplante Insolvenzen von Theatern möglich, die das Land zum Eingreifen zwingen könnten • Allgemein: <ul style="list-style-type: none"> – Ggü. Status Quo keine erhöhte Chance für eine höhere künstlerische Qualität im Land
Variante B		<ul style="list-style-type: none"> • Für die Theater: <ul style="list-style-type: none"> – Keine Berücksichtigung der Theaterleistung (Besucherzahlen, Einnahmen, ...) – Nach wie vor „Verteilungskampf“, da berücksichtigte Variablen unter Umständen nicht eindeutig und damit streitbar sind

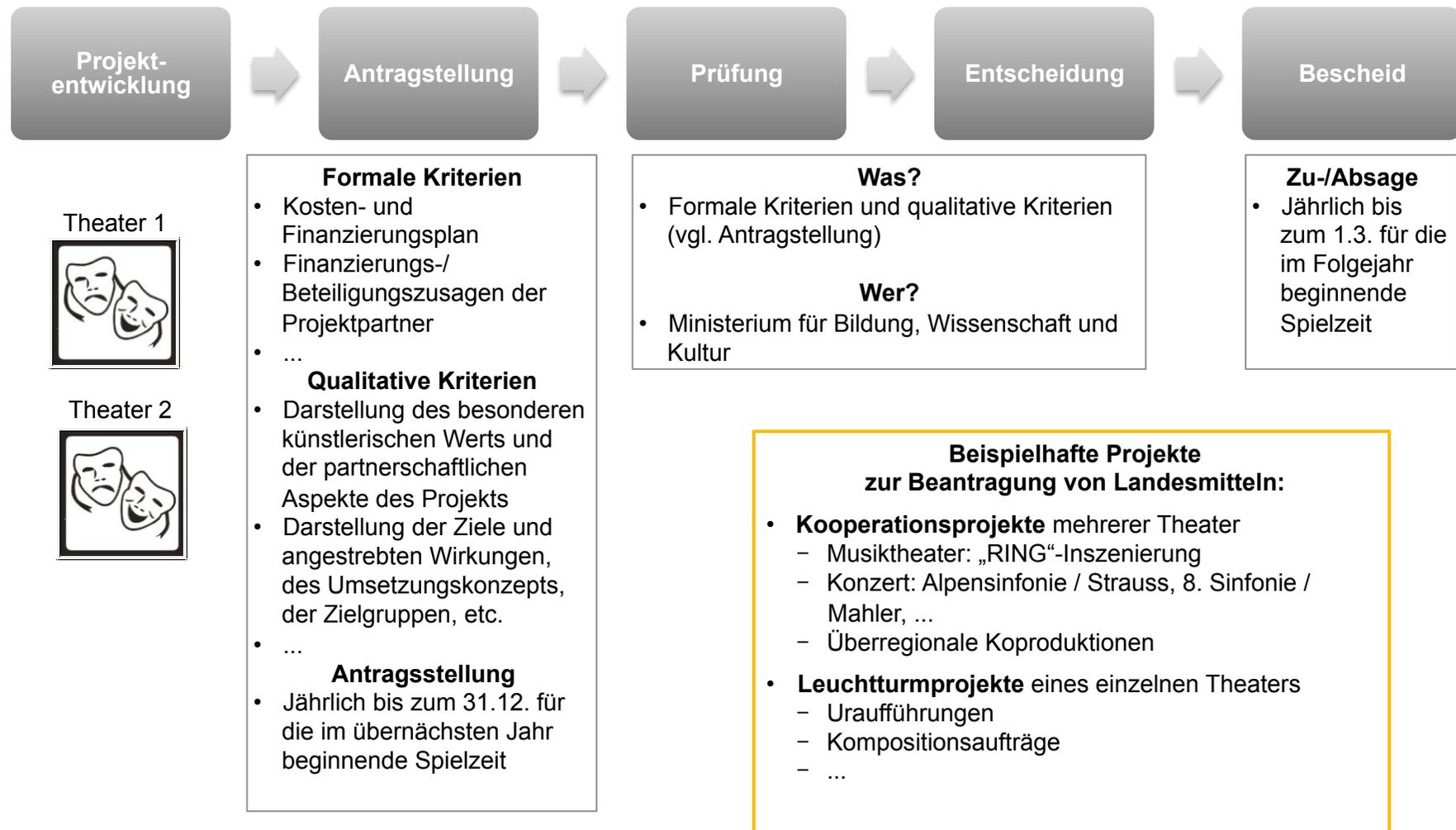
Modell 2 würde ein Projektbudget vorsehen, aus dem die Theater zusätzliche Mittel projektbezogen einwerben könnten

Grundidee:	<ul style="list-style-type: none"> • Neben einem fixen, bis 2020 festgeschriebenen Landesbeitrag hätten die Theater die Möglichkeit, zusätzliche Landesmittel projektbezogen einzuwerben • Im Vordergrund hierbei würde die Förderung herausragender künstlerischer Vorhaben aus den Bereichen Musiktheater und Konzertwesen stehen, die von einzelnen Theatern oder in Kooperation mehrerer Theater entwickelt würden
Landesförderung:	<ul style="list-style-type: none"> • Ein definierter Anteil des Landesbeitrags von 35,8 Mio. EUR p.a. – z.B. 10% – würde projektbezogen durch das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur an die Theater vergeben • Die Theater und Orchester erhielten daneben bis 2020 einen fixen Landeszuschuss aus einem – um z.B. 10% – gekürzten „Topf“ an Landesmitteln im Rahmen FAG
Leistungsanreize:	<ul style="list-style-type: none"> • Die Planung und Entwicklung qualitativ hochwertiger Projekte böte die Chance zusätzlicher Förderung
Vergabeverfahren für Projektförderung:	<ul style="list-style-type: none"> • Mindestens ein Jahr im Voraus auf Basis von Anträgen der Theater durch das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur • Regelungsbedarf durch eine entsprechende Richtlinie
Förderungsfähige Kooperationsprojekte:	<ul style="list-style-type: none"> • Musiktheater / Konzerte • Koproduktionen (Partner innerhalb des Landes oder auch national) • Abstecher • Kooperationen in Technik / Marketing / Vertrieb • Grundregel: Es würden nur zusätzliche Projektkosten gefördert, die nicht schon in den Budgets der Theater enthalten sind (Abgrenzung zur Grundfinanzierung)
Fusionen / Standortschließung:	<ul style="list-style-type: none"> • Sofern sich Theater/Kommunen bilateral dazu bereit finden • Standortschließungen: Wenn möglich keine

Für Modell 2 wäre eine sukzessive Umstellung auf eine (teilweise) projektbezogene Förderung vorstellbar

Denkbare Umsetzung Modell 2			
	Jahr 1	Jahr 2	Jahr 3
Landeszuschuss gesamt	• 35,8 Mio. EUR	• 35,8 Mio. EUR	• 35,8 Mio. EUR
davon fixe Landeszuschüsse	• 35,8 Mio. EUR	• 35,8 Mio. EUR	• 32,2 Mio. EUR
davon projektbezogene Landeszuschüsse	• Keine	• Keine	• z.B. 3,58 Mio. EUR (10%) ¹⁾
Empfänger fixe Landeszuschüsse	• Mehrspartentheater, Einspartentheater, Beispieltheater		
Berechnung fixe Landeszuschüsse	Mehrspartentheater • Durchschnittswert der FAG-Zuweisungen 2010-2012, bereinigt um Kooperationseffekte, Annahme: Auszahlung 2010-2012 zu 100% nach FAG-Erlass Einspartentheater, Beispieltheater • Festbeträge Jeweils Reduzierung um – z.B. 10% – ab Jahr 3 zugunsten Projektförderung		
Empfänger projektbezogene Landeszuschüsse	• (Noch) keine	• (Noch) keine	• Mehrspartentheater • (Einspartentheater)
Berechnung projektbezogene Landeszuschüsse	• (Noch) keine	• (Noch) keine	• Basis: Projektanträge der Theater
Verfahren Projektförderung	• Projekte würden in den Theatern geplant und die Anträge eingereicht	• Entscheidung über Projektförderung durch das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur	• Auszahlung erster projektbezogener Förderung 

Möglicher Ablauf einer Projektförderung



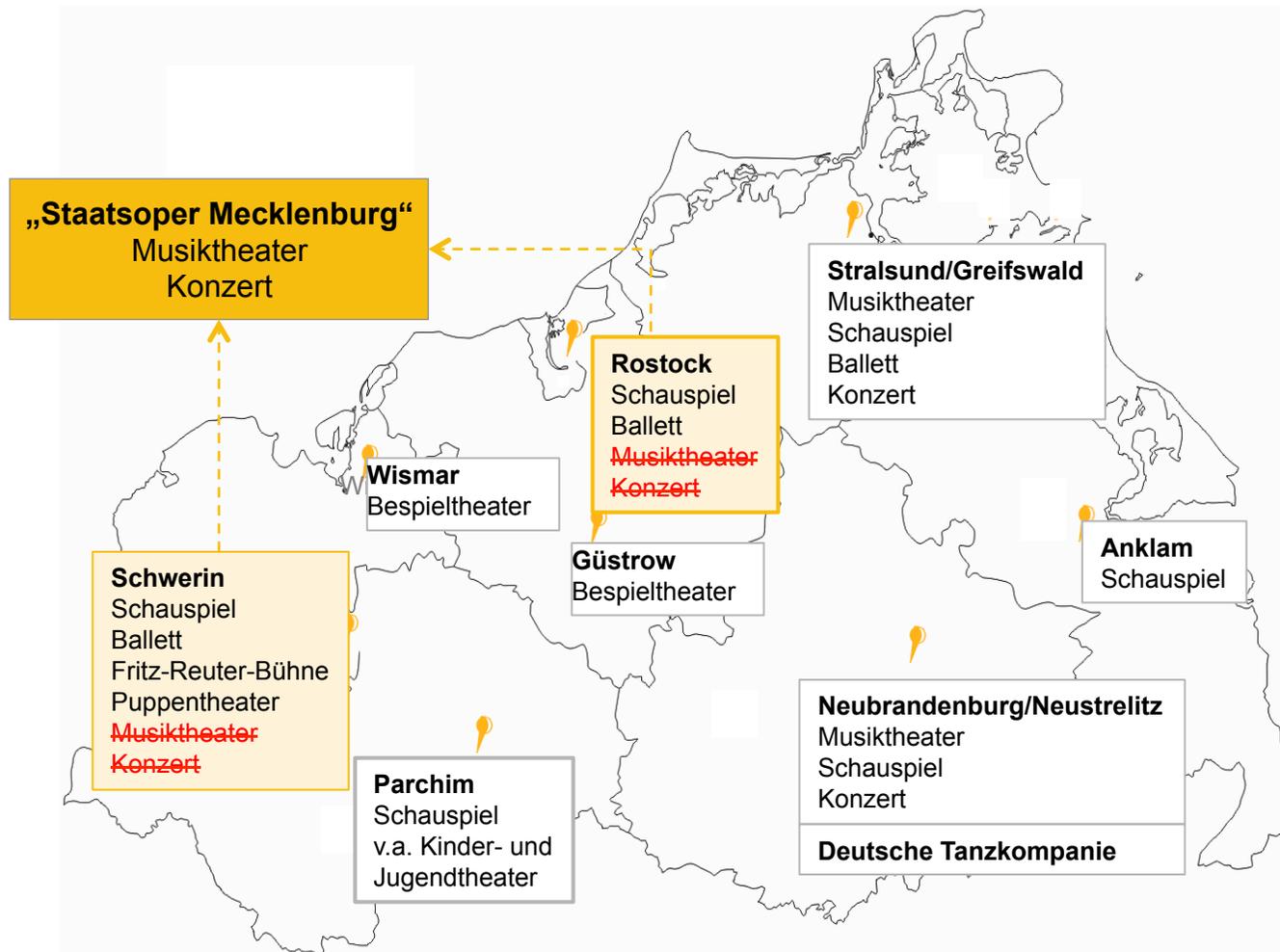
In Modell 2 stünden die Theater in einem kreativen Wettbewerb zueinander

Vor- und Nachteile Modell 2 ¹⁾

Vorteile	Nachteile
<ul style="list-style-type: none"> Bereicherung des kulturellen Angebots, Chancen auf höhere künstlerische Qualität im Land 	<ul style="list-style-type: none"> Diskussionen um Projektauswahl
<ul style="list-style-type: none"> Die Theater stünden in einem kreativen Wettbewerb zueinander, nicht in einem Verteilungskampf wie bei den derzeitigen Kriterien des FAG-Erlasses 	<ul style="list-style-type: none"> Die einzelnen Theater müssten sich reduzieren, um von dem abgeschmolzenen fixen Zuschuss eine kleine(re) Stammbesetzung aufrecht erhalten zu können
<ul style="list-style-type: none"> Sinnvolle Kooperationen auf Projektbasis werden belohnt 	<ul style="list-style-type: none"> Zusätzlicher Verwaltungs-/Personalaufwand für die Beantragung und Vergabe der projektbezogenen Landesmittel
<ul style="list-style-type: none"> Chance auf ergänzende Projektmittel durch Sponsoring 	

Grundidee	<ul style="list-style-type: none"> • Die Musiktheatersparten von Schwerin und Rostock mit Orchestern, Chören und Sängensembles würden zusammengelegt • Die Opernkompanie bekäme eine rein betriebliche Funktion (ohne Immobilie), mit festen Spielstätten an beiden Theatern Rostock und Schwerin und ggf. Gastspielen in Vorpommern und Neubrandenburg/Neustrelitz • Die übrigen Sparten blieben jeweils an allen Mehrspartentheatern bestehen
Organisation	<ul style="list-style-type: none"> • Eigene Rechtsform für das Staatsoper-Modell mit gemeinsamer Trägerschaft des Landes und der betroffenen Kommunen (Kommunen mit qualitativer Mitbestimmung und Vorhalten der Spielstätten beteiligt) • Land > 50% der Trägeranteile • Vertrag zwischen „Staatsoper Mecklenburg“ und den beiden Theatern über Bespielung
Förderung	<ul style="list-style-type: none"> • Land würde den gesamten Zuschussbedarf für Schwerin und Rostock der „Staatsoper Mecklenburg“ zuteilen • Die kommunale Finanzierung Musiktheater entfielen • Die übrigen Sparten der Theater Schwerin und Rostock würden keine FAG-Zuschüsse mehr erhalten, sondern würden von den Kommunen finanziert
Leitung	<ul style="list-style-type: none"> • Ein Operndirektor, ein GMD * und ein kaufmännischer Leiter für die Opernkompanie
Einsparpotenziale / Mehrkosten	<ul style="list-style-type: none"> • Ausstattungskosten (weniger Neuproduktionen) • Leitungskosten (GMD / Operndirektor / kaufmännische Leitung) • Höherer Reiseaufwand (Bus, Transportkosten) • Einnahmenteilung zwischen Spielstätten und Opernkompanie (Aufteilungsschlüssel zu definieren)
Rahmenbedingungen	<ul style="list-style-type: none"> • Das Modell wäre nur mit einem Theaterneubau in Rostock sinnvoll, der ähnliche Bühnenmaße hat wie in Schwerin (definitive Entscheidungen zu Standort, Finanzierung und funktionale Anforderungen des Neubaus bis spätestens Ende 2013 notwendig) • Haustarifvertrag bzw. Vermeidung von Stellennachbesetzungen in Orchester / Chor (Voraussetzung für Einstieg Land)

Staatsoper-Mecklenburg-Modell



Durch die Zusammenlegung der Musiktheatersparten von Rostock und Schwerin könnten Stellen reduziert werden

Personalstruktur Musiktheater mit Technik und Werkstätten		Staatsoper-Mecklenburg-Modell, Summe durch Zusammenlegung Rostock/Schwerin		Staatsoper-Mecklenburg-Modell, mögliche Dimensionierung *
		Unbefristet Vollzeit Äquivalente	Befristet Vollzeit Äquivalente	
Personal Musiktheatersparte	Ist-Zustand Rostock/Schwerin Zusammengelegtes Orchester	72/67 139	–	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenlegung beider Orchester zum Orchester der Opernkompanie, Größe ca. 120 Musiker (ca. -19 Musiker) • Aufrechterhaltung der Konzerttätigkeit an beiden Spielorten unter beiden Orchesternamen • Abstimmung in der Konzertplanung (Programme, Termine) notwendig, gegenseitige Aushilfe der Orchester • 1 GMD für beide Orchester
	Ist-Zustand Rostock/Schwerin Zusammengelegter Chor	29/0 29	0/28 28	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenlegung der Chöre zu einem Hauptchor für Oper, Chorkonzerte, Größe ca. 32 Sänger (ca. -25 Sänger) • Aufbau eines Extrachors für große Opernchöre (→Mögliche Einbindung der Singakademien in Schwerin und Rostock zu prüfen) • 1 Chordirektor
	Ist-Zustand Rostock/Schwerin Zusammengelegtes Sängereensemble	8/0 8	1/10 11	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau eines Sängeresembles, Größe ca. 15 Sänger (ca. -4 Sänger) • Reduktion der Gast-Solisten durch gemeinsamen Opernspielplan an beiden Standorten
Personal spartenübergreifend	Ist-Zustand Rostock/Schwerin Technik	50/45 95	0/4 4	<ul style="list-style-type: none"> • ca. 26 Techniker pro Spielstätte blieben fest • ca. 18 Techniker wären an die Opernkompanie gebunden • Insgesamt ca. -29 Techniker
	Ist-Zustand Rostock/Schwerin Werkstätten	11/13 24	0/5 5	<ul style="list-style-type: none"> • Werkstätten blieben an beiden Standorten bestehen, Verkleinerung möglich • Aufteilung der Produktionsaufträge Musiktheater auf beide Werkstätten
	Ist-Zustand Rostock/Schwerin Kostüm, Maske	26/20 46	1/17 18	<ul style="list-style-type: none"> • Mitarbeiter von Kostüm und Maske würden an beiden Theatern auf je ca. 22 Mitarbeiter reduziert (ca. -20 Mitarbeiter)

Quelle: Angaben der Theater im Rahmen einer Befragung durch die Landesregierung (2012); Internetseiten der Theater

* siehe Erläuterungen zur Methodik am Ende des Kapitels

Ein Vergleich mit anderen Institutionen zeigt, dass die neue „Staatsoper Mecklenburg“ personell gut ausgestattet wäre

	Landestheater Schleswig-Holstein Spielzeit 2012/13	Opera North Kalenderjahr 2012	Theater Lübeck Spielzeit 2012/13	„Staatsoper-Mecklenburg- Modell“, mögliche Dimensionierung *
Orchestermusiker	65	53	74	ca. 120 (ca. -19 von Summe aus Zusammenlegung)
Chorsänger	23	30 fest, 6 Extra-Chor	28	ca. 32 (ca. -25 von Summe aus Zusammenlegung)
Sängerensemble	15	kein festes Ensemble	10	ca. 15 (ca. -4 von Summe aus Zusammenlegung)
Spielstätten	4	4	1	2
max. Distanz zu Spielstätten	118 km	156 km		89 km
Inszenierungen Musiktheater				
Neuinszenierungen gesamt	5	4	7	6
Oper	3	3	6	4
Operette	–	–	1	1
Musical	2	1	–	1
Wiederaufnahmen gesamt	2	0	0	3
Oper	1	–	–	2
Operette	–	–	–	–
Musical	1	–	–	1
Konzertprogramme (Abkonzerte) ¹⁾	8	–	9	12
Anzahl Vorstellungen gesamt	79	74	65	ca. 80
Oper/Operette	7 bis 14	9 bis 13	3 bis 15	5 bis 12
Musical	7 bis 15	ca. 40		15

Quellen: Spielpläne und Internetseiten der Theater, METRUM-Recherche

1) Konzertprogramm Sinfoniekonzerte einschließlich Sonderkonzerte in jeweiliger Hauptspielstätte, ungefähre Angabe, abhängig von Definition

* siehe Erläuterungen zur Methodik am Ende des Kapitels

Der Spielplan der Kompanie könnte den Schwerpunkt auf Oper setzen – Konzertprogramme würden an beiden Spielstätten fortgeführt

Mengengerüst Inszenierungen und Konzerte	VT Rostock Spielplan 2012/13	MST Schwerin Spielplan 2012/2013	Programm Musiktheater, Summe durch Zusammenlegung	„Staatsoper-Mecklenburg- Modell“, möglicher gemeinsamer Spielplan *
Neuinszenierungen				
Oper	3	4	7	4
Operette	1	1	2	1
Musical	1	0	1	1
Wiederaufnahmen				
Oper	4	2	6	2
Operette	1	0	1	0
Musical	0	1	1	1
Summe	10	8	18	9
Konzertprogramme (Hauptspielstätte) ¹⁾	11	13	24	12
Konzerte (Hauptspielstätte) ¹⁾	30	32	62	40

Quellen: Spielpläne und Internetseiten der Theater, METRUM-Recherche

1) Berücksichtigt sind jeweils die Sinfoniekonzerte und Sonderkonzerte in der Hauptspielstätte, ungefähre Angabe, abhängig von Definition

* siehe Erläuterungen zur Methodik am Ende des Kapitels

Grobe Einschätzung der möglichen Einspareffekte: ca. 6,4 Mio. EUR p.a.

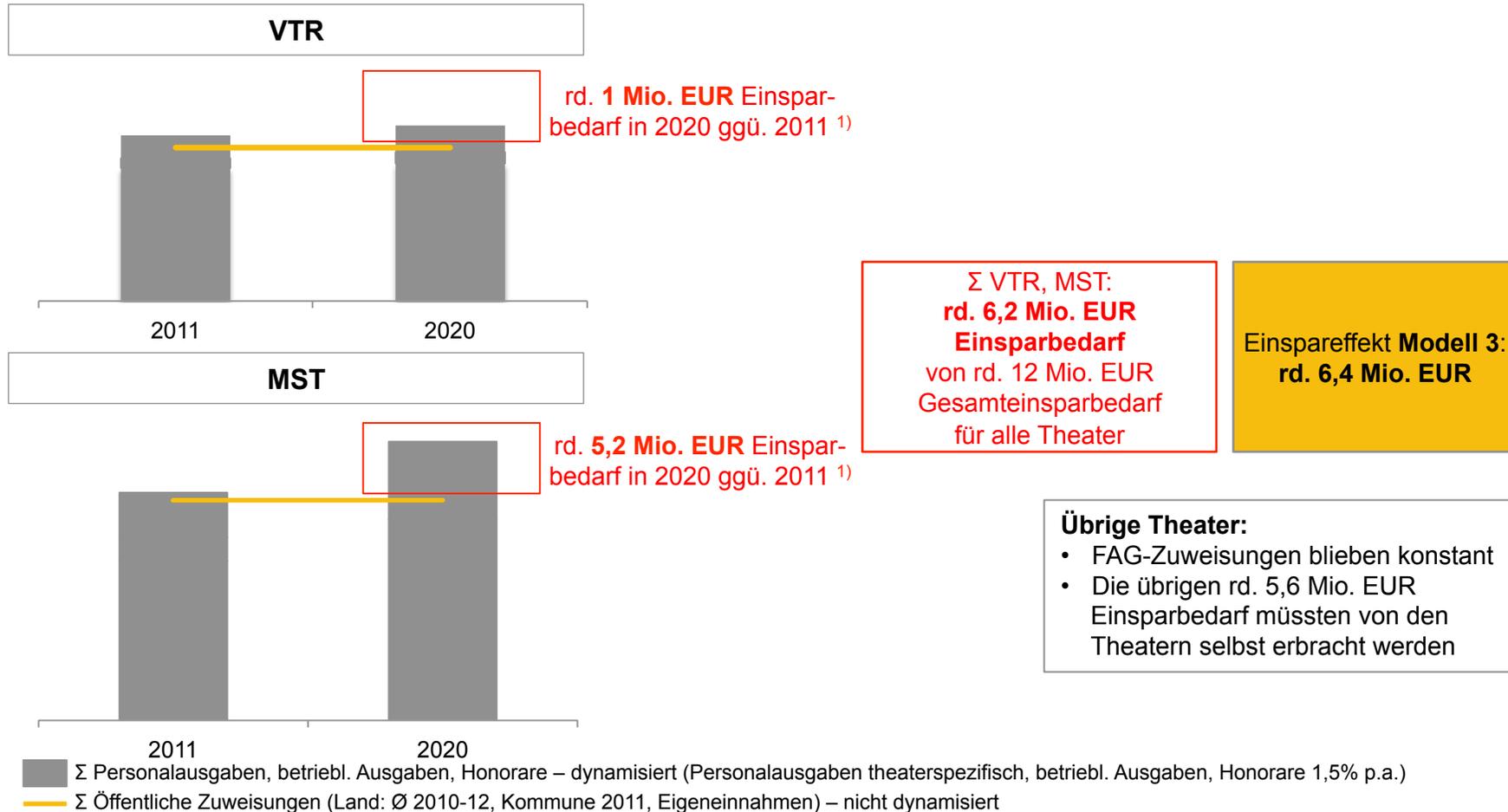
Bereich	Annahme	Einsparung	Zeitraumen
Veränderung Personalstruktur *	Reduzierung: ca. 97 Stellen ¹⁾ Orchester (ca. -19), Chor (ca. -25), Sänger (ca. -4), Technik (ca. -29), Werkstätten, Kostüm, Maske (ca. -20)	ca. 97 Stellen mit durchschnittlichen Personalkosten von 58 TEUR/Stelle * = ca. 5,6 Mio. EUR	je nach Umsetzung *
Produktionskosten *	4 Neuproduktionen 12 Konzertprogramme	ca. 1 Mio. EUR	ab erster Spielzeit
Leitungspersonal	1 GMD, 1 Chorleiter, 1 Chefdramaturg (Operndirektor)	ca. 0,2 Mio. EUR (1 GMD, 1 Chorleiter, 1 Chefdramaturg)	ab erster Spielzeit
Summe		ca. 6,8 Mio. EUR	
Bereich	Annahme	Kosten / Aufwand	Zeitraumen
Zusätzliches Leitungspersonal	1 kaufmännischer Leiter	ca. 0,1 Mio. EUR	ab erster Spielzeit
Zusätzlicher Reiseaufwand * ²⁾	ca. 80 Vorstellungen insgesamt mit je 40 an beiden Spielstätten	ca. 0,3 Mio. EUR	ab erster Spielzeit
Summe		ca. 0,4 Mio. EUR	
Einspareffekt (ohne einmalige Abfindungen)		ca. 6,4 Mio. EUR p.a.	
Abfindungen/Übergangsgelder		einmalig ca. 3 Mio. EUR	einmalig, je nach Umsetzung *

Quellen: 1) Annahme: gleiche Verteilung (wenn möglich) der Personaleinsparungen auf die betroffenen Theater, eine Detaillierung bleibt der weiteren Konzepterarbeitung vorbehalten

2) Auswirkungen der Reisedienste auf die Kapazitätsplanung müssten in einem nächsten Schritt ermittelt werden

* siehe Erläuterungen zur Methodik am Ende des Kapitels

Durch die Zusammenlegung der beiden Musiktheatersparten könnte der Einsparbedarf der Theater Rostock und Schwerin in 2020 aufgefangen werden



Quellen: METRUM-Berechnung auf Basis der Angaben der Theater im Rahmen einer Befragung durch die Landesregierung (2012) und METRUM-Datenerhebungen an den Theatern (2012)

1) Weicht die tatsächliche Entwicklung von den getroffenen Annahmen zur Personalkostensteigerung der Theater ab (z.B. VT Rostock), können die Einsparbedarfe in 2020 höher ausfallen. Bereits in 2011 bestehende Unterdeckungen aus den betrachteten Einnahme- und Ausgabepositionen sind nicht in dem für 2020 benannten Einsparbedarf enthalten

Das Modell würde vielfältige Vorteile bieten, wäre jedoch anspruchsvoll in der Umsetzung

Bereich	Vorteile	Nachteile
Veränderung Personalstruktur	<ul style="list-style-type: none"> Personalressourcen der Musiktheatersparte beider Theater würden zusammengelegt, Veränderung der Personalstruktur im künstlerischen und technischen Bereich möglich Die Zusammenlegung würde sich auf die aufwändigsten Sparten in Schwerin und Rostock beschränken 	<ul style="list-style-type: none"> Abbau von Stellen in Orchester und Chor in beiden Theatern Kooperation über 50 km schwierig, aber möglich (siehe Opera North, Landestheater Schleswig-Holstein) Zunahme der Reisetätigkeit Komplexe Planung für ausgeglichene Dienstauslastung der Mitwirkenden erforderlich
Künstlerischer Aspekt	<ul style="list-style-type: none"> Keine Spartenauflösung, Sparte Musiktheater würde weiterhin an beiden Theatern angeboten Sparte Oper könnte zu einer neuen Qualität mit Ausstrahlung über das Land Mecklenburg-Vorpommern hinaus entwickelt werden, hohe Chancen für höhere künstlerische Qualität im Land Gemeinsamer Spielplan könnte durch erhöhte Ressourcen vielfältiger gestaltet werden Abwechslungsreiches Musiktheaterprogramm möglich, mehr Neuinszenierungen möglich, als beide Musiktheater für sich allein Konzertangebot an beiden Standorten stabil weiterführbar Orchester-Einstufung des zusammengelegten Orchesters bliebe erhalten 	<ul style="list-style-type: none"> Gemeinsame Spielplangestaltung und Anpassung an Probensituation an den jeweiligen Theatern mit organisatorischem und planungstechnischem Aufwand verbunden
Sonstiges	<ul style="list-style-type: none"> Senkung der Produktionskosten Senkung der Kosten für Gastsänger im Musiktheaterbereich 	<ul style="list-style-type: none"> Festlegung des Standorts für Opernkompanie ist schwierig und muss später erfolgen Das Modell würde die Einsparnotwendigkeiten bei TVG und TOG offen lassen

Grundidee

- Durch Zusammenlegung der **Musiktheatersparten der jeweils zwei Mehrspartentheater** (Orchester, Chöre und Sängeresembles) würden **zwei Opernkompanien** entstehen
- Das Land würde **mehrheitlich** beide Opernkompanien übernehmen
- Die Opernkompanien hätten eine **rein betriebliche Form**, mit **festen Spielstätten** an den beteiligten Theatern
- Die übrigen Sparten würden jeweils an beiden Standorten **bestehen bleiben**

Detail

- Durch die Zusammenlegung würden folgende Opernkompanien gebildet (Arbeitstitel)
 - „**Landesoper 1**“ (siehe Modell 3) aus den Musiktheatersparten von VT Rostock und MST Schwerin
 - „**Landesoper 2**“ durch die Zusammenlegung der Musiktheatersparten von TVG Stralsund/Greifswald und TOG Neubrandenburg/Neustrelitz (ggf. auch erst in einer 2. Stufe ab 2017, vgl. „Rahmenbedingung“)

Organisation

- Eigene Rechtsform für die zwei Landesopern mit jeweils gemeinsamer Trägerschaft des Landes und der betroffenen Kommunen (Kommunen mit qualitativer Mitbestimmung und Vorhalten der Spielstätten beteiligt)
- Land > 50% der Trägeranteile

Förderung:

- Das Land **konzentriert** den Theater- und Orchesterzuschuss auf die **beiden Landesopern**
- Die kommunale Finanzierung der Sparte Musiktheater würde wegfallen, jedoch **kommunale Mitträgerschaft** der Landesopern
- Die verbliebenen Sparten der Theater würden keine FAG-Zuschüsse erhalten, sondern würden von den Kommunen getragen
- Einsparten- und Bespieltheater erhielten weiterhin Festbeträge

Leitung

- Beide Opernkompanien hätten jeweils einen Operndirektor, einen GMD und einen kaufmännischen Leiter
- Zwei Führungsebenen könnten aufgelöst werden

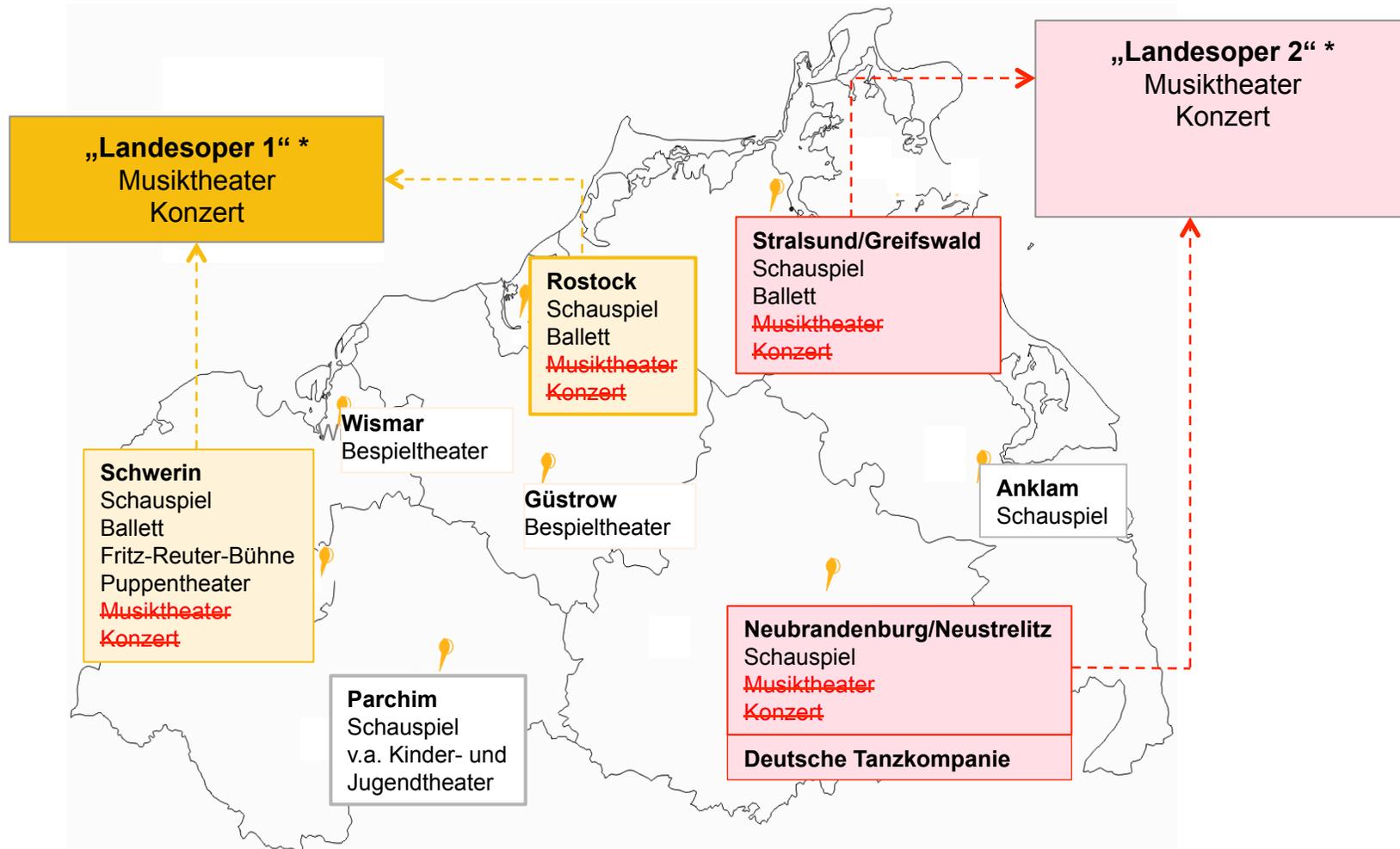
Einsparpotenziale/
Mehrkosten

- Haustarifvertrag bzw. Vermeidung von Stellennachbesetzungen in Orchester / Chor (Voraussetzung für Einstieg Land)
- Ausstattungskosten (weniger Neuproduktionen)
- Leitungskosten (GMD / Operndirektor / kaufmännische Leitung)
- Höherer Reiseaufwand (Bus, Transportkosten)

Rahmenbedingung

- Das „Zwei-Landesopern-Modell“ wäre nur mit einem Theaterneubau in Rostock sinnvoll, der ähnliche Bühnenmaße hat wie in Schwerin (definitive Entscheidungen zu Standort, Finanzierung und funktionale Anforderungen des Neubaus bis spätestens Ende 2013 notwendig)

Zwei Landesopern-Modell



In Rot: Sparten, die zusammengeführt oder aufgelöst werden
* Arbeitstitel

Durch die Zusammenlegung der Musiktheatersparten könnten Stellen eingespart werden

Personalstruktur Musiktheater mit Technik und Werkstätten		„Zwei Landesopern-Modell“, Summe durch Zusammenlegung der Musiktheatersparten VTR/MST und TVG/TOG		„Zwei Landesopern-Modell“, mögliche Dimensionierung *
		Unbefristet Vollzeit Äquivalente	Befristet Vollzeit Äquivalente	
Personal Musiktheatersparte	Ist-Zustand Rostock/Schwerin Zusammengelegtes Orchester	72/67 139	–	• Ein Orchester mit ca. 120 Musikern (ca. -19 von Summe aus Zusammenlegung)
	Ist-Zustand Greifswald-Stralsund/Neubrb.-Neustr. Zusammengelegtes Orchester	56/60 116	0/8 8	• Ein Orchester mit ca. 100 Musikern (ca. -24 von Summe aus Zusammenlegung)
	Ist-Zustand Rostock/Schwerin Zusammengelegter Chor	29/0 29	0/28 28	• Ein Chor mit ca. 32 Mitgliedern (ca. -25 aus Summe von Zusammenlegung)
	Ist-Zustand Greifswald-Stralsund/Neubrb.-Neustr. Zusammengelegter Chor	0/16 16	23/0 23	• Ein Chor mit ca. 32 Mitgliedern (ca. -7 aus Summe von Zusammenlegung)
	Ist-Zustand Rostock/Schwerin Zusammengelegtes Sängersenemble	8/0 8	1/10 11	• Ein Sängersenemble mit ca. 15 Sängern (ca. -4 aus Summe von Zusammenlegung)
	Ist-Zustand Greifswald-Stralsund/Neubrb.-Neustr. Zusammengelegt. Sängersenemble	0/4 4	10/3 13	• Ein Sängersenemble mit ca. 15 Sängern (ca. -2 aus Summe von Zusammenlegung)
Personal spartenübergreifend	Ist-Zustand Rostock/Schwerin Technik	50/45 95	0/4 4	• An jedem Theater würden je ca. 26 Techniker verbleiben • ca. 18 Techniker wären direkt an die Operninszenierungen gebunden und würden an allen Spielstätten arbeiten
	Ist-Zustand Greifswald-Stralsund/Neubrb.-Neustr. Technik	49/29 78	10/1 11	• ca. -29 aus Summe von Zusammenlegung (VTR/MST) • ca. -19 aus Summe von Zusammenlegung (TVG/TOG)
	Ist-Zustand Rostock/Schwerin Werkstätten, Kostüm, Maske	37/33 70	1/22 23	• Werkstätten blieben an beiden Standorten bestehen, Verkleinerung möglich • Aufteilung der Produktionsaufträge Musiktheater auf beide Werkstätten • Mitarbeiter von Kostüm und Maske würden an allen Theatern reduziert
Ist-Zustand Greifswald-Stralsund/Neubrb.-Neustr. Werkstätten, Kostüm, Maske	24/27 51	18/1 19	• Reduktion des Personals auf ca. 73 Mitarbeiter (ca. -20 aus Summe von Zusammenlegung) (VTR/MST) • Reduktion des Personals auf ca. 57 (TVG/TOG) (ca. -13 Stellen)	

Quelle: Angaben der Theater im Rahmen einer Befragung durch die Landesregierung (2012); Internetseiten der Theater
* siehe Erläuterungen zur Methodik am Ende des Kapitels

Durch die Zusammenlegung der Spielpläne würden sich Einsparungen im Bereich Produktionskosten ergeben

Mengengerüst Inszenierungen und Konzerte	VT Rostock Spielplan 2012/13	MST Schwerin Spielplan 2012/2013	Programm Musiktheater, Summe durch Zusammenlegung	„Landesoper 1“, möglicher gemeinsamer Spielplan *
Neuinszenierungen	5	5	10	6
Oper	3	4	7	4
Operette	1	1	2	1
Musical	1	0	1	1
Wiederaufnahmen	5	3	8	3
Oper	4	2	6	2
Operette	1	0	1	0
Musical	0	1	1	1
Summe	10	8	18	9
Konzertprogramme ¹⁾ (Abokonzerte)	11	13	24	10

Mengengerüst Inszenierungen und Konzerte	TVG Stralsund/ Greifswald Spielplan 2012/13	TOG Neubrandenburg/ Neustrelitz Spielplan 2012/13	Programm Musiktheater, Summe durch Zusammenlegung	„Landesoper 2“, möglicher gemeinsamer Spielplan *
Neuinszenierungen	4	6	10	6
Oper	3	3	6	4
Operette	1	2	3	1
Musical	0	1	1	1
Wiederaufnahmen	2	3	5	3
Oper	1	1	2	1
Operette	1	0	1	1
Musical	0	2	2	1
Summe	6	9	15	9
Konzertprogramme ¹⁾ (Abokonzerte)	10	21	31	10

Quellen: Spielpläne und Internetseiten der Theater, METRUM-Recherche

1) Konzertprogramm Sinfoniekonzerte einschließlich Sonderkonzerte in jeweiliger Hauptspielstätte, ungefähre Angabe, abhängig von Definition

* siehe Erläuterungen zur Methodik am Ende des Kapitels

Grobe Einschätzung der möglichen Einspareffekte: ca. 9,8 Mio. EUR p.a.

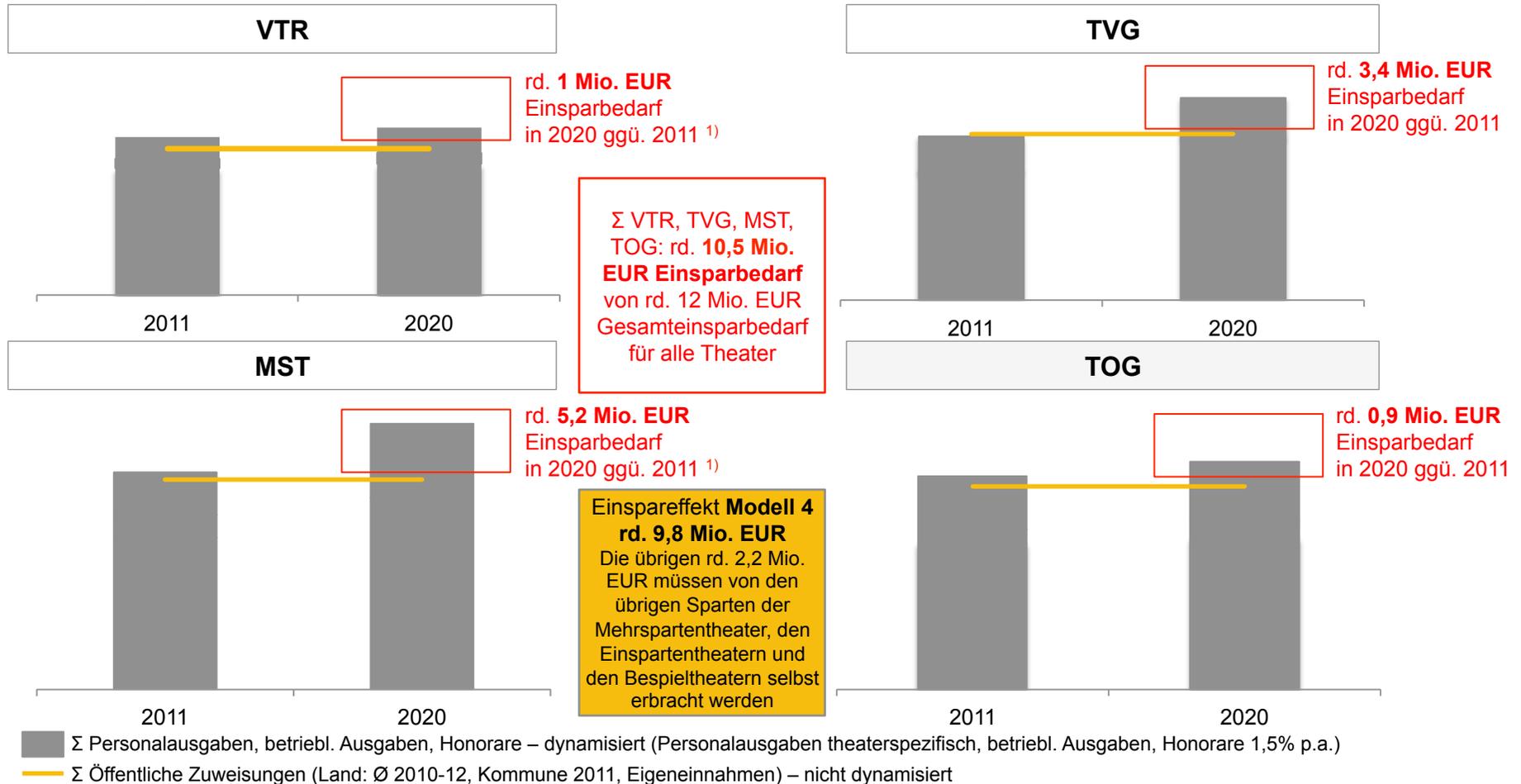
Bereich	Annahme	Einsparung	Zeitraumen
Veränderung Personalstruktur *	Reduzierung: ca. 162 Stellen ¹⁾ Orchester (ca. -43), Chor (ca. -32), Sänger (ca. -6), Technik (ca. -48), Werkstätten, Kostüm, Maske (ca. -33)	VTR/MST: ca. 97 Stellen mit durchschnittlichen Personalkosten von 58 TEUR/Stelle * = ca. 5,6 Mio. EUR TVG/TOG: ca. 65 Stellen mit durchschnittlichen Personalkosten von 47,5 TEUR/Stelle * = ca. 3,1 Mio. EUR	je nach Umsetzung *
Produktionskosten *	ca. 10 Produktionen und ca. 20 Konzertprogramme	ca. 1,5 Mio. EUR	ab erster Spielzeit
Leitungspersonal	2 GMD, 2 Chorleiter, 2 Chefdramaturgen (Operndirektor)	ca. 0,4 Mio. EUR (2 GMD, 2 Chorleiter, 2 Chefdramaturgen)	ab erster Spielzeit
Summe		ca. 10,6 Mio. EUR	
Bereich	Annahme	Kosten / Aufwand	Zeitraumen
Zusätzliches Personal	2 kaufmännische Leiter	ca. 0,2 Mio. EUR	ab erster Spielzeit
Zusätzlicher Reiseaufwand * ²⁾	ca. 80 Vorstellungen/Landesoper insgesamt mit je 40 an allen Spielstätten	ca. 0,6 Mio. EUR	ab erster Spielzeit
Summe		ca. 0,8 Mio. EUR	
Einspareffekt (ohne einmalige Abfindungen)		ca. 9,8 Mio. EUR p.a.	
Abfindungen/Übergangsgelder		einmalig ca. 6 Mio. EUR	einmalig, je nach Umsetzung *

Quellen: 1) Annahme: gleiche Verteilung (wenn möglich) der Personaleinsparungen auf die betroffenen Theater, eine Detaillierung bleibt der weiteren Konzepterarbeitung vorbehalten

2) Auswirkungen der Reisedienste auf die Kapazitätsplanung müssten in einem nächsten Schritt ermittelt werden

* siehe Erläuterungen zur Methodik am Ende des Kapitels

Durch die Gründung von zwei Landesopern würde der Einsparbedarf der Mehrspartentheater in 2020 in etwa erfüllt



Quellen: METRUM-Berechnung auf Basis der Angaben der Theater im Rahmen einer Befragung durch die Landesregierung (2012) und METRUM-Datenerhebungen an den Theatern (2012)

1) Weicht die tatsächliche Entwicklung von den getroffenen Annahmen zur Personalkostensteigerung der Theater ab (z.B. VT Rostock), können die Einsparbedarfe in 2020 höher ausfallen. Bereits in 2011 bestehende negative Unterdeckungen aus den betrachteten Einnahme- und Ausgabepositionen sind nicht in dem für 2020 benannten Einsparbedarf enthalten

Das Modell würde potenziell hohe Einsparungen bringen, wäre aber anspruchsvoll in der Umsetzung

Bereich	Vorteile	Nachteile
Veränderung Personalstruktur	<ul style="list-style-type: none"> • Personalressourcen der Musiktheatersparte von je zwei Theatern würden zusammengelegt, gezielte Veränderungen der Personalstruktur im künstlerischen und technischen Bereich möglich • Optimale Auslastung der teuersten Sparte eines Mehrspartentheaters 	<ul style="list-style-type: none"> • Abbau von Stellen in Orchester und Chor an mehreren Standorten • Kooperation über 50 km schwierig, aber möglich (siehe Opera North, Landestheater Schleswig-Holstein) • Zunahme der Reisetätigkeit • Komplexe Planung für ausgeglichene Dienstauslastung der Mitwirkenden erforderlich
Künstlerischer Aspekt	<ul style="list-style-type: none"> • Keine Spartenauflösung, die Sparte Musiktheater würde weiterhin an allen vier Theatern angeboten • Die Sparte Oper könnte zu einer neuen Qualität mit Ausstrahlung über das Land Mecklenburg-Vorpommern hinaus entwickelt werden, hohe Chancen für höhere künstlerische Qualität im Land • Gemeinsamer Spielplan könnte durch erhöhte Ressourcen vielfältiger gestaltet werden • Abwechslungsreiches Musiktheaterprogramm möglich, mehr Neuinszenierungen möglich, als die betroffenen Sparten an den einzelnen Theatern für sich allein produzieren können • Konzertmengengerüste an den Standorten stabil weiterführbar 	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsame Spielplangestaltung und Anpassung an Probensituation an den jeweiligen Theatern mit organisatorischem und planungstechnischem Aufwand verbunden
Sonstiges	<ul style="list-style-type: none"> • Senkung der Produktionskosten • Senkung der Kosten für Gastsänger im Musiktheaterbereich 	<ul style="list-style-type: none"> • Festlegung des Standorts für die Landesopern ist schwierig und muss später erfolgen

Grundidee	<ul style="list-style-type: none"> • Alle Musiktheatersparten der vier Mehrspartentheater des Landes würden zu einer Opernkompanie an einem Standort zusammengelegt • Das Land würde die Opernkompanie mehrheitlich übernehmen • Die Opernkompanie hätte eine rein betriebliche Form, mit festen Spielstätten an allen beteiligten Theatern • Die übrigen Sparten würden jeweils an den vier Standorten bestehen bleiben
Varianten	<ul style="list-style-type: none"> • Variante A: die Norddeutsche Philharmonie würde nicht in das Opernorchester der Staatsoper integriert, sondern bliebe als Sinfonieorchester erhalten, mit Konzerttätigkeit an allen vier Theatern • Variante B: die Neubrandenburger Philharmonie würde nicht in das Opernorchester der Staatsoper integriert, sondern bliebe als Sinfonieorchester erhalten, mit Konzerttätigkeit an allen vier Theatern • Die anderen Orchester würden an einem Standort zusammengefasst
Organisation	<ul style="list-style-type: none"> • Eigene Rechtsform für die Opernkompanie mit mehrheitlicher Trägerschaft des Landes
Förderung:	<ul style="list-style-type: none"> • Das Land würde den Theater- und Orchesterzuschuss auf die „Staatsoper Mecklenburg-Vorpommern“ konzentrieren • Die kommunale Finanzierung der Sparte Musiktheater an allen vier Mehrspartentheatern würde wegfallen • Die verbliebenen Sparten würden keine FAG-Zuschüsse erhalten, sondern würden von den Kommunen getragen • Einsparten- und Bespieltheater erhielten weiterhin Festbeträge
Leitung	<ul style="list-style-type: none"> • Ein Operndirektor, ein GMD, ein kaufmännischer Leiter • Drei Führungsebenen der Musiktheatersparten könnten aufgelöst werden
Einsparpotenziale/ Mehrkosten	<ul style="list-style-type: none"> • Ausstattungskosten (weniger Neuproduktionen) • Leitungskosten (GMD / Operndirektor / kaufmännische Leitung) • Höherer Reiseaufwand (Bus, Transportkosten) • Einnahmenteilung zwischen Spielstätten und Opernkompanie (Aufteilungsschlüssel zu definieren)
Rahmenbedingung	<ul style="list-style-type: none"> • Für eine Beteiligung der Musiktheatersparte aus dem VT Rostock wäre ein Theaterneubau in Rostock sinnvoll (definitive Entscheidungen zu Standort, Finanzierung und funktionale Anforderungen des Neubaus bis spätestens Ende 2013 notwendig) • Haustarifvertrag bzw. Vermeidung von Stellennachbesetzungen in Orchester / Chor

„Staatsoper-Mecklenburg-Vorpommern-Modell“ mit Erhalt der Norddeutschen Philharmonie



Die Musiktheatersparten würden zusammengelegt, die Norddeutsche Philharmonie bliebe als Sinfonieorchester erhalten

Personalstruktur Musiktheater mit Technik und Werkstätten		„Staatsoper-Mecklenburg-Vorpommern-Modell“, Summe durch Zusammenlegung der Musiktheatersparten VTR (nicht Orchester) / MST / TVG / TOG		„Staatsoper-Mecklenburg-Vorpommern-Modell“, mögliche Dimensionierung *
		Unbefristet Vollzeit Äquivalente	Befristet Vollzeit Äquivalente	
Personal Musiktheatersparte	Orchester Ist-Zustand			Norddeutsche Philharmonie bliebe erhalten • Die anderen drei Orchester würden einen Ressourcenpool von Orchestermusikern bilden, der sich durch Abschmelzung im Laufe der Zeit auf eine Orchestergröße von ca. 100 Musikern reduzieren könnte (ca. - 91 von Summe aus Zusammenlegung)
	Rostock	72	0	
	Schwerin	67	0	
	Greifswald-Stralsund	56	0	
	Neubrb.-Neustr.	60	8	
	Zusammengelegtes Orchester	183	8	
	Chor Ist-Zustand			• Die vier Chöre würden einen Chor mit ca. 45 Mitgliedern bilden (ca. -51 aus Summe von Zusammenlegung)
	Rostock	29	0	
	Schwerin	0	28	
	Greifswald-Stralsund	0	23	
Neubrb.-Neustr.	16	0		
Zusammengelegter Chor	45	51		
Sängerensemble Ist-Zustand			• Ein Sängerensemble mit ca. 25 Sängern (ca. -11 aus Summe von Zusammenlegung)	
Rostock	8	1		
Schwerin	0	10		
Greifswald-Stralsund	0	10		
Neubrb.-Neustr.	4	3		
Zusammengelegt. Sängerensemble	12	24		
Personal spartenübergreifend	Technik Ist-Zustand			• An jedem Theater würden je ca. 26 Techniker bleiben • Ca. 30 Techniker wären direkt an die Operninszenierungen gebunden und würden an allen Spielstätten arbeiten (ca. -54 aus Summe von Zusammenlegung)
	Rostock	50	0	
	Schwerin	45	4	
	Greifswald-Stralsund	49	10	
	Neubrb.-Neustr.	29	1	
	Technik	173	15	
	Werkstätten Ist-Zustand			• Eine Werkstatt mit ca. 30 Mitarbeitern • Kleinere Werkstätten würden an den jeweiligen Theatern bestehen bleiben (für andere Sparten) • Mitarbeiter von Kostüm und Maske würden an allen Theatern auf ca. 12 Mitarbeiter reduziert • Insg. ca. -83 Mitarbeiter von Summe aus Zusammenlegung
	Rostock	37	1	
	Schwerin	33	22	
	Greifswald-Stralsund	24	18	
Neubrb.-Neustr.	27	1		
Werkstätten, Kostüm, Maske	121	42		

Quelle: Angaben der Theater im Rahmen einer Befragung durch die Landesregierung (2012), Internetseiten der Theater
* siehe Erläuterungen zur Methodik am Ende des Kapitels

Durch die Zusammenlegung der Spielpläne können Inszenierungskosten eingespart und trotzdem ein hochwertiges Programm angeboten werden

Mengengerüst Inszenierungen und Konzerte	VT Rostock Spielplan 2012/13	MST Schwerin Spielplan 2012/2013	TVG Stralsund/ Greifswald Spielplan 2012/13	TOG Neubrandenburg/ Neustrelitz Spielplan 2012/13	„Staatsoper Mecklenburg- Vorpommern“, möglicher Spielplan *	Norddeutsche Philharmonie, möglicher Spielplan *
Neuinszenierungen	4	5	4	6	5	0
Oper	3	4	3	3	3	0
Operette	1	1	1	2	1	0
Musical	1	0	0	1	1	0
Wiederaufnahmen	5	3	2	3	2	0
Oper	4	2	0	1	1	0
Operette	1	0	1	0	0	0
Musical	0	1	1	2	1	0
Summe gesamt	10	8	6	9	7	0
Konzert- programme (Abkonzerte) ¹⁾	11	13	10	21	0	Mindestens 10 Konzertprogramme an allen 4 Spielstätten

Quellen: Spielpläne und Internetseiten der Theater, METRUM-Recherche

1) Konzertprogramm Sinfoniekonzerte einschließlich Sonderkonzerte in jeweiliger Hauptspielstätte, ungefähre Angabe, abhängig von Definition

* siehe Erläuterungen zur Methodik am Ende des Kapitels

Das maximale Einsparpotenzial von ca. 17,8 Mio. EUR ist erst nach vollem Abbau der Personalüberhänge zu erreichen

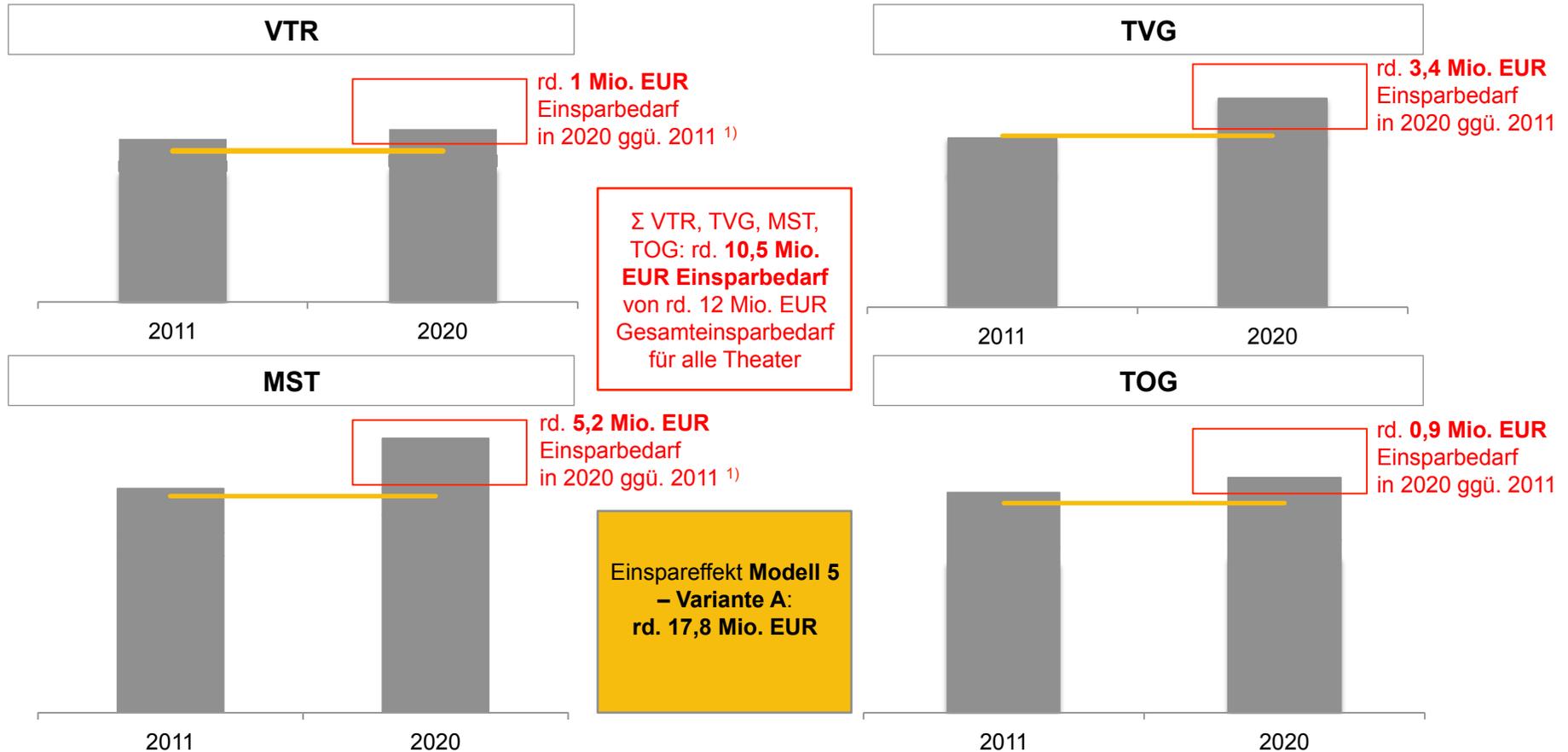
Bereich	Annahme	Einsparung	Zeitraumen
Veränderung Personalstruktur *	Reduzierung: ca. 290 Stellen ¹⁾ Orchester (ca. -91), Chor (ca. -51), Sänger (ca. -11), Technik (ca. -54), Werkstätten, Kostüm, Maske (ca. -83)	ca. 290 Stellen mit durchschnittlichen Personalkosten von 52,5 TEUR/Stelle * = ca. 15,2 Mio. EUR	je nach Umsetzung *
Produktionskosten *	ca. 17 Produktionen	ca. 2,5 Mio. EUR	ab erster Spielzeit
Leitungspersonal	2 GMD, 3 Chorleiter, 3 Chefdramaturg (Operndirektor)	ca. 0,5 Mio. EUR (2 GMD, 3 Chorleiter, 3 Chefdramaturg)	ab erster Spielzeit
Summe		ca. 18,2 Mio. EUR	
Bereich	Annahme	Kosten / Aufwand	Zeitraumen
Zusätzliches Personal	1 kaufmännischer Leiter für die Staatsoper	ca. 0,1 Mio. EUR	ab erster Spielzeit
Zusätzlicher Reiseaufwand * ²⁾	ca. 100 Vorstellungen mit je 25 an allen 4 Spielstätten ca. 10 Konzertprogramme mit je 10 Konzerten an den 4 Spielstätten	ca. 0,3 Mio. EUR	ab erster Spielzeit
Summe		ca. 0,4 Mio. EUR	
Einspareffekt (ohne einmalige Abfindungen)		ca. 17,8 Mio. EUR p.a.	
Abfindungen/Übergangsgelder		einmalig ca. 12 Mio. EUR	einmalig, je nach Umsetzung *

Quellen: 1) Annahme: gleiche Verteilung (wenn möglich) der Personaleinsparungen auf die betroffenen Theater, eine Detaillierung bleibt der weiteren Konzepterarbeitung vorbehalten

2) Auswirkungen der Reisedienste auf die Kapazitätsplanung müssten in einem nächsten Schritt ermittelt werden

* siehe Erläuterungen zur Methodik am Ende des Kapitels

Bei der Einrichtung einer Staatsoper würde der Gesamteinsparbedarf übererfüllt und es verblieben mehr Mittel für andere Sparten



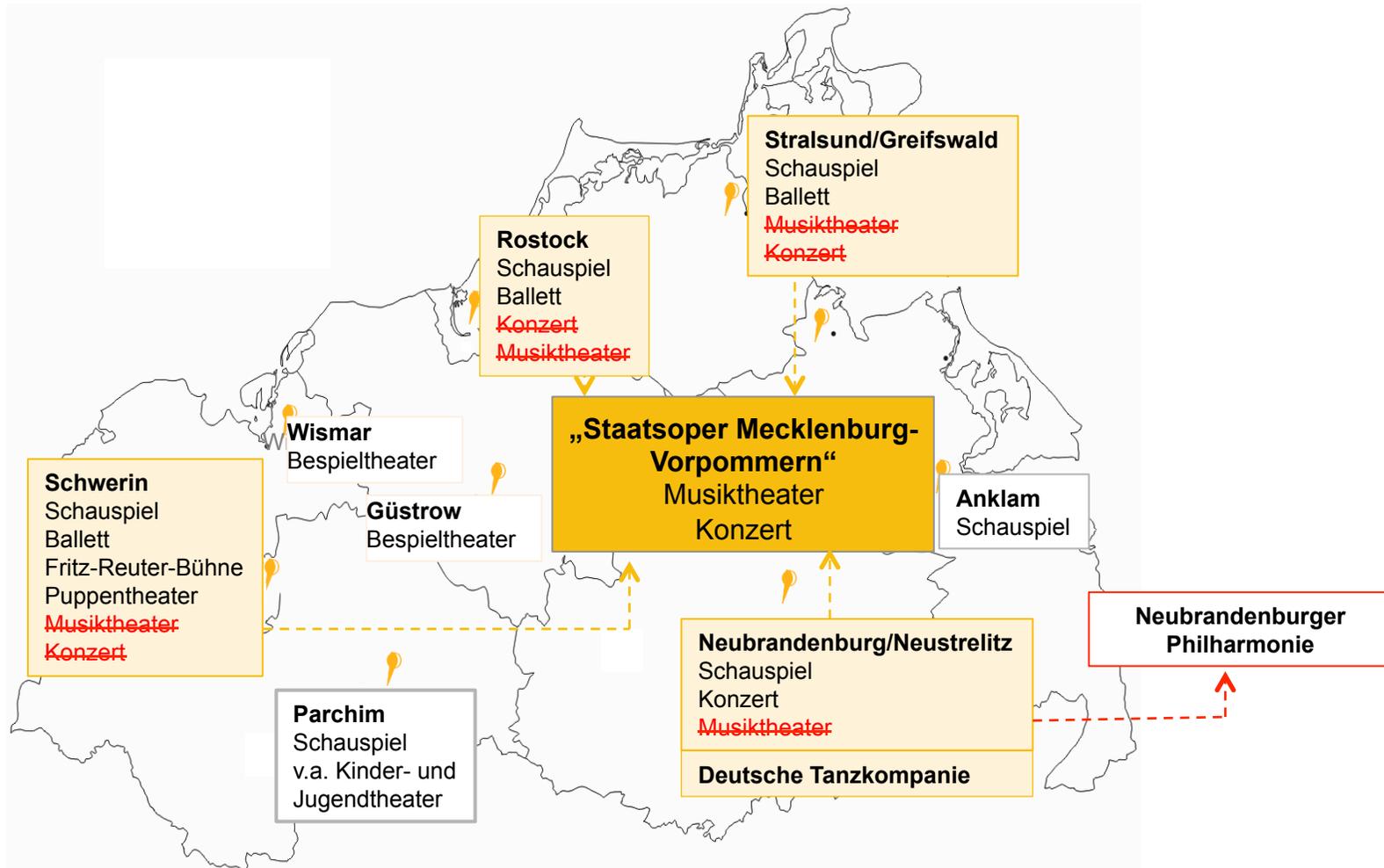
■ Σ Personalausgaben, betriebl. Ausgaben, Honorare – dynamisiert (Personalausgaben theaterspezifisch, betriebl. Ausgaben, Honorare 1,5% p.a.)

— Σ Öffentliche Zuweisungen (Land: Ø 2010-12, Kommune 2011, Eigeneinnahmen) – nicht dynamisiert

Quellen: METRUM-Berechnung auf Basis der Angaben der Theater im Rahmen einer Befragung durch die Landesregierung (2012) und METRUM-Datenerhebungen an den Theatern (2012)

1) Weicht die tatsächliche Entwicklung von den getroffenen Annahmen zur Personalkostensteigerung der Theater ab (z.B. VT Rostock), können die Einsparbedarfe in 2020 höher ausfallen. Bereits in 2011 bestehende Unterdeckungen aus den betrachteten Einnahme- und Ausgabepositionen sind nicht in dem für 2020 benannten Einsparbedarf enthalten

„Staatsoper-Mecklenburg-Vorpommern-Modell“ mit Erhalt der Neubrandenburger Philharmonie



Die Musiktheatersparten würden zusammengelegt, die Neubrandenburger Philharmonie bliebe als Sinfonieorchester erhalten

Personalstruktur Musiktheater mit Technik und Werkstätten	„Staatsoper-Mecklenburg-Vorpommern-Modell“, Summe durch Zusammenlegung der Musiktheatersparten VTR (nicht Orchester) / MST / TVG / TOG		„Staatsoper-Mecklenburg-Vorpommern-Modell“, mögliche Dimensionierung *
	Unbefristet Vollzeit Äquivalente	Befristet Vollzeit Äquivalente	
Orchester Ist-Zustand Neubrb.-Neustr.	60	8	<ul style="list-style-type: none"> • Neubrandenburger Philharmonie bliebe erhalten • Die anderen drei Orchester würden einen Ressourcenpool von Orchestermusikern bilden, der sich durch Abschmelzung im Laufe der Zeit auf eine Orchestergröße von ca. 100 Musikern reduzieren könnte (ca. - 95 von Summe aus Zusammenlegung)
Rostock	72	0	
Schwerin	67	0	
Greifswald-Stralsund	56	0	
Zusammengelegtes Orchester	195	0	
Chor Ist-Zustand			<ul style="list-style-type: none"> • Ein Chor mit ca. 45 Mitgliedern (ca. -51 aus Summe von Zusammenlegung)
Rostock	29	0	
Schwerin	0	28	
Greifswald-Stralsund	0	23	
Neubrb.-Neustr.	16	0	
Zusammengelegter Chor	45	51	
Sängerensemble Ist-Zustand			<ul style="list-style-type: none"> • Ein Sängerensemble mit ca. 25 Sängern (ca. -11 aus Summe von Zusammenlegung)
Rostock	8	1	
Schwerin	0	10	
Greifswald-Stralsund	0	10	
Neubrb.-Neustr.	4	3	
Zusammengelegt. Sängerensemble	12	24	
Technik Ist-Zustand			<ul style="list-style-type: none"> • An jedem Theater würden je ca. 26 Techniker verbleiben • Ca. 30 Techniker wären direkt an die Operninszenierungen gebunden und würden an allen Spielstätten arbeiten (ca. -54 aus Summe von Zusammenlegung)
Rostock	50	0	
Schwerin	45	4	
Greifswald-Stralsund	49	10	
Neubrb.-Neustr.	29	1	
Technik	173	15	
Werkstätten Ist-Zustand			<ul style="list-style-type: none"> • Eine Werkstatt mit ca. 30 Mitarbeitern • Kleinere Werkstätten würden an den jeweiligen Theatern bestehen bleiben (für andere Sparten) • Mitarbeiter von Kostüm und Maske würden an allen Theatern auf je ca. 12 Mitarbeiter reduziert • Insgesamt ca. -83 Mitarbeiter von Summe aus Zusamm.legung
Rostock	37	1	
Schwerin	33	22	
Greifswald-Stralsund	24	18	
Neubrb.-Neustr.	27	1	
Werkstätten, Kostüm, Maske	121	42	

Quelle: Angaben der Theater im Rahmen einer Befragung durch die Landesregierung (2012); Internetseiten der Theater

September 2012 | 87

* siehe Erläuterungen zur Methodik am Ende des Kapitels

Durch die Zusammenlegung der Spielpläne könnten Inszenierungskosten eingespart und trotzdem ein hochwertiges Programm angeboten werden

Mengengerüst Inszenierungen und Konzerte	VT Rostock Spielplan 2012/13	MST Schwerin Spielplan 2012/2013	TVG Stralsund/ Greifswald Spielplan 2012/13	TOG Neubrandenburg/ Neustrelitz Spielplan 2012/13	Staatsoper Mecklenburg- Vorpommern, möglicher Spielplan *	Neubrandenburger Philharmonie, möglicher Spielplan *
Neuinszenierungen	5	5	4	6	5	0
Oper	3	4	3	3	3	0
Operette	1	1	1	2	1	0
Musical	1	0	0	1	1	0
Wiederaufnahmen	5	3	2	3	2	0
Oper	4	2	0	1	1	0
Operette	1	0	1	0	0	0
Musical	0	1	1	2	1	0
Summe gesamt	10	8	6	9	7	0
Konzert- programme ¹⁾ (Abokonzerte)	11	13	10	21	0	Mindestens 10 Konzertprogramme an allen 4 Spielstätten

Quellen: Spielpläne und Internetseiten der Theater, METRUM-Recherche

1) Konzertprogramm Sinfoniekonzerte einschließlich Sonderkonzerte in jeweiliger Hauptspielstätte, ungefähre Angabe, abhängig von Definition

* siehe Erläuterungen zur Methodik am Ende des Kapitels

Aufgrund der Umsetzungsrisiken wäre das Einsparpotenzial von ca. 18 Mio. EUR nur langfristig und schwierig zu erreichen

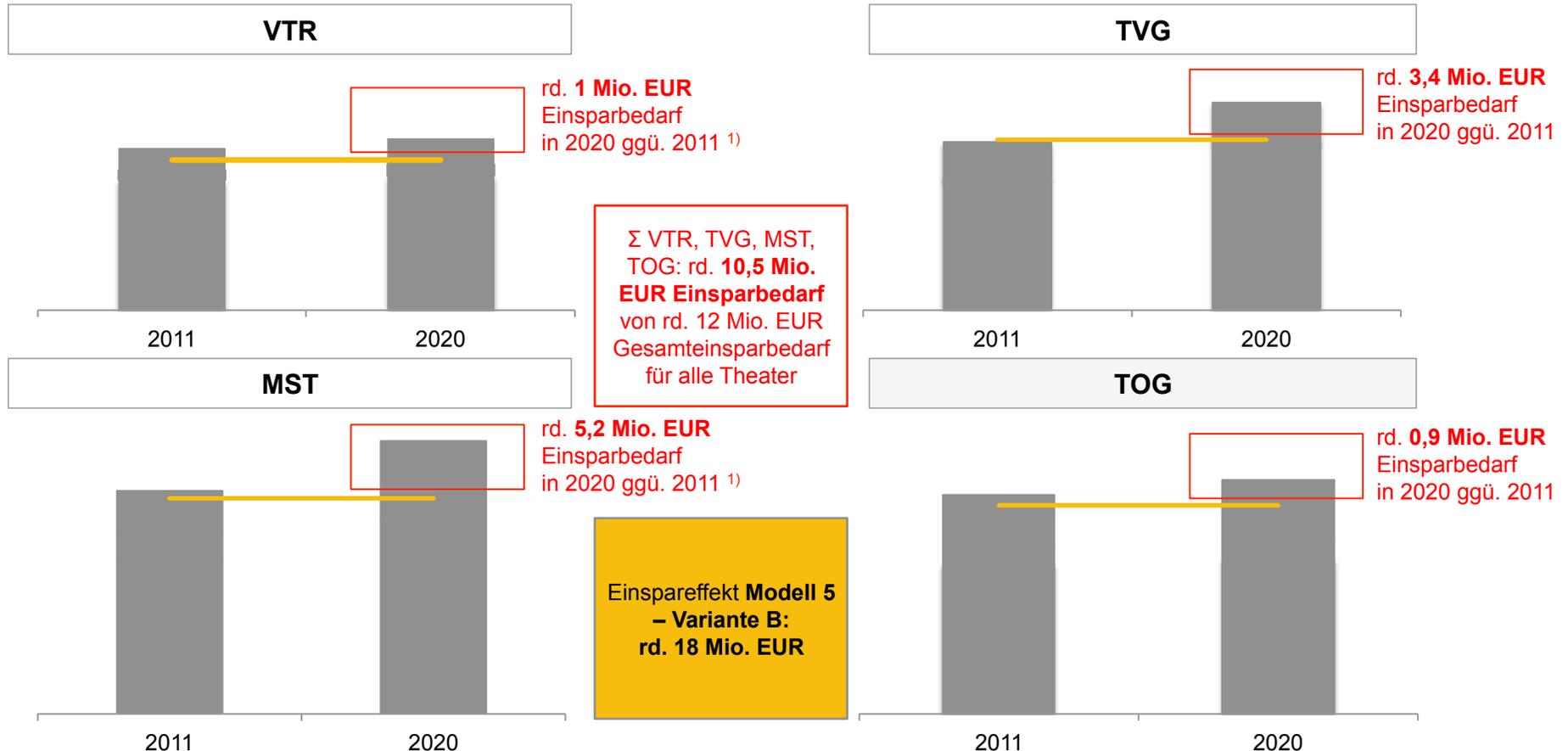
Bereich	Annahme	Einsparung	Zeitraumen
Veränderung Personalstruktur *	Reduzierung: ca. 294 Stellen ¹⁾ Orchester (ca. -95), Chor (ca. -51), Sänger (ca. -11), Technik (ca. -54), Werkstätten, Kostüm, Maske (ca. -83)	ca. 294 Stellen mit durchschnittlichen Personalkosten von 52,5 TEUR/Stelle * = ca. 15,4 Mio. EUR	je nach Umsetzung *
Produktionskosten *	ca. 17 Produktionen	ca. 2,5 Mio. EUR	ab erster Spielzeit
Leitungspersonal	2 GMD, 3 Chorleiter, 3 Chefdramaturgen (Operndirektor)	ca. 0,5 Mio. EUR (2 GMD, 3 Chorleiter, 3 Chefdramaturgen)	ab erster Spielzeit
Summe		ca. 18,4 Mio. EUR	
Bereich	Annahme	Kosten / Aufwand	Zeitraumen
Zusätzliches Personal	1 kaufmännischer Leiter für die Staatsoper	ca. 0,1 Mio. EUR	ab erster Spielzeit
Zusätzlicher Reiseaufwand * ²⁾	ca. 100 Vorstellungen mit je 25 an allen 4 Spielstätten ca. 10 Konzertprogramme mit je 10 Konzerten an den 4 Spielstätten	ca. 0,3 Mio. EUR	ab erster Spielzeit
Summe		ca. 0,4 Mio. EUR	
Einspareffekt (ohne einmalige Abfindungen)		ca. 18 Mio. EUR p.a.	
Abfindungen/Übergangsgelder		einmalig ca. 12,5 Mio. EUR	einmalig, je nach Umsetzung *

Quellen: 1) Annahme: gleiche Verteilung (wenn möglich) der Personaleinsparungen auf die betroffenen Theater, eine Detaillierung bleibt der weiteren Konzepterarbeitung vorbehalten

2) Auswirkungen der Reisedienste auf die Kapazitätsplanung müssten in einem nächsten Schritt ermittelt werden

* siehe Erläuterungen zur Methodik am Ende des Kapitels

Auch in der Variante B würde der Einsparbedarf übererfüllt und es verblieben mehr Mittel für andere Sparten



■ Σ Personalausgaben, betriebl. Ausgaben, Honorare – dynamisiert (Personalausgaben theaterspezifisch, betriebl. Ausgaben, Honorare 1,5% p.a.)

— Σ Öffentliche Zuweisungen (Land: Ø 2010-12, Kommune 2011, Eigeneinnahmen) – nicht dynamisiert

Quellen: METRUM-Berechnung auf Basis der Angaben der Theater im Rahmen einer Befragung durch die Landesregierung (2012) und METRUM-Datenerhebungen an den Theatern (2012)

1) Weicht die tatsächliche Entwicklung von den getroffenen Annahmen zur Personalkostensteigerung der Theater ab (v.a. VT Rostock), können die Einsparbedarfe in 2020 höher ausfallen. Bereits in 2011 bestehende negative Unterdeckungen aus den betrachteten Einnahme- und Ausgabepositionen sind nicht in dem für 2020 benannten Einsparbedarf enthalten

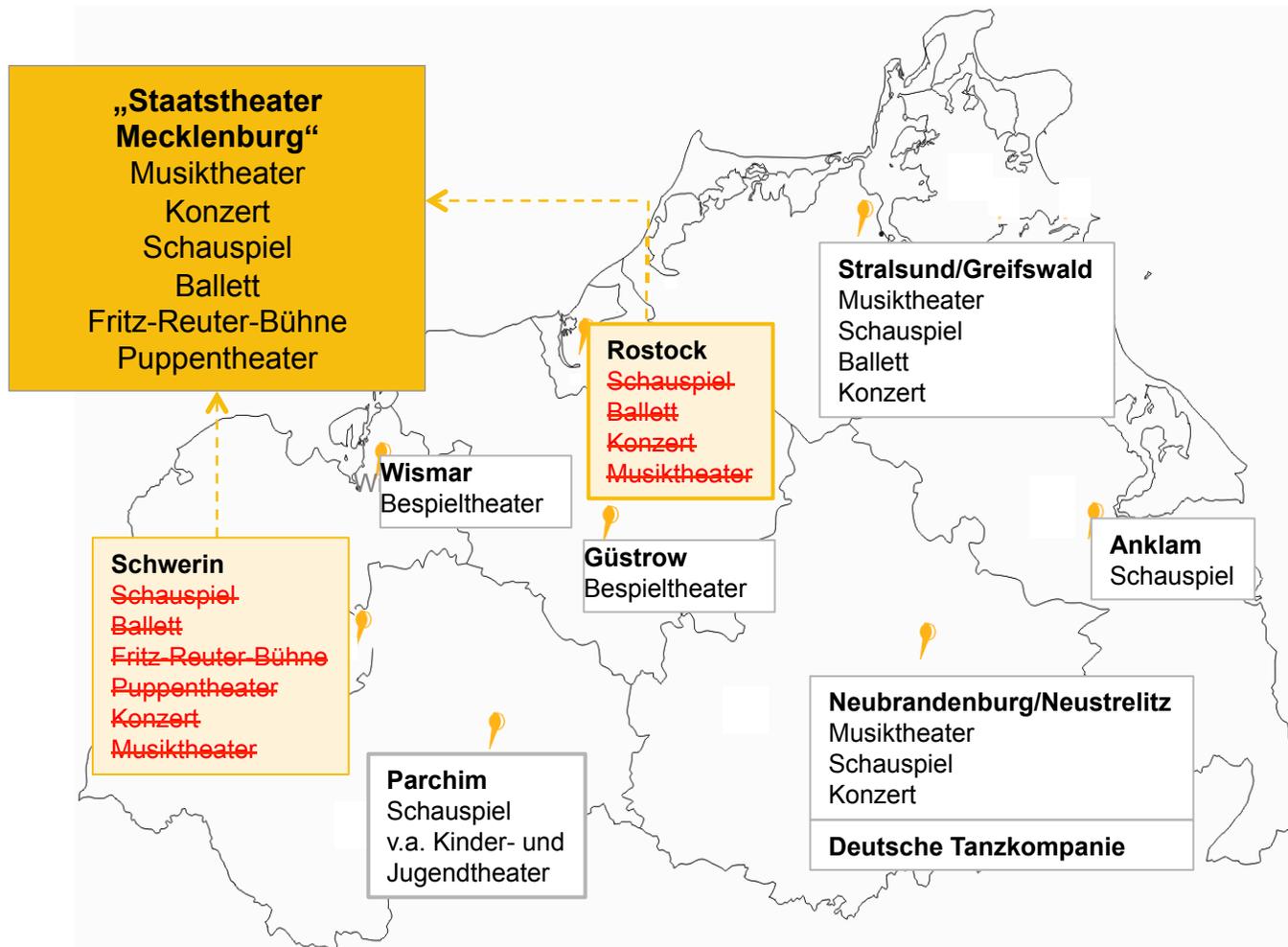
Das Modell würde die Ressourcen für Musiktheater auf eine Opernkompanie bündeln, wäre aber mit hohen Umsetzungsrisiken verbunden

Vor- und Nachteile Modell 5

Bereich	Vorteile	Nachteile
Veränderung Personalstruktur	<ul style="list-style-type: none"> Maximale Konzentration des Musiktheaters im Land auf eine Opernkompanie 	<ul style="list-style-type: none"> Hohe Umsetzungsrisiken durch Zusammenfassung von mindestens drei Standorten an einem Standort
Künstlerischer Aspekt	<ul style="list-style-type: none"> Potenzial für eine Steigerung des künstlerischen Niveaus durch Konzentration der Landesmittel auf eine Oper, hohe Chancen für höhere künstlerische Qualität im Land 	<ul style="list-style-type: none"> Reduktion der Vielfalt des Opernangebots im Land Mögliche Motivationsprobleme des künstlerischen Personals durch Standortverlagerungen Variante A: Die Stadt Neubrandenburg hätte für ihren sehr guten Konzertsaal (Konzertkirche) kein eigenes Orchester mehr Variante B: Die Stadt Rostock hätte zwar eine Hochschule für Musik und Theater, aber kein eigenes Orchester mehr
Sonstiges	<ul style="list-style-type: none"> Hohe Einsparpotenziale, sofern die komplexe Umsetzung gelänge 	<ul style="list-style-type: none"> Hoher Reise-/Planungsaufwand für die Opernkompanie Akzeptanzrisiken beim Publikum Festlegung des Standorts ist schwierig und muss später erfolgen

Grundidee	<ul style="list-style-type: none"> • Auf Grund der wirtschaftlichen Situationen am Volkstheater Rostock und Mecklenburgischen Staatstheater Schwerin würden beide Theater zu einem Theater (z.B. zum „Staatstheater Mecklenburg“) zusammengelegt, aber unter traditionellem Namen weitergeführt • Alle Sparten würden zusammengeführt • Auch die Orchester würden zusammengeführt • Spielstätten (Immobilien) blieben erhalten und in bisheriger öffentlicher Trägerschaft
Organisation	<ul style="list-style-type: none"> • Eigene Rechtsform für das Staatstheater-Modell mit gemeinsamer Trägerschaft des Landes und der betroffenen Kommunen • Land > 50% der Trägeranteile
Förderung	<ul style="list-style-type: none"> • Zuschussaufteilung zwischen Land und Kommunen, gemäß der Trägerschaft
Leitung	<ul style="list-style-type: none"> • Ein Intendant, und jeweils eine Leitung pro Sparte
Einsparpotenziale / Mehrkosten	<ul style="list-style-type: none"> • Haustarifvertrag bzw. Vermeidung von Stellennachbesetzungen in Orchester / Chor • Ausstattungskosten (weniger Neuproduktionen) • Leitungskosten, eine vollständige Führungsebene fällt weg • Höherer Reiseaufwand (Bus, Transportkosten)
Besonderheiten	<ul style="list-style-type: none"> • Das Modell wäre nur mit einem Theaterneubau in Rostock sinnvoll, der ähnliche Bühnenmaße hat wie in Schwerin (definitive Entscheidungen zu Standort, Finanzierung und funktionale Anforderungen des Neubaus bis spätestens Ende 2013 notwendig) • Haustarifvertrag bzw. Vermeidung von Stellennachbesetzungen in Orchester / Chor

„Staatstheater-Mecklenburg-Modell“



Vollständiger Zusammenschluss von VT Rostock und MST Schwerin zu einem Mehrspartentheater aufgeteilt auf zwei Standorte

	VT Rostock	MST Schwerin	„Staatstheater-Mecklenburg-Modell“, mögliche Dimensionierung *
Rechtsform	GmbH	gGmbH	Eigene Rechtsform mit mehrheitlicher Beteiligung des Landes und der betroffenen Kommunen
Personal	263/25	171/158	ca. 517 (ca. -100 von Summe aus Zusammenlegung)
Vorstellungen	913	960	festzulegen
Kooperationen	Landestheater Parchim und Theater Wismar	keine	keine Kooperationen, sondern Bespielung im ganzen Land
Sparten	Musiktheater Konzerte Schauspiel Ballett	Musiktheater Konzerte Schauspiel (+Fritz-Reuter-Bühne) Ballett Puppentheater	Musiktheater Konzerte Schauspiel (+Fritz-Reuter-Bühne) Ballett Puppentheater
Standort/Spielstätten	Theater Rostock, Kleine Komödie Warnemünde, Theater im Stadthafen, Halle 207	Theater Schwerin, E-Werk, Werk 3, Konzertfoyer, Schloss Schwerin	Theater Rostock (v.a. Großes Haus) Theater Schwerin (v.a. Großes Haus) und Bühnen des Landes
Personal detailliert (unbefristet/befristet)			Mögliche Personalstruktur
Orchester	72/0	67/0	ca. 110 (ca. 55 je Standort) (ca. -29 von Summe aus Zusammenlegung)
Chor	29/0	0/28	ca. 32 (ca. -25)
Sängerensemble	8/1	0/10	ca. 33 (ca. +14)
Technik	50/0	45/4	ca. 90 (ca. -9)
Werkstätten, Maske, Kostüm	37/1	33/22	ca. 80 (ca. -13)
Schauspiel	19/0	0/27	ca. 36 (ca. -10)
Ballett	10/0	0/16	ca. 20 (ca. -6)
Puppentheater	0/0	0/2	2
nicht darst. künstl. Personal	23/0	0/23	ca. 40 (ca. -6)
Verwaltung	15/23	26/26	ca. 74 (ca. -16)

Quelle: Angaben der Theater im Rahmen einer Befragung durch die Landesregierung (2012)

* siehe Erläuterungen zur Methodik am Ende des Kapitels

Durch die Zusammenlegung der Spielpläne und Gestaltung eines gemeinsamen Spielplans könnten Produktionskosten eingespart werden

Mengengerüst Inszenierungen und Konzerte	VT Rostock Spielplan 2012/13	MST Schwerin Spielplan 2012/2013	Programm der einzelnen Sparten, Summe durch Zusammenlegung	„Staatstheater- Mecklenburg-Modell, möglicher gemeinsamer Spielplan *
Neuinszenierungen	5	5	10	6
Oper	3	4	7	4
Operette	1	1	2	1
Musical	1	0	1	1
Wiederaufnahmen	5	3	8	3
Oper	4	2	6	2
Operette	1	0	1	0
Musical	0	1	1	1
Summe	10	8	18	9
Konzertprogramme (Hauptspielstätten) ¹⁾	11	13	24	12
Neuinszenierungen Schauspiel	10	16	26	15
Wiederaufnahmen Schauspiel	13	16	29	15
Ballett Neuinszenierungen	3	2	5	2
Ballett Wiederaufnahmen	1	3	4	2

Quellen: Spielpläne und Internetseiten der Theater, METRUM-Recherche

1) Berücksichtigt sind jeweils die Sinfoniekonzerte und Sonderkonzerte in der Hauptspielstätte, ungefähre Angabe, abhängig von Definition

* siehe Erläuterungen zur Methodik am Ende des Kapitels

Die Probenaktivität der Sparten sowie die Produktion der Inszenierungen würden auf die Standorte aufgeteilt, Vorstellungen und Konzerte fänden an beiden Standorten statt

Staatstheater-Mecklenburg-Modell
Mögliche räumliche Verteilung *

	Rostock	Schwerin
Probenstandort	<ul style="list-style-type: none"> • Konzerte • Schauspiel • Puppentheater 	<ul style="list-style-type: none"> • Musiktheater • Ballett • Fritz-Reuter-Bühne
Aufführungen	Alle Inszenierungen und Konzertprogramme	Alle Inszenierungen und Konzertprogramme
Produktion der Inszenierungen (Werkstätten)	Werkstätten würden deutlich reduziert	Gesamte Produktion würde auf Schwerin verlegt (besserer Zustand der Bausubstanz)
Verwaltung / Intendanz	Intendanz und Verwaltungspersonal entweder in Rostock oder Schwerin, Entscheidung notwendig	Intendanz und Verwaltungspersonal entweder in Rostock oder Schwerin, Entscheidung notwendig
Technik	Ein fixer Stamm von technischem Personal Weiteres technisches Personal an Inszenierungen gebunden	Ein fixer Stamm von technischem Personal Weiteres technisches Personal an Inszenierungen gebunden

* müsste in einem nächsten Schritt detailliert und bewertet werden

Grobe Einschätzung der möglichen Einspareffekte: ca. 7,3 Mio. EUR p.a.

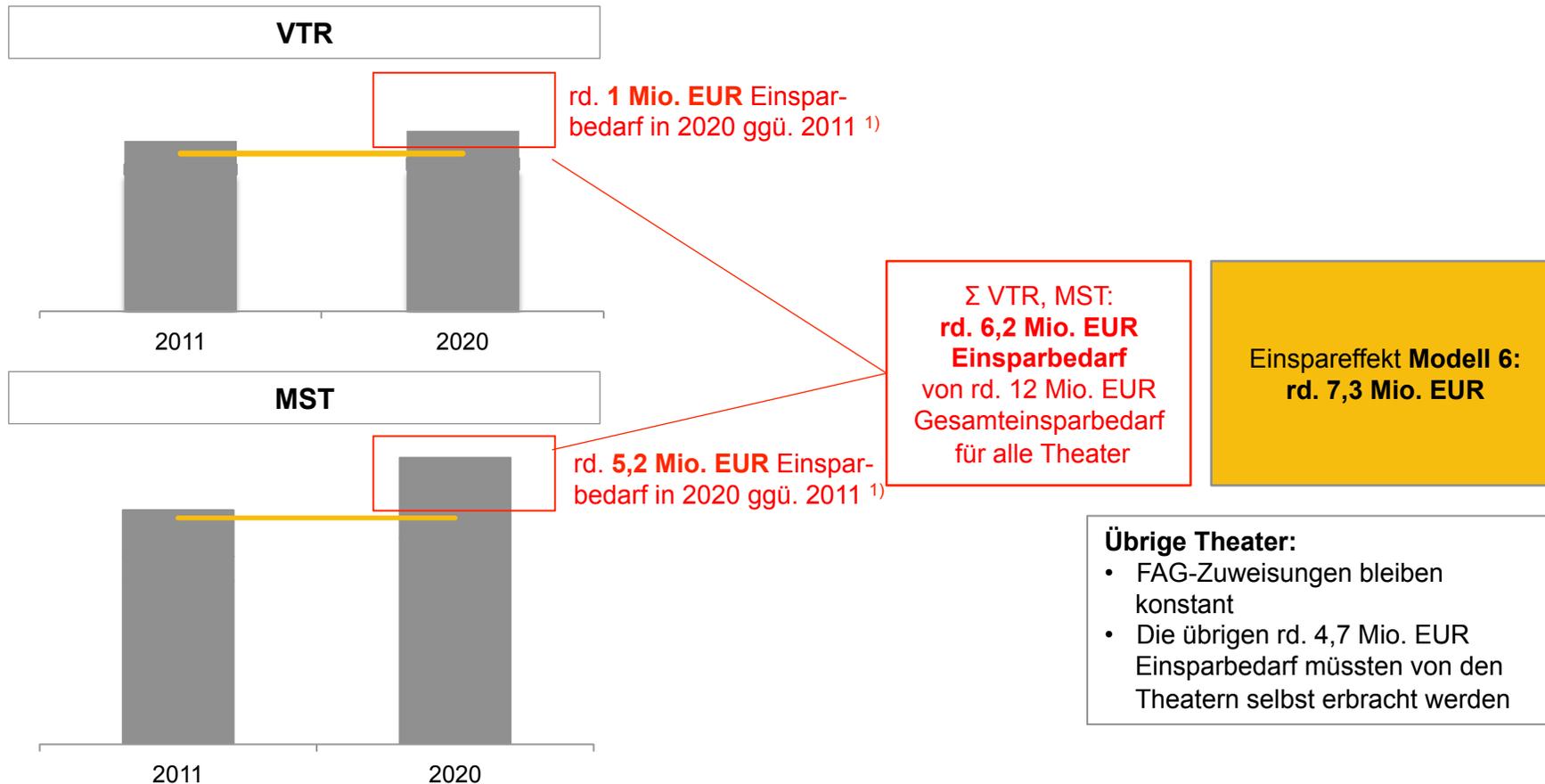
Bereich	Annahme	Einsparung	Zeitraumen
Veränderung Personalstruktur *	Reduzierung: ca. 114 Stellen ¹⁾ Orchester (ca. -29), Chor (ca. -25), Technik (ca. -9), Werkstätten, Kostüm, Maske (ca. -13), Schauspiel (ca. -10), Ballett (ca. -6), nicht darst. künstl. Personal (ca. -6), Verwaltung (ca. -16)	ca. 114 Stellen mit durchschnittlichen Personalkosten von 58 TEUR/Stelle * = ca. 6,6 Mio. EUR	je nach Umsetzung *
Produktionskosten *	20 Produktionen und 12 Konzertprogramme	ca. 1,6 Mio. EUR	ab erster Spielzeit
Leitungspersonal	Eine komplette Führungsebene entfällt (1 GMD, 1 Intendant, 1 Chordirektor, 1 Verwaltungsleiter, 1 Schauspieldirektor)	mind. 0,5 Mio. EUR (1 GMD, 1 Intendant, 1 Chordirektor, 1 Verwaltungsleiter, 1 Schauspieldirektor)	ab erster Spielzeit
Summe		ca. 8,7 Mio. EUR	
Bereich	Annahme	Kosten / Aufwand	Zeitraumen
Zusätzliches Personal	1 Verwaltungsleiter ca. 14 Sänger	ca. 0,1 Mio. EUR ca. 0,8 Mio. EUR	ab erster Spielzeit
Zusätzlicher Reiseaufwand * ²⁾	Vorstellungen aller Sparten an beiden Spielstätten	ca. 0,5 Mio. EUR	ab erster Spielzeit
Summe		ca. 1,4 Mio. EUR	
Einspareffekt (ohne einmalige Abfindungen)		ca. 7,3 Mio. EUR p.a.	
Abfindungen/Übergangsgelder		einmalig ca. 4 Mio. EUR	einmalig, je nach Umsetzung *

Quellen: 1) Annahme: gleiche Verteilung (wenn möglich) der Personaleinsparungen auf die betroffenen Theater, eine Detaillierung bleibt der weiteren Konzepterarbeitung vorbehalten

2) Auswirkungen der Reisedienste auf die Kapazitätsplanung müssten in einem nächsten Schritt ermittelt werden

* siehe Erläuterungen zur Methodik am Ende des Kapitels

Ein „Staatstheater Mecklenburg“ würde den Einsparbedarf der Theater Rostock und Schwerin in 2020 erfüllen



■ Σ Personalausgaben, betriebl. Ausgaben, Honorare – dynamisiert (Personalausgaben theaterspezifisch, betriebl. Ausgaben, Honorare 1,5% p.a.)

— Σ Öffentliche Zuweisungen (Land: Ø 2010-12, Kommune 2011, Eigeneinnahmen) – nicht dynamisiert

Quellen: METRUM-Berechnung auf Basis der Angaben der Theater im Rahmen einer Befragung durch die Landesregierung (2012) und METRUM-Datenerhebungen an den Theatern (2012)

1) Weicht die tatsächliche Entwicklung von den getroffenen Annahmen zur Personalkostensteigerung der Theater ab (z.B. VT Rostock), können die Einsparbedarfe in 2020 höher ausfallen. Bereits in 2011 bestehende negative Unterdeckungen aus den betrachteten Einnahme- und Ausgabepositionen sind nicht in dem für 2020 benannten Einsparbedarf enthalten

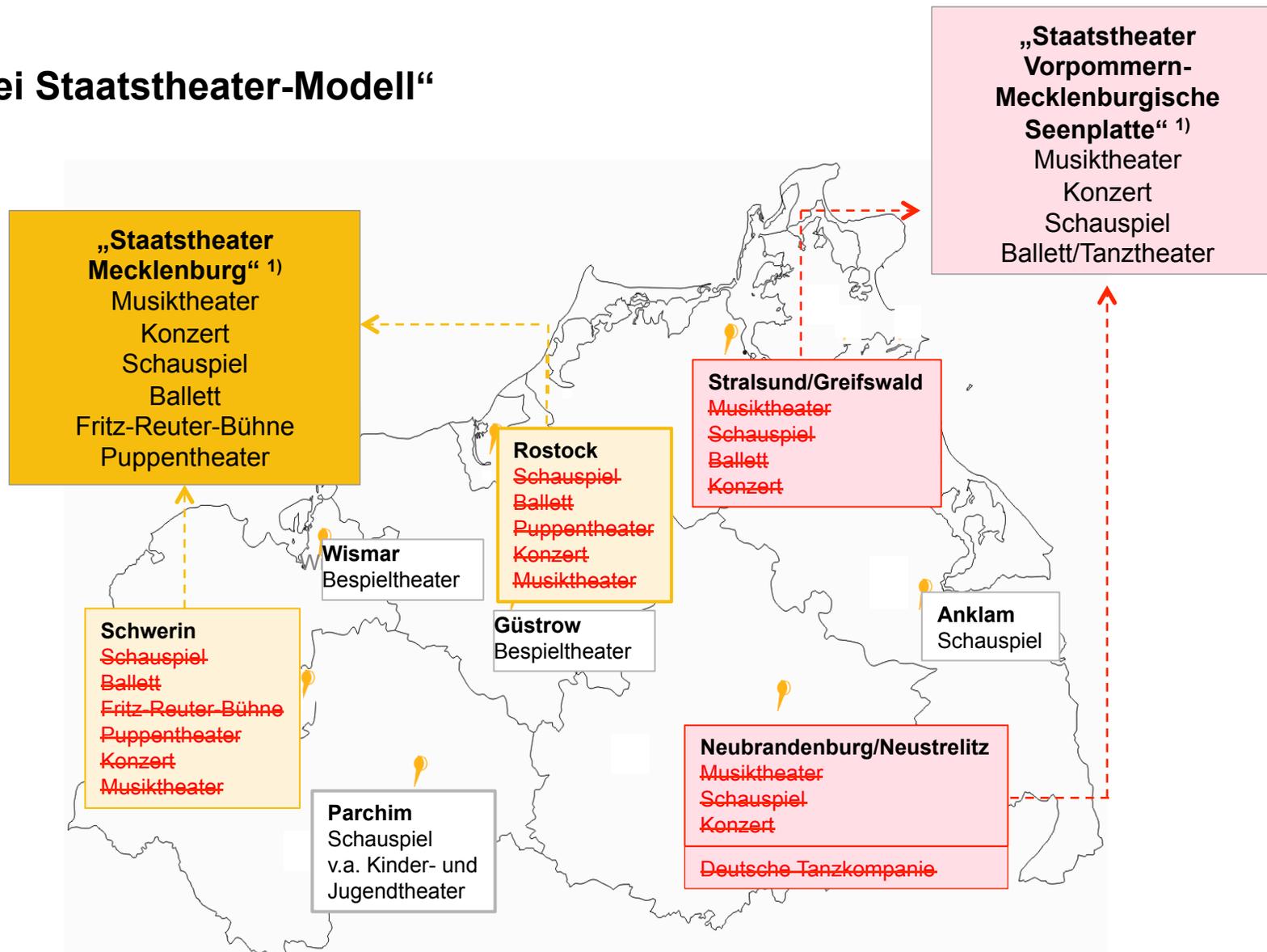
Eine erfolgreiche Gesamtfusion beider Theater wäre komplex, würde einen Konsens mit beiden Kommunen und ein gutes Management voraussetzen

Vor- und Nachteile Modell 6

Bereich	Vorteile	Nachteile
Veränderung Personalstruktur	<ul style="list-style-type: none"> • Personalressourcen beider Theater würden zusammengelegt • → damit bestünde die Möglichkeit, den Personaleinsatz effizienter zu gestalten und die Veränderung der Personalstruktur möglichst sozialverträglich zu gestalten 	<ul style="list-style-type: none"> • Kooperation über 50 km schwierig, aber möglich (siehe Opera North, Landestheater Schleswig-Holstein) • Zunahme der Reisetätigkeit • Gezielte Planung für ausgeglichene Dienstauslastung der Mitwirkenden erforderlich • Gemeinsame Spielplangestaltung für zwei Spielstätten und Anpassung an Probensituation an den jeweiligen Theatern mit organisatorischem und planungstechnischem Aufwand verbunden
Künstlerischer Aspekt	<ul style="list-style-type: none"> • Beide Theater blieben erhalten und bespielt • Gemeinsamer Spielplan könnte durch erhöhte Ressourcen vielfältiger gestaltet werden, hohe Chancen für höhere künstlerische Qualität im Land • Abwechslungsreiches Programm mit mehr Neuinszenierungen möglich, als beide Theater für sich allein produzieren könnten 	<ul style="list-style-type: none"> • Eine homogene künstlerische Zusammenarbeit der Ensembles, des Orchesters, etc. müsste wachsen und bräuchte Zeit • Traditionelle „Konkurrenz“ der beiden Städte – mögliche Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit
Sonstiges	<ul style="list-style-type: none"> • Senkung der Produktionskosten in allen Sparten • Senkung der Kosten für Aushilfen, Gästen, etc. 	<ul style="list-style-type: none"> • Festlegung des Standorts für Sitz der Intendanz und Hauptverwaltung ist schwierig und muss später erfolgen

Grundidee	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenlegung des Volkstheaters Rostock und des Mecklenburgischen Staatstheaters Schwerin zu einem Theater, z.B. zum „Staatstheater Mecklenburg“ (Arbeitstitel) • Zusammenlegung des Theaters Vorpommern (TVG) und der Theater- und Orchestergesellschaft Neubrandenburg/Neustrelitz (TOG) zu einem Theater, z.B. „Staatstheater Vorpommern-Mecklenburgische Seenplatte“ (Arbeitstitel) • Alle Sparten würden jeweils zusammengeführt • Alle Spielstätten blieben jedoch erhalten
Organisation	<ul style="list-style-type: none"> • Eigene Rechtsform für die Staatstheater-Modelle mit gemeinsamer Trägerschaft des Landes und der betroffenen Kommunen • Land > 50% der Trägeranteile
Förderung	<ul style="list-style-type: none"> • Zuschussaufteilung zwischen Land und Kommunen, gemäß der Trägerschaft
Leitung	<ul style="list-style-type: none"> • Je ein Intendant und jeweils eine Leitung pro Sparte
Einsparpotenziale / Mehrkosten	<ul style="list-style-type: none"> • Haustarifvertrag bzw. Vermeidung von Stellennachbesetzungen in Orchester / Chor • Ausstattungskosten (weniger Neuproduktionen) • Leitungskosten, eine vollständige Führungsebene fällt jeweils weg • Höherer Reiseaufwand (Bus, Transportkosten)
Besonderheiten	<ul style="list-style-type: none"> • Das Modell wäre nur mit einem Theaterneubau in Rostock sinnvoll, der ähnliche Bühnenmaße hat wie in Schwerin (definitive Entscheidungen zu Standort, Finanzierung und funktionale Anforderungen des Neubaus bis spätestens Ende 2013 notwendig) • Haustarifvertrag bzw. Vermeidung von Stellennachbesetzungen in Orchester / Chor

„Zwei Staatstheater-Modell“



In Rot: Sparten, die zusammengeführt oder aufgelöst werden

1) Arbeitstitel

Neben dem „Staatstheater Mecklenburg“ (siehe Modell 6) würde das „Staatstheater Vorpommern-Mecklenburgische Seenplatte“ aufgebaut

	TVG Stralsund/Greifswald	TOG Neubrandenburg/ Neustrelitz	„Staatstheater Vorpommern-Mecklenburgische Seenplatte“, mögliche Dimensionierung *
Rechtsform	GmbH	gGmbH	Eigene Rechtsform mit gemeinsamer Trägerschaft des Landes und der betroffenen Kommunen
Personal	170/128	194/20	ca. 412 (ca. -100 von Summe aus Zusammenlegung)
Vorstellungen	882	598	festzulegen
Kooperationen	Anklam	Anklam (geplant)	keine Kooperationen, sondern Bespielung im ganzen Land
Sparten	Musiktheater Konzerte Schauspiel Ballett	Musiktheater Konzerte Schauspiel Tanztheater	Musiktheater Konzerte Schauspiel Ballett/Tanztheater
Standort/Spielstätten	Stralsund Greifswald Putbus	Neubrandenburg Neustrelitz	Theater Stralsund und Greifswald, Theater Putbus, Theater Neustrelitz, Konzertkirche Neubrandenburg, Bühnen der Region Vorpommern
Personal detailliert (unbefristet/befristet)			Mögliche Personalstruktur
Orchester	56/0	60/8	ca. 100 (ca. 50 je Standort) (ca. -24 von Summe aus Zusammenlegung)
Chor	0/23	16/0	ca. 24 (ca. -15)
Sängerensemble	0/10	4/3	ca. 24 (ca. +7)
Technik	49/10	29/1	ca. 75 (ca. -14)
Werkstätten, Maske, Kostüm	24/18	27/1	ca. 50 (ca. -20)
Schauspiel	0/15	12/0	ca. 25 (ca. - 2)
Ballett	0/12	0/0	12
nicht darst. künstl. Personal	0/24	24/5	ca. 40 (ca. -13)
Verwaltung	41/16	22/2	ca. 62 (ca. -19)

Quelle: Angaben der Theater im Rahmen einer Befragung durch die Landesregierung (2012); Internetseiten der Theater

* siehe Erläuterungen zur Methodik am Ende des Kapitels

Durch die Zusammenlegung der Spielpläne und Gestaltung eines gemeinsamen Spielplans könnten Produktionskosten eingespart werden (I)

Mengengerüst Inszenierungen und Konzerte	VT Rostock Spielplan 2012/13	MST Schwerin Spielplan 2012/2013	Programm der einzelnen Sparten, Summe durch Zusammenlegung	„Staatstheater Mecklenburg“, möglicher gemeinsamer Spielplan *
Neuinszenierungen	5	5	10	6
Oper	3	4	7	4
Operette	1	1	2	1
Musical	1	0	1	1
Wiederaufnahmen	5	3	8	3
Oper	4	2	6	2
Operette	1	0	1	0
Musical	0	1	1	1
Summe	10	8	18	9
Konzertprogramme (Hauptspielstätten) ¹⁾	11	13	24	12
Neuinszenierungen Schauspiel	10	16	26	15
Wiederaufnahmen Schauspiel	13	16	29	15
Ballett Neuinszenierungen	3	2	5	2
Ballett Wiederaufnahmen	1	3	4	2

Quellen: Spielpläne und Internetseiten der Theater, METRUM-Recherche

1) Berücksichtigt sind jeweils die Sinfoniekonzerte und Sonderkonzerte in der Hauptspielstätte, ungefähre Angabe, abhängig von Definition

* siehe Erläuterungen zur Methodik am Ende des Kapitels

Durch die Zusammenlegung der Spielpläne und Gestaltung eines gemeinsamen Spielplans könnten Produktionskosten eingespart werden (II)

Mengengerüst Inszenierungen und Konzerte	TVG Stralsund/ Greifswald Spielplan 2012/13	TOG Neubrandenburg/ Neustrelitz Spielplan 2012/13	Programm der einzelnen Sparten, Summe durch Zusammenlegung	„Staatstheater Vorpommern- Mecklenburgische Seenplatte“, möglicher gemeinsamer Spielplan *
Neuinszenierungen	4	6	10	6
Oper	3	3	6	4
Operette	1	2	3	1
Musical	0	1	1	1
Wiederaufnahmen	2	3	5	3
Oper	1	1	2	1
Operette	1	0	1	1
Musical	0	2	2	1
Summe	6	9	15	9
Konzertprogramme (Hauptspielstätten) ¹⁾	10	21	31	10
Neuinszenierungen Schauspiel	11	13	24	12
Wiederaufnahmen Schauspiel	1	7	8	6
Ballett / Tanztheater Neuinszenierungen	4	1	5	2
Ballett / Tanztheater Wiederaufnahmen	0	2	2	2

Quellen: Spielpläne und Internetseiten der Theater, METRUM-Recherche

1) Berücksichtigt sind jeweils die Sinfoniekonzerte und Sonderkonzerte in der Hauptspielstätte, ungefähre Angabe, abhängig von Definition

* siehe Erläuterungen zur Methodik am Ende des Kapitels

Die Probenaktivität der Sparten sowie die Produktion der Inszenierungen würden auf die Standorte aufgeteilt, Vorstellungen und Konzerte fänden an beiden Standorten statt

„Staatstheater-Vorpommern-Mecklenburgische Seenplatte“ Mögliche räumliche Verteilung *

	Stralsund/Greifswald	Neubrandenburg/Neustrelitz
Probenstandort	<ul style="list-style-type: none"> • Schauspiel/Musical • Ballett/Tanztheater 	<ul style="list-style-type: none"> • Musiktheater (v.a. Operette) • Konzert
Aufführungen	Alle Inszenierungen und Konzertprogramme	Alle Inszenierungen und Konzertprogramme
Produktion der Inszenierungen (Werkstätten)	Werkstätten in Greifswald würden modernisiert	Gesamte Produktion würde auf Greifswald verlegt
Verwaltung / Intendanz	Intendanz und Verwaltungspersonal entweder in Stralsund/Greifswald oder Neubrandenburg/Neustrelitz, Entscheidung notwendig	Intendanz und Verwaltungspersonal entweder in Stralsund/Greifswald oder Neubrandenburg/Neustrelitz, Entscheidung notwendig
Technik	Ein fixer Stamm von technischem Personal Weiteres technisches Personal an Inszenierungen gebunden	Ein fixer Stamm von technischem Personal Weiteres technisches Personal an Inszenierungen gebunden

Anmerkung: Mögliche räumliche Verteilung in der Variante „Staatstheater Mecklenburg“, siehe Modell 6

Grobe Einschätzung der möglichen Einspareffekte: ca. 13,9 Mio. EUR p.a.

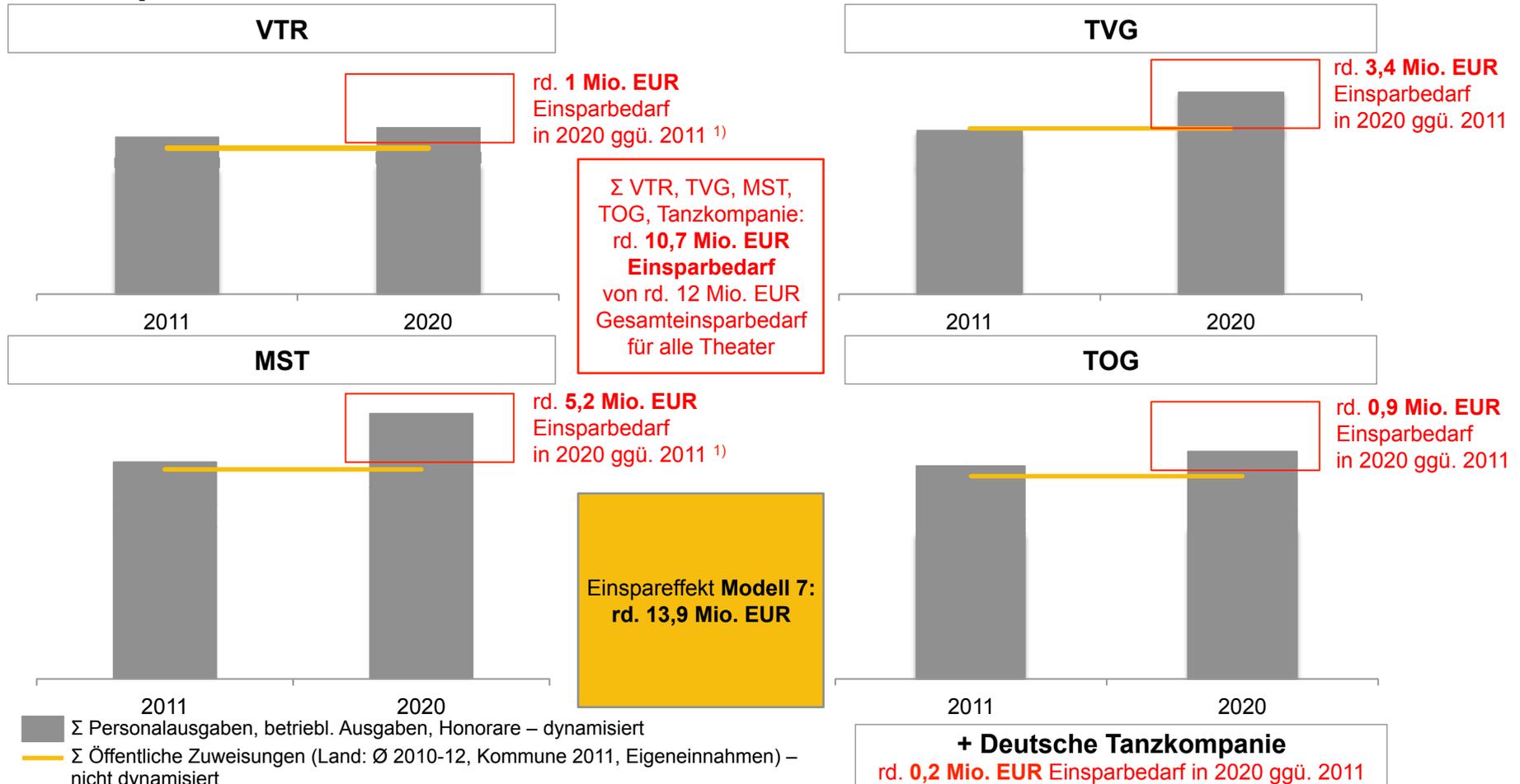
Bereich	Annahme	Einsparung	Zeitraumen
Veränderung Personalstruktur *	Reduzierung: ca. 114 Stellen „Staatstheater Mecklenburg“ ¹⁾ Reduzierung: ca. 107 Stellen „Staatstheater Vorpommern-Mecklenburgische Seenplatte“ ¹⁾ Orchester (ca. -24), Chor (ca. -15), Schauspiel (ca. -2), Technik (ca. -14), Werkstätten, Kostüm, Maske (ca. -20), nicht darst. künstl. Personal (ca. -13), Verwaltung (ca. -19)	ca. 6,6 Mio. EUR (siehe Modell 6) ca. 107 Stellen mit durchschnittlichen Personalkosten von 47,5 TEUR/Stelle * = ca. 5,1 Mio. EUR	je nach Umsetzung *
Produktionskosten *	ca. 30 Produktionen	ca. 3,5 Mio. EUR	ab erster Spielzeit
Leitungspersonal	Zwei komplette Führungsebenen entfallen (2 GMD, 2 Intendanten, 2 Chordirektoren, 2 Verwaltungsleiter, 2 Schauspielregisseure)	ca. 1 Mio. EUR	ab erster Spielzeit
Summe		ca. 16,2 Mio. EUR	
Bereich	Annahme	Kosten / Aufwand	Zeitraumen
Zusätzliches Personal	2 Verwaltungsleiter ca. 14 Sänger „Staatstheater Mecklenburg“ ca. 7 Sänger „Staatstheater Vorpommern-Mecklenb. Seenplatte“	ca. 1,2 Mio. EUR	ab erster Spielzeit
Zusätzlicher Reiseaufwand * ²⁾	Vorstellungen aller Sparten an allen vier Spielstätten	ca. 1 Mio. EUR	ab erster Spielzeit
Einspareffekt (ohne einmalige Abfindungen)		ca. 13,9 Mio. EUR p.a.	
Abfindungen/Übergangsgelder		einmalig ca. 7,8 Mio. EUR	einmalig, je nach Umsetzung *

Quellen: 1) Annahme: gleiche Verteilung (wenn möglich) der Personaleinsparungen auf die betroffenen Theater, eine Detaillierung bleibt der weiteren Konzepterarbeitung vorbehalten

2) Auswirkungen der Reisedienste auf die Kapazitätsplanung müssten in einem nächsten Schritt ermittelt werden

* siehe Erläuterungen zur Methodik am Ende des Kapitels

Die Einrichtung von zwei Staatstheatern würde den Einsparbedarf der Mehrspartentheater in 2020 voll erfüllen



Quellen: METRUM-Berechnung auf Basis der Angaben der Theater im Rahmen einer Befragung durch die Landesregierung (2012) und METRUM-Datenerhebungen an den Theatern (2012)

1) Weicht die tatsächliche Entwicklung von den getroffenen Annahmen zur Personalkostensteigerung der Theater ab (z.B. VT Rostock), können die Einsparbedarfe in 2020 höher ausfallen. Bereits in 2011 bestehende negative Unterdeckungen aus den betrachteten Einnahme- und Ausgabepositionen sind nicht in dem für 2020 benannten Einsparbedarf enthalten

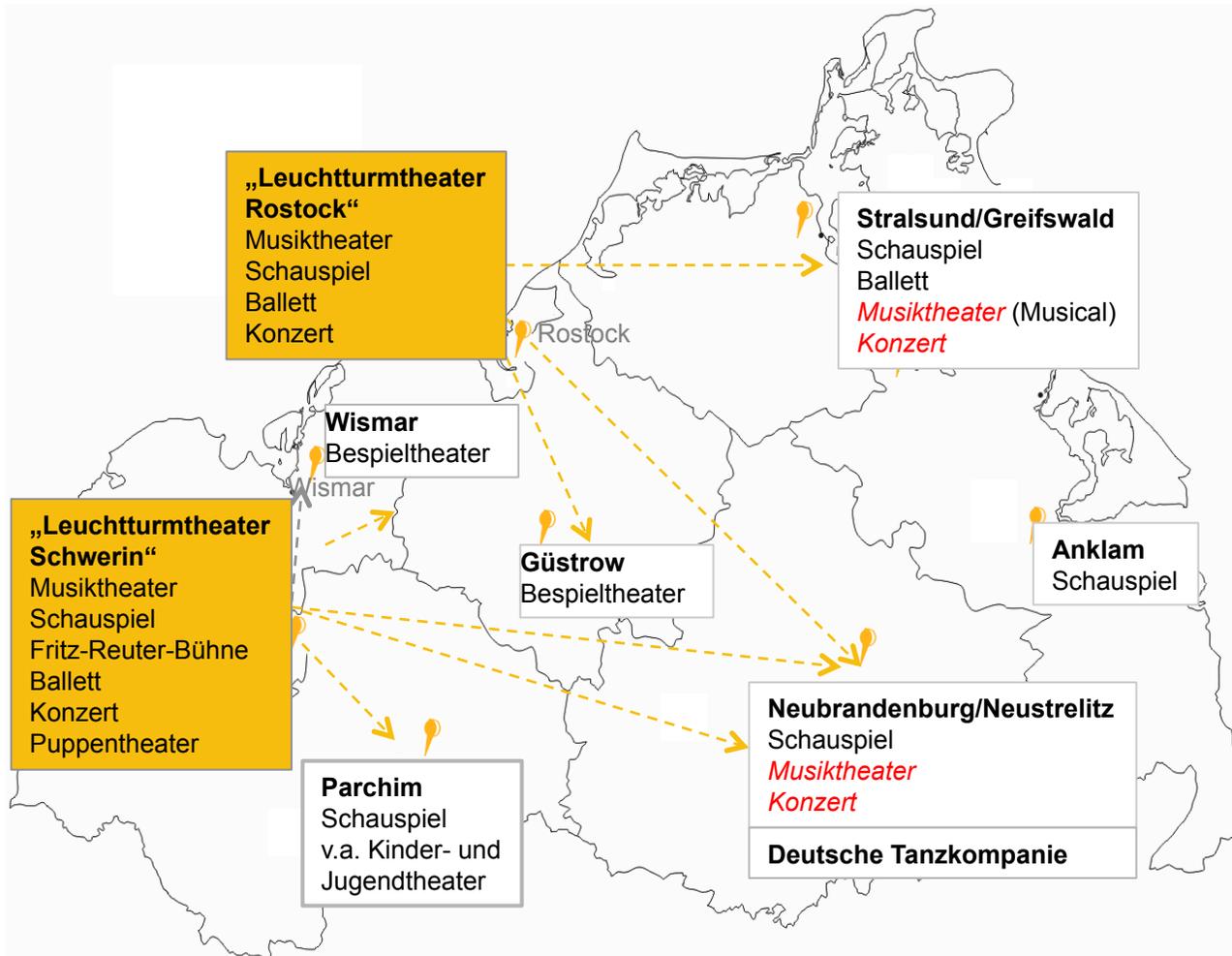
Eine erfolgreiche Gesamtfusion der vier Mehrspartentheater wäre komplex, würde einen Konsens mit beiden Kommunen und ein gutes Management voraussetzen

Vor- und Nachteile Modell 7

Bereich	Vorteile	Nachteile
Veränderung Personalstruktur	<ul style="list-style-type: none"> Personalressourcen der jeweils zwei Mehrspartentheater würden zusammengelegt, möglichst sozialverträgliche Veränderung der Personalstruktur in allen Bereichen realisierbar Verbesserte Auslastung der Sparten möglich 	<ul style="list-style-type: none"> Kooperation über 50 km schwierig, aber möglich (siehe Opera North, Landestheater Schleswig-Holstein) Zunahme der Reisetätigkeit Gezielte Planung für ausgeglichene Dienstauslastung der Mitwirkenden erforderlich Gemeinsame Spielplangestaltung und Anpassung an Probensituation an den jeweiligen Theatern mit organisatorischem und planungstechnischem Aufwand verbunden
Künstlerischer Aspekt	<ul style="list-style-type: none"> Alle vier Theater blieben als Spielstätten erhalten und bespielt Gemeinsamer Spielplan könnte durch erhöhte Ressourcen vielfältiger gestaltet werden, hohe Chancen für höhere künstlerische Qualität im Land Abwechslungsreiches Programm möglich, mehr Neuinszenierungen realisierbar, als jedes Theater für sich allein produzieren könnte 	<ul style="list-style-type: none"> Eine homogene künstlerische Zusammenarbeit der Ensembles, des Orchesters, etc. müsste wachsen und bräuchte Zeit Traditionelle „Konkurrenz“ der Städte – mögliche Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit
Sonstiges	<ul style="list-style-type: none"> Senkung der Produktionskosten in allen Sparten Senkung der Kosten für Aushilfen, Gästen, etc. 	<ul style="list-style-type: none"> Festlegung des Standorts für Sitz der Intendanz und Hauptverwaltung ist schwierig und muss später erfolgen

Grundidee	<ul style="list-style-type: none"> • Volkstheater Rostock und Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin würden zu Leuchtturmtheatern mit Erhalt aller Sparten und Dynamisierung durch Erhöhung der Landeszuschüsse zu Lasten der übrigen Theater • Die übrigen Theater würden als Stadttheater, Landesbühnen oder Beispieltheater eingestuft • Voraussetzung → Rostock realisiert bis 2018 einen Theaterneubau (definitive Entscheidung bis Ende 2013)
Detail	<ul style="list-style-type: none"> • Zwei Leuchtturmtheater in Schwerin und Rostock • Ein Stadttheater in Stralsund/Greifswald (mit Musical und Schauspiel) • Drei Landesbühnen in Neubrandenburg/Neustrelitz, Anklam (mit Schauspiel) und Parchim (v.a. Kinder- und Jugendtheater) • Zwei Beispieltheater in Wismar, Güstrow • Die Norddeutsche Philharmonie würde als Konzertorchester die ganze Region bespielen
Organisation	<ul style="list-style-type: none"> • Die Theater blieben in den bestehenden Rechtsformen
Funktion:	<ul style="list-style-type: none"> • Leuchtturmtheater Hoher künstlerischer Anspruch, Leuchtturmfunktion, hohe Besucherreichweite, Abstecher auf Landesbühnen • Landesbühnen Attraktive Programme, viele eigene Gastspiele • Bispieltheater Keine eigenen Programme, attraktive Vorstellungen fremder Ensembles • → es müsste sicher gestellt sein, dass die einzelnen Theater ihre Spielstätten für Gastspiele öffnen (z.B. mit Bühnen-, TechniksUPPORT, fairer Einnahmenverteilung, ...)
Förderung:	<ul style="list-style-type: none"> • Leuchtturmtheater würden erhöhte Landeszuschüsse erhalten (im Rahmen des Gesamtbetrags in Höhe von 35,8 Mio. EUR p.a. gemäß FAG) • Landeszuschüsse für Stadttheater, Landesbühnen und Beispieltheater würden reduziert (im Rahmen des Gesamtbetrags in Höhe von 35,8 Mio. EUR p.a. gemäß FAG)

„Leuchtturmtheater-Mecklenburg-Modell“



In Rot und kursiv: Sparten, die in Konsequenz voraussichtlich reduziert oder aufgelöst werden müssten

Das Leuchtturmtheater-Mecklenburg-Modell Rostock und Schwerin – nur mit Theaterneubau in Rostock sinnvoll

Theater	Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin	Volkstheater Rostock	Theater Vorpommern	TOG Neubrandenburg/Neustrelitz	Vorpommersche Landesbühne Anklam	Mecklenburgisches Landestheater Parchim	Ernst-Barlach-Theater Güstrow	Theater Wismar
Sparten bisher	Fünfsparten-theater	Viersparten-theater	Viersparten-theater	Dreisparten-theater	Einsparten-theater	Einsparten-theater	Bespieltheater	Bespieltheater
	Musiktheater Konzert Schauspiel (+ Fritz-Reuter-Bühne) Ballett Puppentheater	Musiktheater Konzert Schauspiel Ballett	Musiktheater Konzert Schauspiel Ballett	Musiktheater Konzert Schauspiel Tanztheater	Schauspiel	Kinder- und Jugendtheater		
Neue Funktion im Leuchtturmtheater-Mecklenburg-Modell	Leuchtturmtheater	Leuchtturmtheater	Stadttheater	Landesbühne	Landesbühne	Landesbühne	Bespieltheater	Bespieltheater
Sparten neu	Fünfsparten-theater	Viersparten-theater	Dreisparten-theater	Reduktion auf eine Sparte	für alle Sparten	Einsparten-theater	für alle Sparten	für alle Sparten
	Musiktheater (Oper, Operette) Konzert Schauspiel (+ Fritz-Reuter-Bühne) Ballett Puppentheater	Musiktheater (Oper, Operette) Konzert Schauspiel Ballett	Musical Schauspiel Ballett	Schauspiel	Schauspiel	Kinder- und Jugendtheater		
Gastspiele	Abstecher auf Stadttheater und Landesbühnen	Abstecher auf Stadttheater und Landesbühnen	Abstecher beliebig	Abstecher in umliegende Bespieltheater	Abstecher in umliegende Bespieltheater	Abstecher in umliegende Bespieltheater	fremde Gastspiele	fremde Gastspiele
Einzugsgebiet	Gastspiele aller Sparten v.a. auf Landesbühnen	Gastspiele aller Sparten v.a. auf Landesbühnen	beliebig	deckt umliegende Region mit Musiktheater ab		deckt umliegende Region mit Kinder- und Jugendtheater ab		

Das „Leuchtturmtheater-Mecklenburg-Modell“ würde Stellenabbau in den übrigen Mehrspartentheatern erfordern

Theater	Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin	Volkstheater Rostock	Theater Vorpommern	TOG Neubrandenburg/Neustrelitz	Vorpommersche Landesbühne Anklam	Mecklenburgisches Landestheater Parchim	Ernst-Barlach-Theater Güstrow	Theater Wismar
Neue Funktion im Leuchtturmtheater-Mecklenburg-Modell	Leuchtturmtheater	Leuchtturmtheater	Stadttheater	Landesbühne	Landesbühne	Landesbühne	Bespieltheater	Bespieltheater
Sparten neu	Fünfsparten-theater	Viersparten-theater	Zweisparten-theater Musical/Schauspiel	Reduktion auf die Sparte Schauspiel	Schauspiel	Schauspiel	für alle Sparten	für alle Sparten
Personalstruktur *	/	Keine Änderung	Orchester ca. 26 Chor / Sänger ca. 5 Ballett /	Schauspieler 12 ← - - - - - → 9	Schauspieler 9	Keine Änderung	Keine Änderung	Keine Änderung
Veränderung der Personalstruktur *	/	/	Orchester ca. -30 Chor ca. -23 Sänger ca. -5	Orchester ca. -68 Chor ca. -16 Sänger ca. -7		/	/	/
Zusätzliches Personal	/	/	Band-Musiker ca. +10 Musical-Sänger ca. +4 Tänzer ca. + 6	/	/	/	/	/

Quelle: Angaben der Theater im Rahmen einer Befragung durch die Landesregierung (2012)

* siehe Erläuterungen zur Methodik am Ende des Kapitels

Die Anzahl der Produktionen im Musiktheater könnte an den Theatern Stralsund/Greifswald und Neubrandenburg/Neustrelitz reduziert werden

Mengengerüst Inszenierungen und Konzerte	TVG Stralsund/ Greifswald Spielplan 2012/13	TOG Neubrandenburg/ Neustrelitz Spielplan 2012/13	Auflösung der Musiktheatersparten
Neuinszenierungen			
Oper	3	3	6
Operette	1	2	3
Musical	0	1	1
Wiederaufnahmen			
Oper	1	1	
Operette	1	0	
Musical	0	2	
Summe	6	9	
Konzertprogramme (Hauptspielstätten) ¹⁾	10	21	31
Ballett / Tanztheater Neuinszenierungen	4	1	5
Ballett / Tanztheater Wiederaufnahmen	0	2	2

Quellen: Spielpläne und Internetseiten der Theater, METRUM-Recherche

1) Berücksichtigt sind jeweils die Sinfoniekonzerte und Sonderkonzerte in der Hauptspielstätte, ungefähre Angabe, abhängig von Definition

Grobe Einschätzung der möglichen Einspareffekte: ca. 6,9 Mio. EUR p.a.

Bereich	Annahme	Einsparung	Zeitraumen
Veränderung Personalstruktur *	Reduzierung: ca. 149 Stellen ¹⁾ Orchester (ca. -98), Chor (ca. -39), Sänger (ca. -12)	ca. 149 Stellen mit durchschnittlichen Personalkosten von 47,5 TEUR/Stelle * = ca. 7,1 Mio. EUR	je nach Umsetzung *
Produktionskosten *	ca. 10 Produktionen + Konzerte	ca. 1,5 Mio. EUR	ab erster Spielzeit
Leitungspersonal	1 GMD, 2 Chorleiter, 2 Chefdramaturgen (Operndirektor)	ca. 0,3 Mio. EUR (1 GMD, 2 Chorleiter, 2 Chefdramaturgen)	ab erster Spielzeit
Summe		ca. 8,9 Mio. EUR	
Bereich	Annahme	Kosten / Aufwand	Zeitraumen
Zusätzliches Personal	zusätzliches Personal Musical (ca. +20)	ca. 20 Stellen TVG mit durchschnittlichen Personalkosten von 47,5 TEUR/Stelle = ca. 1 Mio. EUR	ab erster Spielzeit
Zusätzlicher Reiseaufwand * 2)	Spielstätten würden sich gegenseitig bespielen	ca. 1 Mio. EUR	ab erster Spielzeit
Summe		ca. 2 Mio. EUR	
Einspareffekt (ohne einmalige Abfindungen)		ca. 6,9 Mio. EUR p.a.	
Abfindungen/Übergangsgelder		einmalig ca. 10,6 Mio. EUR	einmalig, je nach Umsetzung *

Quellen: 1) Annahme: gleiche Verteilung (wenn möglich) der Personaleinsparungen auf die betroffenen Theater, eine Detaillierung bleibt der weiteren Konzepterarbeitung vorbehalten

2) Auswirkungen der Reisedienste auf die Kapazitätsplanung müssten in einem nächsten Schritt ermittelt werden

* siehe Erläuterungen zur Methodik am Ende des Kapitels

Die Landeszuweisungen an die Leuchtturmtheater würden ab 2014 (Schwerin) bzw. 2017 (Rostock) mit jährlich 2,5% dynamisiert ¹⁾

Mögliche Entwicklung der Landeszuweisungen an die Leuchtturmtheater 2013-2020
[Minimalvariante, Werte in Mio. EUR]

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Landeszuschüsse Leuchtturmtheater ²⁾	17,5	17,7	18,0	18,2	18,7	19,1	19,6	20,1
davon ...								
... Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin	9,5	9,7	10,0	10,2	10,5	10,7	11,0	11,3
... Volkstheater Rostock	8,0	8,0	8,0	8,0	8,2	8,4	8,6	8,8
Mehrbedarf Leuchtturmtheater ggü. 2013 (= Minderzuschuss d. übrigen Theater)		0,2	0,5	0,7	1,2	1,7	2,1	2,6
Landeszuschüsse übrige Theater gesamt ³⁾	18,3	18,1	17,8	17,6	17,1	16,7	16,2	15,7

Annahmen

- Dynamisierung Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin ab 2014, Volkstheater Rostock ab 2017 (+ 2,5% p.a.) im Rahmen der Landesmittel von 35,8 Mio. EUR p.a.
- Landeszuschüsse Leuchtturmtheater in 2013 = Ø Wert 2010-12 Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin + Volkstheater Rostock

Quellen: METRUM-Berechnung auf Basis der Datenblätter "Berechnungen auf Basis der Gemeinsamen Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur und des Innenministeriums zu Zuweisungen für Theater und Orchester"

1) im Rahmen der Landesmittel in Höhe von 35,8 Mio. EUR p.a. zu Lasten der übrigen Theater

2) Summen ergeben sich aus gerundeten Werten der Leuchtturmtheater (Rundungsdifferenzen)

3) Gerundete Werte

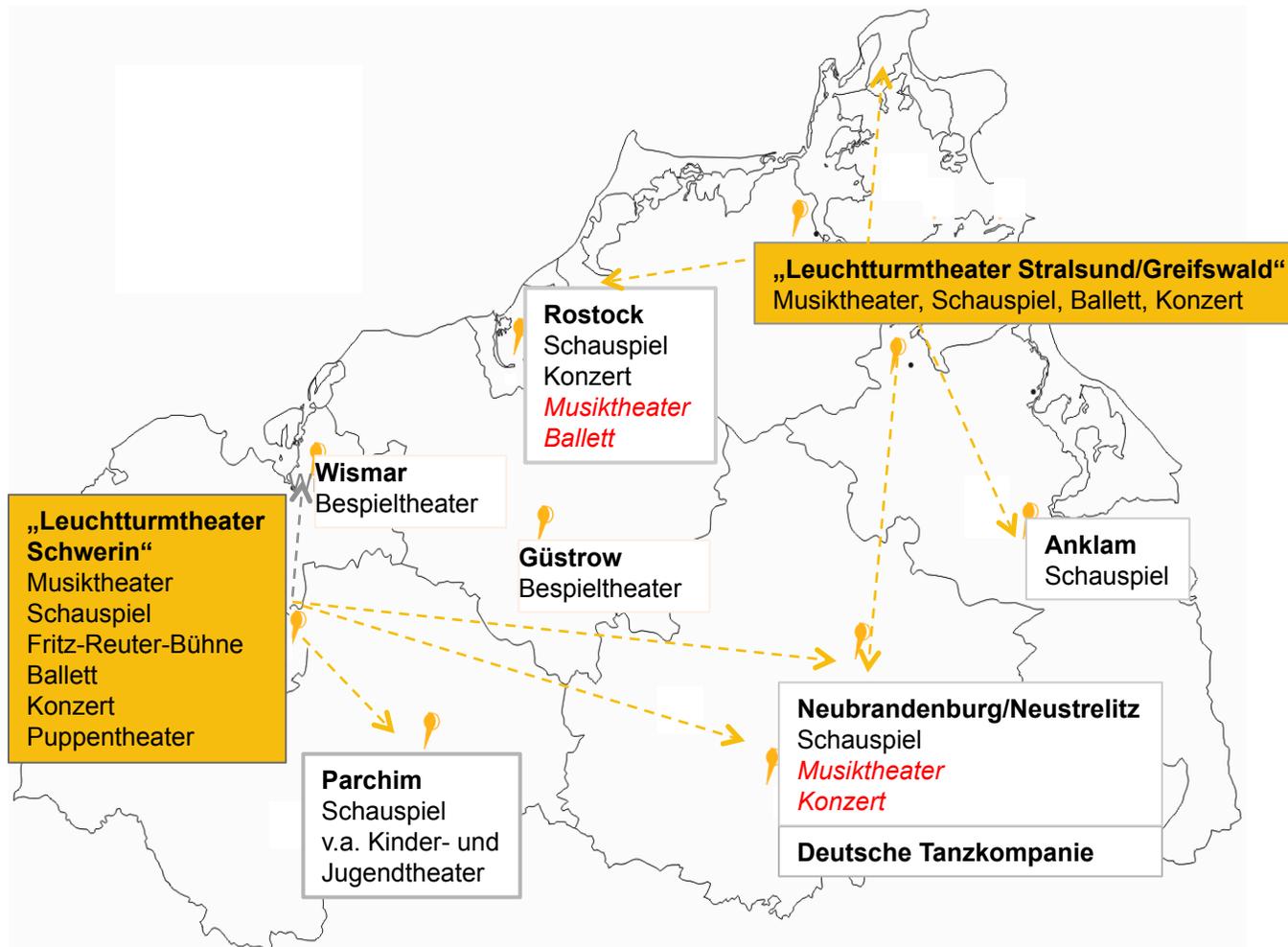
Das Modell würde auf die Stärkung von zwei überregional ausstrahlenden Theatern setzen– dies würde jedoch von den anderen Theatern finanzielle Opfer verlangen

Vor- und Nachteile Modell 8

Bereich	Vorteile	Nachteile
Veränderung Personalstruktur	<ul style="list-style-type: none"> Zumindest zwei Theater würden vom Land dynamisierte Zuschüsse erhalten und sollten damit den Personalstand halten 	<ul style="list-style-type: none"> Zwei Mehrspartentheater müssten den Großteil des Stellenabbaus bewältigen: Theater Vorpommern, Theater- und Orchestergesellschaft Neubrandenburg/ Neustrelitz Ggf. Zunahme der Reisetätigkeit durch verstärkte Gastspieltätigkeit
Künstlerischer Aspekt	<ul style="list-style-type: none"> Sicherung von zwei Mehrspartentheatern auf hohem künstlerischen Niveau Spezialisierung auf einzelne Sparten an den übrigen Theatern würde künstlerische Schwerpunktsetzung ermöglichen Chancen für höhere künstlerische Qualität im Land Durch gegenseitige Gastspieltätigkeit könnte das kulturelle Angebot (Spartenvielfalt) landesweit weiterhin aufrecht erhalten werden 	<ul style="list-style-type: none"> Verlust der Eigenständigkeit der kleineren Theater, Abhängigkeit von den Leuchtturmtheatern für ein hochwertiges und vielseitiges Programm an der eigenen Spielstätte
Sonstiges	<ul style="list-style-type: none"> Senkung der Produktionskosten im Musiktheaterbereich durch Setzen von Programmschwerpunkten und/oder Auflösung der gesamten Sparte 	

Grundidee	<ul style="list-style-type: none"> • Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin (MST) und Theater Vorpommern Stralsund/Greifswald (TVG) würden zu Leuchtturmtheatern mit Erhalt aller Sparten und Dynamisierung durch Erhöhung der Landeszuschüsse zu Lasten der übrigen Theater • Die übrigen Theater würden als Stadttheater, Landesbühnen oder Bespieltheater eingestuft • Das Modell geht von der Annahme aus, dass Rostock den Theaterneubau nicht realisiert und deshalb das Theater Vorpommern als zweites Leuchtturmtheater ausgewählt würde
Detail	<ul style="list-style-type: none"> • Zwei Leuchtturmtheater in Schwerin und Vorpommern (Stralsund/Greifswald) • Ein Stadttheater in Rostock (ohne Musiktheater, mit Norddeutscher Philharmonie als Konzertorchester) • Drei Landesbühnen in Neubrandenburg/Neustrelitz, Anklam (mit Schauspiel) und Parchim (v.a. Kinder- und Jugendtheater) • Zwei Bespieltheater in Wismar, Güstrow
Organisation	<ul style="list-style-type: none"> • Die Theater blieben in den bestehenden Rechtsformen
Funktion:	<ul style="list-style-type: none"> • Leuchtturmtheater Hoher künstlerischer Anspruch, Leuchtturmfunktion, hohe Besucherreichweite, Abstecher auf Landesbühnen • Landesbühnen Attraktive Programme, viele eigene Gastspiele • Bespieltheater Keine eigenen Programme, attraktive Vorstellungen fremder Ensembles • ➔ es müsste sicher gestellt sein, dass die einzelnen Theater ihre Spielstätten für Gastspiele öffnen (z.B. mit Bühnen-, TechniksUPPORT, faire Einnahmenverteilung, ...)
Förderung:	<ul style="list-style-type: none"> • Leuchtturmtheater würden erhöhte Landeszuschüsse erhalten (im Rahmen des Gesamtbetrags in Höhe von 35,8 Mio. EUR p.a. gemäß FAG) • Landeszuschüsse für Stadttheater, Landesbühnen und Bespieltheater würden reduziert (im Rahmen des Gesamtbetrags in Höhe von 35,8 Mio. EUR p.a. gemäß FAG)

„Leuchtturmtheater-Mecklenburg-Vorpommern-Modell“



Das „Leuchtturmtheater-Mecklenburg-Vorpommern-Modell“ Schwerin und Stralsund/Greifswald

Theater	Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin	Theater Vorpommern	Volkstheater Rostock	TOG Neubrandenburg/Neustrelitz	Vorpommersche Landesbühne Anklam	Mecklenburgisches Landestheater Parchim	Ernst-Barlach-Theater Güstrow	Theater Wismar
Sparten bisher	Fünfsparten-theater	Viersparten-theater	Viersparten-theater	Dreisparten-theater	Einsparten-theater	Einsparten-theater	Bespieltheater	Bespieltheater
	Musiktheater Konzert Schauspiel (+ Fritz-Reuter-Bühne) Ballett Puppentheater	Musiktheater Konzert Schauspiel Ballett	Musiktheater Konzert Schauspiel Ballett	Musiktheater Konzert Schauspiel Tanztheater	Schauspiel	KuJ-Theater		
Neue Funktion im Leuchtturm-theater-Mecklenburg-Vorpommern-Modell	Leuchtturm-theater	Leuchtturm-theater	Stadttheater	Landesbühne	Landesbühne	Landesbühne	Bespieltheater	Bespieltheater
Sparten neu	Fünfsparten-theater	Viersparten-theater	Reduktion auf 2 Sparten	Reduktion auf eine Sparte Schauspiel	für alle Sparten	Einsparten-theater	für alle Sparten	für alle Sparten
	Musiktheater (Oper, Operette) Konzert Schauspiel Fritz-Reuter-Bühne Ballett Puppentheater	Musiktheater Konzert Schauspiel Ballett	Konzert Schauspiel	Schauspiel	Schauspiel	KuJ-Theater		
Gastspiele	Abstecher auf Stadttheater und Landesbühnen	Abstecher auf Stadttheater und Landesbühnen	Abstecher	Abstecher in umliegende Bespieltheater	Abstecher in umliegende Bespieltheater	Abstecher in umliegende Bespieltheater	fremde Gastspiele	fremde Gastspiele
Einzugsgebiet	Gastspiele aller Sparten v.a. auf Landesbühnen	Gastspiele aller Sparten v.a. auf Landesbühnen		deckt umliegende Region mit Musiktheater ab		deckt umliegende Region mit KuJ-Theater ab		

Das „Leuchtturmtheater-Modell“ würde Spartenschließungen und Stellenabbau in den übrigen Mehrspartentheatern erfordern

Theater	Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin	Theater Vorpommern	Volkstheater Rostock	TOG Neubrandenburg/Neustrelitz	Vorpommersche Landesbühne Anklam	Mecklenburgisches Landestheater Parchim	Ernst-Barlach-Theater Güstrow	Theater Wismar
Neue Funktion im Leuchtturmtheater-Mecklenburg-Vorpommern-Modell	Leuchtturmtheater	Leuchtturmtheater	Stadttheater	Landesbühne	Landesbühne	Landesbühne	Bespieltheater	Bespieltheater
Sparten neu	Fünfsparten-theater	Viersparten-theater	Zweisparten-theater Konzert, Schauspiel	Reduktion auf eine Sparte Operette	für alle Sparten	Einsparten-theater	für alle Sparten	für alle Sparten
Personalstruktur *	Keine Änderung	Keine Änderung	Orchester 72 Chor / Sänger / Ballett /	Schauspieler 12   9	Schauspieler 9	Keine Änderung	Keine Änderung	Keine Änderung
Veränderung der Personalstruktur *	/	/	Orchester / Chor ca. -29 Sänger ca. -11 Ballett ca. -10	Orchester ca. -68 Chor ca. -16 Sänger ca. -7	/	/	/	/
Zusätzliches Personal	/	/	/	/	/	/	/	/

Quelle: Angaben der Theater im Rahmen einer Befragung durch die Landesregierung (2012)

* siehe Erläuterungen zur Methodik am Ende des Kapitels

Grobe Einschätzung der möglichen Einspareffekte: ca. 7,5 Mio. EUR p.a.

Bereich	Annahme	Einsparung	Zeitraumen
Veränderung Personalstruktur *	Reduzierung: ca. 141 Stellen ¹⁾ Orchester (ca. -68), Chor (ca. -45), Sänger (ca. -18), Ballett (ca. -10)	ca. 141 Stellen mit durchschnittlichen Personalkosten von 49,5 TEUR/Stelle * = ca. 7 Mio. EUR	je nach Umsetzung *
Produktionskosten *	ca. 10 Produktionen	ca. 1,5 Mio. EUR	ab erster Spielzeit
Leitungspersonal	1 Chorleiter, 2 Chefdramaturgen (Operndirektor)	ca. 0,2 Mio. EUR (1 Chorleiter, 2 Chefdramaturgen)	ab erster Spielzeit
Summe		ca. 8,5 Mio. EUR	
Bereich	Annahme	Kosten / Aufwand	Zeitraumen
Zusätzliches Personal	/	/	ab erster Spielzeit
Zusätzlicher Reiseaufwand * ²⁾	Spielstätten bespielen sich gegenseitig	ca. 1 Mio. EUR	ab erster Spielzeit
Summe		ca. 1 Mio. EUR	
Einspareffekt (ohne einmalige Abfindungen)		ca. 7,5 Mio. EUR p.a. (→ die übrigen 4,5 Mio. EUR müssen von den Theatern selbst erbracht werden)	
Abfindungen/Übergangsgelder		einmalig ca. 7,9 Mio. EUR	einmalig, je nach Umsetzung *

Quellen: 1) Annahme: gleiche Verteilung (wenn möglich) der Personaleinsparungen auf die betroffenen Theater, eine Detaillierung bleibt der weiteren Konzepterarbeitung vorbehalten

2) Auswirkungen der Reisedienste auf die Kapazitätsplanung müssten in einem nächsten Schritt ermittelt werden

* siehe Erläuterungen zur Methodik am Ende des Kapitels

Die Landeszuschüsse an die zwei Leuchtturmtheater würden steigen, die anderen Theater müssten überproportional einsparen ¹⁾

Mögliche Entwicklung der Landeszuweisungen an die Leuchtturmtheater 2013-2020
[Werte in Mio. EUR]

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Landeszuschüsse Leuchtturmtheater ²⁾	17,0	17,4	17,9	18,3	18,8	19,2	19,7	20,2
davon ...								
... Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin	9,5	9,7	10,0	10,2	10,5	10,7	11,0	11,3
... Theater Vorpommern Stralsund/Greifswald	7,5	7,7	7,9	8,1	8,3	8,5	8,7	8,9
Mehrbedarf Leuchtturmtheater ggü. 2013 (= Minderzuschuss d. übrigen Theater)		0,4	0,9	1,3	1,8	2,2	2,7	3,2
Landeszuschüsse übrige Theater gesamt ³⁾	18,8	18,4	17,9	17,5	17,0	16,6	16,1	15,6

Annahmen

- Dynamisierung ab 2014 (+ 2,5% p.a.) im Rahmen der Landesmittel von 35,8 Mio. EUR p.a. zu Lasten der übrigen Theater
- Landeszuschüsse Leuchtturmtheater in 2013 = Ø Wert 2010-12 Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin + Theater Vorpommern Stralsund/Greifswald

Quellen: METRUM-Berechnung auf Basis der Datenblätter "Berechnungen auf Basis der Gemeinsamen Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur und des Innenministeriums zu Zuweisungen für Theater und Orchester"

1) im Rahmen der Landesmittel in Höhe von 35,8 Mio. EUR p.a. zu Lasten der übrigen Theater

2) Summen ergeben sich aus gerundeten Werten der Leuchtturmtheater (Rundungsdifferenzen)

3) Gerundete Werte

Das Modell würde auf die Stärkung von zwei überregional ausstrahlenden Theatern setzen– dies würde jedoch von den anderen Theatern finanzielle Opfer verlangen

Vor- und Nachteile Modell 9

Bereich	Vorteile	Nachteile
Veränderung Personalstruktur	<ul style="list-style-type: none"> Zumindest zwei Theater würden vom Land dynamisierte Zuschüsse erhalten und sollten damit den Personalstand halten 	<ul style="list-style-type: none"> Zwei Mehrspartentheater müssten den Großteil des Stellenabbaus bewältigen: Volkstheater Rostock und Theater- und Orchestergesellschaft Neubrandenburg/Neustrelitz Zunahme der Reisetätigkeit durch verstärkte Gastspieltätigkeit
Künstlerischer Aspekt	<ul style="list-style-type: none"> Sicherung von zwei Mehrspartentheatern auf hohem künstlerischen Niveau (Staatstheater) Konzentration auf einzelne Sparten an den übrigen Theatern würde künstlerische Schwerpunktsetzung ermöglichen Chancen für höhere künstlerische Qualität im Land Durch gegenseitige Gastspieltätigkeit könnte das kulturelle Angebot (Spartenvielfalt) landesweit weiterhin angeboten werden 	<ul style="list-style-type: none"> Verlust der Eigenständigkeit der kleineren Theater, Abhängigkeit von den Leuchtturmtheatern für ein hochwertiges und vielseitiges Programm an der eigenen Spielstätte
Sonstiges	<ul style="list-style-type: none"> Senkung der Produktionskosten in den Bereichen Musiktheater und Ballett durch Auflösung dieser Sparten 	

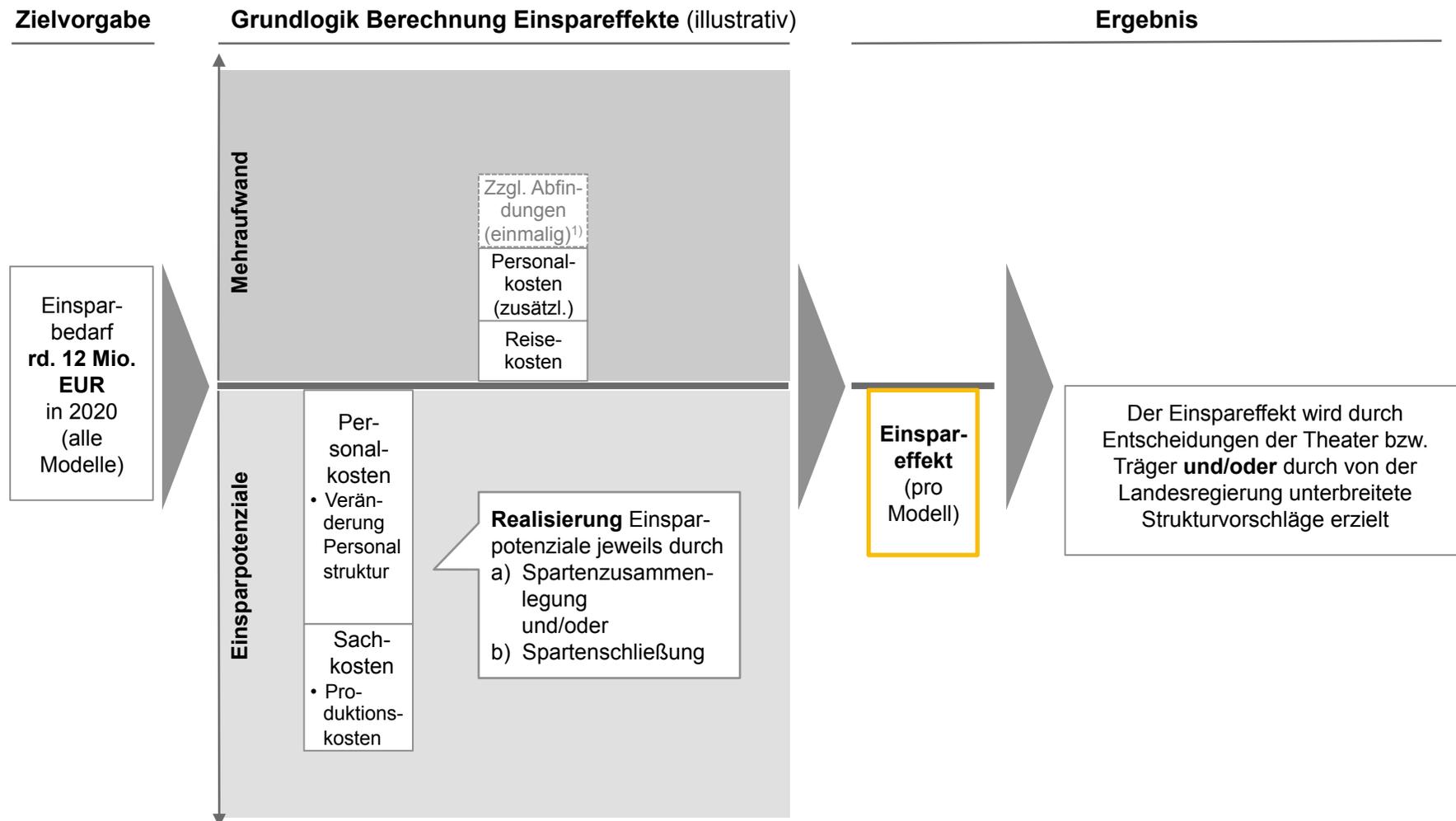
Übersicht über die Modelle und ihre Wirkungen

Modellübersicht	Einsparungen ...		Chancen für höhere künstlerische Qualität im Land
	... wodurch?	... wo?	
1 „Autonomie“	Jedes Theater auf Basis eigener Konzepte / Notwendigkeiten	Alle Theater	nein
2 „Autonomie und Kooperation“	Siehe Modell 1	Alle Theater	+
3 „Staatsoper-Mecklenburg-Modell“	Zusammenlegung der zwei Musiktheatersparten	Schwerpunkt: Musiktheater in Schwerin / Rostock	++
4 „Zwei-Landesopern-Modell“	Zusammenlegung von vier zu zwei getrennten Opernkompanien	Schwerpunkt: Musiktheater	++
5 „Staatsoper-Mecklenburg-Vorpommern-Modell“	Zusammenlegung von vier Musiktheatersparten zu einer landesweiten Opernkompanie	Schwerpunkt: Musiktheater	++
6 „Staatstheater-Mecklenburg-Modell“	Fusion der beiden Theater	Schwerin / Rostock, alle Sparten	++
7 „Zwei-Staatstheater-Modell“	Fusion der vier Mehrspartentheater zu zwei Theatern	Alle vier Mehrspartentheater	++
8 „Leuchtturmtheater-Mecklenburg-Modell“	Absenkung der Landeszuschüsse bei allen anderen Theatern	Schwerin und Rostock werden jeweils Leuchtturmtheater	+
9 „Leuchtturmtheater-Mecklenburg-Vorpommern-Modell“	Absenkung der Landeszuschüsse bei allen anderen Theatern	Schwerin u. Greifswald/Stralsund werden jeweils Leuchtturmtheater	+

Die Modelle 3 bis 7 würden eine mehrheitliche Beteiligung des Landes an Betreibergesellschaften vorsehen

	Modell 1	Modell 2	Modell 3	Modell 4	Modell 5	Modell 6	Modell 7	Modell 8	Modell 9
Grundprinzip	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunale Autonomie • Kommunale Verantwortung stärken 		<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenfassung von Sparten inklusive Musiktheater • Ressourcen bündeln, v.a. der aufwändigsten Theatersparte Musiktheater 					<ul style="list-style-type: none"> • Zwei Leuchtturmtheater • Konzentration der Mittel auf zwei Theater 	
Voraussetzung für erfolgreiche Umsetzung in Mecklenburg-Vorpommern	/		<p>Mehrheitliche Beteiligung des Landes aus folgenden Gründen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mitverantwortung für Qualität und künstlerische Ausrichtung • Qualität hängt stark von den künstlerischen Führungspersonen ab, deshalb müsste das Land in die Mitverantwortung, wenn es die wesentlichen finanziellen Lasten tragen würde • Ausgleich unterschiedlicher kommunaler Interessen • Aufgabenteilung in dem Kulturangebot, z.B. Land würde das Musiktheater finanzieren und verantworten, die Kommunen die anderen Sparten 					<ul style="list-style-type: none"> • Konsens in Bezug auf Konzentration der Mittel auf zwei Theater 	

Grundprinzip der Ermittlung der Einsparpotenziale der einzelnen Modelle



1) Gehen nicht in die Ermittlung der Einspareffekte pro Modell ein

* Methodik zu den vorgeschlagenen Mengengerüsten und Berechnungen in den Modellen 3 - 9

		Modell 1	Modell 2	Modell 3	Modell 4	Modell 5	Modell 6	Modell 7	Modell 8	Modell 9
Mögliche Dimensionierung Personalstruktur und Spielplan-Grundgerüste			/							
Einspareffekte	Veränderung Personalstruktur		/							
	Produktionskosten									
	Reisekosten		/							
	<ul style="list-style-type: none"> Die Einspareffekte sind grobe Berechnungen, für eine genauere Dimensionierung sind weitere Detaillierungen zu den Aufgaben und Abläufen der in den Modellen vorgeschlagenen Strukturen nötig (z.B. Simulation eines Spielplans, detaillierte Reiseszenarien, ...) 									

Umsetzbarkeit von Personalabbau in tarifrechtlicher Hinsicht

Optionen des Personalabbaus	Umsetzbarkeit an den Mehrspartentheatern
<p>1 Vor Auflösung / Zusammenlegung der Musiktheatersparte werden Kündigungen vorgenommen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Betriebsbedingte Kündigungen / Nichtverlängerungen in Rostock, Schwerin und Neubrandenburg/Neustrelitz möglich • In Stralsund/Greifswald Haustarifvertrag mit Kündigungsschutz gültig bis 2017
<p>2 Durch Nichtnachbesetzung altersbedingter Abgänge reduziert sich das Personal in den nächsten Jahren, signifikante Ergebnisse allerdings erst nach längerem Zeitraum</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Nichtnachbesetzung für alle Verträge in Rostock, Schwerin und Neubrandenburg/Neustrelitz möglich • In Stralsund/Greifswald darf eine bestimmte Stellenanzahl nicht unterschritten werden • Mögliche Vor-Verschiebung des Rentenalters mit Einzelpersonen festzulegen
<p>3 Eine weitere Möglichkeit des Personalabbaus ist eine Erhöhung der freien Zeit und der Verzicht auf Vollzeitbeschäftigung und dadurch Aufteilung der Dienste auf die vorhandenen Personalressourcen – in Kombination mit der Nichtnachbesetzung altersbedingter Abgänge – signifikante Ergebnisse schon in 2 Jahren absehbar</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bildung eines Haustarifvertrages notwendig (Rostock, Schwerin, Neubrandenburg/Neustrelitz) • Anpassung des bestehenden Haustarifvertrages in Stralsund /Greifswald • Beispiel für Orchester: Neue Elbland Philharmonie, zusätzlich zu Verzicht auf Vollzeitbeschäftigung auch Verzicht auf Gehaltsanpassungen für 8 Jahre

Für das Leitungspersonal müssen individuelle Lösungen angewandt werden

Personalgruppen an den Theatern	Tarifverträge
<ul style="list-style-type: none"> • Orchester • Chor/Sänger, Schauspieler, Tänzer • Technik • Werkstätten • Verwaltung 	<ul style="list-style-type: none"> TVK A/B NV-Bühne NV-Bühne und TVÖD NV-Bühne und TVÖD TVÖD

E | Anhang

Abkürzungsverzeichnis – Verzeichnis der Theaterunternehmen

Theater in Mecklenburg-Vorpommern [in alphabetischer Reihenfolge]	
DTK	Deutsche Tanzkompanie
EBT	Ernst-Barlach-Theater Güstrow
MLT	Mecklenburgisches Landestheater Parchim
MST	Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin
THW	Theater der Hansestadt Wismar
TOG	Theater- und Orchestergesellschaft Neubrandenburg/Neustrelitz
TVG	Theater Vorpommern Greifswald/Stralsund
VL	Vorpommersche Landesbühne Anklam
VTR	Volkstheater Rostock

Alphabetisches Abkürzungsverzeichnis

A – G	
Abo	Abonnement
Aug.	August
betriebl.	betrieblich
Bsp.	Beispiel
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa
DBV	Deutscher Bühnenverein
durchschn.	durchschnittlich
e.V.	eingetragener Verein
einschl.	einschließlich
etc.	et cetera
EU	Europäische Union
EUR	Euro
exkl.	exklusive
FAG	Finanzausgleichsgesetz
Fig.	Figuren
GEMA	Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte
gGmbH	Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
ggü.	gegenüber
ggf.	gegebenenfalls
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GMD	Generalmusikdirektor

Alphabetisches Abkürzungsverzeichnis

I – P	
inkl. insg.	inklusive insgesamt
jew.	jeweilig(en)
k.A.	Keine Angabe
kaufm.	Kaufmännisch
KAV	Kommunaler Arbeitgeberverband
KGSt	Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement
km	Kilometer
künstl.	künstlerisch
KuJ	Kinder und Jugend
KJT	Kinder- und Jugendtheater
lt.	laut
Mio.	Millionen
Neubrb.	Neubrandenburg
Neustr.	Neustrelitz
NV	Normalvertrag
OT	Ohne Tarifbindung
p.a.	per annum

Alphabetisches Abkürzungsverzeichnis

Q – Z

rd.	rund
S.	Seite
SFS	Schlossfestspiele Schwerin
TEUR	Tausend Euro
TVK	Tarifvertrag für die Musiker in Kulturorchestern
TVÖD	Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst
u.	und
v.	von
v.a.	vor allem
vgl.	Vergleiche
VT	Volkstheater
z.B.	zum Beispiel
z.T.	zum Teil
Δ	Delta
Ø	Durchschnitt
>	Größer als
%	Prozent
Σ	Summe

Alphabetisches Quellenverzeichnis

A – Z

- **A**ngaben der Theater und Förderkreise im Rahmen einer Befragung durch die Landesregierung (Fragebögen 2012)
- **B**erechnungen auf Basis der Gemeinsamen Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur und des Innenministeriums zu Zuweisungen für Theater und Orchester
- **F**AG-Erlass 2010-13
- **I**nternetseiten der Theater
- **I**nternetseite Hochschule für Musik und Theater Rostock
- **K**oalitionsvereinbarung 2011-2016 vom 24.10.2011
- **L**agebericht der Mecklenburgischen Staatstheater Schwerin gGmbH (25.6.2012, inkl. enthaltene Schreiben)
- **L**eitfaden zur Vorbereitung der Theatergespräche / Eckdaten für für die Aufstellung des Haushaltsplan-Entwurfs 2012/13 und die Finanzplanperiode 2011-15 einschl. Fortschreibung für 2016 vom 09.11.2011 der Landesregierung von Mecklenburg-Vorpommern
- **M**ETRUM (Intern, Berechnungen, Datenerhebungen, Recherchen, Interviews)
- **R**ostocker Zentrum zur Erforschung des Demografischen Wandels
- **S**pielpläne und -programme der Theater und Orchester
- **S**tatistisches Bundesamt
- **S**tatistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern
- **T**heaterstatistiken des Deutschen Bühnenvereins
- **W**IKOM-Gutachten (5.3.2012)

Tarifrechtliche Rahmenbedingungen (TVK-Orchester) bei Planung einer Spielzeit

Dienstliche Inanspruchnahme – Auszüge aus TVK §12

- Die Anzahl der Dienste des Musikers richtet sich nach der Größe und den Aufgaben des Kulturorchesters. Der Musiker ist verpflichtet, in einem **Ausgleichszeitraum** von 24 Wochen höchstens 183 Dienste zu leisten.
- Der Musiker darf in einer Kalenderwoche nicht zu mehr als zehn Diensten herangezogen werden. Wird der Musiker in einer KW zu **zehn Diensten** herangezogen, ist er in der jeweils nachfolgenden KW nur zu höchstens neun Diensten verpflichtet. Folgt dieser **Neun-Dienste-Woche** eine weitere Zehn-Dienste-Woche, ist der Musiker in der jeweils nachfolgenden Woche zu höchstens acht Diensten verpflichtet.
- Die Dauer einer BO (Orchesterprobe mit Bühnengeschehen) soll allgemein **3 Stunden** dauern, ausgenommen Haupt- und Generalprobe. eine reine Orchesterprobe **zweieinhalb Stunden**.
- **Überschreitet** die reine **Spieldauer** einer Aufführung ausschließlich der Pausen und Unterbrechungen dreieinviertel Stunden, wird diese Vorstellung als zwei Dienste gerechnet, an demselben Tag soll keine Probe oder weitere Aufführungen angesetzt werden.
- Bei einem auswärtigen Gastspiel mit einer **Reisezeit** (Hin- und Rückreise zusammengerechnet von der Abfahrt am Sammelplatz bis zur Ankunft am Ort der Aufführung und umgekehrt) von mehr als vier Stunden wird die Reisezeit insgesamt als ein Dienst gerechnet, bei mehr als zehn Stunden als 2 Dienste. Ob Hin- und Rückreise insgesamt an einem Tag oder verschiedenen Tagen stattfinden, ist unbeachtlich.

Ruhezeit – Auszüge aus TVK § 13

- Nach dem Ende einer Abendaufführung oder einer Abendprobe und nach der Heimkehr zur Nachtzeit von einer Aufführung, die nicht am Sitz des Orchesters stattgefunden hat, ist dem Musiker eine **elfstündige Ruhezeit** zu gewähren.
- Vor **Beginn** einer **Aufführung** ist dem Musiker eine Ruhezeit von fünf Stunden, nach Hauptproben und nach Generalproben von **vier Stunden** zu gewähren. Das gilt nicht, wenn Spielplan- oder Betriebsstörungen oder auswärtige Gastspiele eine Verkürzung der Ruhezeit notwendig machen.

Dienstfreie Tage – Auszüge aus TVK § 14

- Der Musiker hat Anspruch auf einen dienstfreien Tag wöchentlich. Die dienstfreien Tage sind so zu gewähren, dass in der Regel nicht mehr als zehn Tage zwischen zwei dienstfreien Tagen und in vier KW insgesamt vier dienstfreie Tage liegen.
- In jeder Spielzeit sind acht Sonntage **beschäftigungsfrei** zu lassen.

Reisekostenerstattung – Auszüge aus TVK § 29

- Bei **auswärtigen Arbeitsleistungen** hat der Musiker **Anspruch** auf einen angemessenen **Ersatz** seiner **Aufwendungen** durch die Erstattung der Fahrtkosten und die Zahlung von Tage- und Übernachtungsgeldern nach den Reisekostenbestimmungen des Arbeitgebers. Die Reisekostenbestimmungen haben den Reisekostenregelungen des Sitzlandes oder der Sitzkommune zu entsprechen.
- Dies gilt nicht für Musiker, deren Arbeitgeber **ständig überwiegend Veranstaltungen außerhalb** seines Sitzes durchführt. Sie erhalten eine **Reiseentschädigung** nach Maßgabe einer Dienst- oder Betriebsvereinbarung.

Tarifrechtliche Bedingungen (NV-Bühne) bei Planung einer Spielzeit

- Die Tarifvereinbarungen von NV-Bühnen betreffen das künstlerische Leitungspersonal, die Schauspieler, Sänger, Chorsänger, Tänzer und Techniker
- Die Verträge sind mit Rücksicht auf die künstlerischen Belange des Theater Zeitverträge (befristet), werden in der Regel für eine oder mehrere Spielzeiten abgeschlossen
- Die Verträge verlängern sich automatisch, wenn sie nicht seitens der Bühne oder seitens des Arbeitnehmers beendet werden
- Eine Beendigung seitens der Bühne erfolgt durch eine sog. Nichtverlängerungsverfahren zum Ende der Spielzeit
- Nichtverlängerungen sind aus künstlerischen Gründen oder wegen Intendantenwechsels möglich
- Bei Nichtverlängerung wegen Intendantenwechsel sind den Künstlern ggf. Abfindungen zu zahlen
- Bei Kündigung wegen Auflösung des Theaterbetriebes oder der Sparte oder bei der Zusammenlegung von Theatern sind den Künstlern ggf. Übergangsgelder zu zahlen
- Bei Rechtsstreitigkeiten ist das Arbeitsgericht ausgeschlossen, es wird vor dem Bühnenschiedsgericht verhandelt

Seit 1. August 2008 gibt es folgende Neuregelungen (Auszüge)

- Es werden **Ruhezeiten** eingeführt (gab es vorher nicht)
- Lage der acht **beschäftigungsfreien Sonntage**; sind durch Neuregelung außerhalb der Theaterferien zu legen (vorher hauptsächlich während den Ferien)
- Chorproben mit Orchester, die nicht Bühnenproben im Sinn sind (Orchestersitzproben), sollen **zweieinhalb Stunden** nicht überschreiten.
- An vorstellungsfreien Tagen können mögliche siebenstündige Probe zusammenhängend oder geteilt sein, wobei zwischen den Probenteilen eine **vierstündige Ruhezeit** einzuhalten ist

Durchschnittliche Personalkosten/Stelle an den einzelnen Theatern

Durchschnittliche Personalkosten pro Stelle in 2020
[METRUM-Hochrechnung*]

Volkstheater Rostock	54.320 EUR
Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin	61.815 EUR
Theater Vorpommern	50.492 EUR
Theater- und Orchestergesellschaft Neubrandenburg/Neustrelitz	45.129 EUR
Vorpommersche Landesbühne Anklam	12.313 EUR
Mecklenburgisches Landestheater Parchim	45.874 EUR
Ernst-Barlach-Theater Güstrow	50.393 EUR
Theater der Hansestadt Wismar	43.524 EUR
Deutsche Tanzkompanie	27.034 EUR

Quelle: METRUM-Berechnung auf Basis der Angaben der Theater im Rahmen einer Befragung der Landesregierung (2012) sowie auf Basis einer METRUM-Datenerhebung an den Theatern (2012)

* Berücksichtigt sind jeweils die Kosten für das festangestellte Personal (befristet und unbefristet) inkl. gebildeter Rückstellungen für strittige Tariferhöhungen Orchester sowie Sozialabgaben. Die so definierten Personalkosten für das Kalenderjahr 2011 oder, je nach Datenlage, die Spielzeit 2010/2011 wurden auf Basis theaterspezifischer Annahmen zur Personalkostensteigerung auf das Jahr 2020 hochgerechnet und durch die Stellenanzahl (befristetes und unbefristetes Personal) in 2011 geteilt. Zu den theaterspezifischen Annahmen zur Personalkostensteigerung vgl. das Kapitel „Rahmenbedingungen des Landes und Aufgabenstellung“

Für die Festlegung des Probenstandortes spielen die infrastrukturellen Voraussetzungen eine Rolle

VT Rostock

- **Probensituation:** unzumutbare Zustände, Ausnahme neuer Orchesterprobenraum
- **Technische Grundausstattung:** entspricht nicht den Erfordernissen
- **Werkstätten:** zu geringe Deckenhöhe, keine eigene Montagehalle, Räume zu klein, Anschaffungen Werkzeuge notwendig (ca. 10.500 EUR)
- **Allgemein:** Interimsspielstätte wird am 22. Februar 2011 geschlossen, Sanierung von ca. 40 Mio. EUR notwendig
- Bürgerschaft **Beschlussantrag** für ein neues Haus gestellt

MST Schwerin

- **Probensituation:** Platzbedarf und Anzahl der Probebühnen für alle Sparten knapp ausreichend; für Musiktheater eine Probebühnen mit Bühnenmaßen des Großen Hauses
- **Technische Grundausstattung:** alle für den Theaterbetrieb notwendigen technischen Grundausstattungen vorhanden
- **Werkstätten:** Räume zu klein, Fehlen einer Montagehalle (Zusammenbau der Kulisse)
- **Allgemein:** Sanierung notwendig, ca. 6 bis 8 Mio. EUR
- **Erhalt des Hauses:** 200.000 EUR p.a.

- Neubau in Rostock Voraussetzung, Gestaltung Bühnenaufbau ähnlich wie in Schwerin sinnvoll
- Sitz der Opernkompanie zu definieren
- Standort für Proben festzulegen, Ausarbeitung eines Modells zur Verteilung der Proben (z.B. paritätische Aufteilung)
- Aufteilung der Produktionen auf Werkstätten zu definieren

Die Landesmittel in Höhe von 35,8 Mio. EUR p.a. werden nach bestimmten Kriterien an die Theater vergeben, die im sog. „FAG-Erlass“ geregelt sind

Land M-V

35,8

Mio. EUR

Vorwegabzug
für die
Zuweisungen
zu den
Ausgaben
für
**Theater und
Orchester**

Vergabe von Zuweisungen **allgemein**

- Zuweisungen nach dem FAG M-V setzen voraus, dass sich die **kommunalen Träger** von Theatern und Orchestern angemessen an der Finanzierung beteiligen
- Eine Zuweisung von 100% bedingt mind. einen kommunalen Anteil in Höhe von **100% der jew. fixen Landesanteile aus Grundbetrag und Einwohnerzahlen in der Theaterregion** (eigene Einnahmen können zu 100% angerechnet werden)
- Sollte der kommunale Anteil demnach kleiner als 100% sein, muss er dennoch **mind. 2 Mio. EUR** betragen, um eine 100%ige Zuweisung zu erhalten
- Wird der kommunale Anteil nicht vollständig erbracht, werden die Landeszuweisungen entsprechend gekürzt und dem Strukturfonds zugeführt

Die Unterstützung von Einspartentheatern und Gastspielbühnen setzt eine Kooperation / Fusion mit einem strukturbestimmenden Mehrspartentheater voraus

Land M-V

35,8

Mio. EUR

Vorwegabzug
für die
Zuweisungen
zu den
Ausgaben
für
Theater und
Orchester

Vergabe von Zuweisungen an strukturbestimmende Mehrspartentheater

- Förderung durch **FAG-Zuweisungen** orientiert sich an den **Verteilungskriterien** Grundbeträge, Einwohnerzahlen in der Theaterregion, Gesamtausgaben, Besucherzahlen, Quote aus Einnahmen und Personalausgaben (Detaillierung vgl. Folgechart)
- **2010:** insgesamt rd. 32.250.000 EUR

Vergabe von Zuweisungen an Einspartentheater

- Finanzielle Unterstützung **setzt** ab 1. Jan. 2010 tragfähige Kooperationen oder Fusionen mit einem der strukturbestimmenden Mehrspartentheatern **voraus**
- Bisherige **Pauschalbeträge** für Mecklenburgisches Landestheater Parchim, Vorpommersche Landesbühne Anklam, Stiftung Deutsche Tanzkompanie (insgesamt rd. 3.350.000 EUR p.a. bis 2010) werden bei Kooperationen oder Fusionen zwischen einem Einspartentheater und einem strukturbestimmenden Mehrspartentheater nach bestimmten Kriterien dem **strukturbestimmenden Mehrspartentheater** zur Verfügung gestellt

Vergabe von Zuweisungen an Gastspielbühnen

- Finanzielle Unterstützung **setzt** ab 1. Jan. 2010 tragfähige Kooperationen oder Fusionen mit einem der strukturbestimmenden Mehrspartentheatern **voraus**
- Die Träger der bisherigen Gastspielbühnen (Hansestadt Wismar, Landkreis Güstrow) erhalten ab 2010 **keine direkten FAG-Zuweisungen**
- Soweit die Gastspielbühnen tragfähige Kooperationen oder Fusionen mit einem der strukturbestimmenden Mehrspartentheater eingehen (...) ist der kommunale Träger des kooperierenden oder fusionierenden strukturbestimmenden Mehrspartentheaters **Empfänger des Pauschalbetrags in Höhe von 100.000 EUR/Jahr**

Die Förderung der strukturbestimmenden Mehrspartentheater erfolgt nach fünf Verteilungskriterien

Förderung der strukturbestimmenden Mehrspartentheater lt. FAG-Theatererlass 2010 bis 2013 (I)

Verteilungskriterium	Detaillierung	Anteil in %	Beträge 2010 in EUR
Grundbeträge	<ul style="list-style-type: none"> • Gewährung ab 2010 zu gleichen Teilen 	40	12.900.000
Zuweisung nach Einwohnerzahlen der Regionen	<ul style="list-style-type: none"> • Region I: Schwerin • Region II: Rostock • Region III: Greifswald / Stralsund • Region IV: Neubrandenburg, Mecklenburg-Strelitz • Berechnungsgrundlage: Einwohnerzahlen des Statistischen Amtes zum 31. Dez. des Vorjahres 	20	6.450.000
Zuweisung nach Besucherzahlen	<ul style="list-style-type: none"> • Anteilige Zuweisung im Verhältnis der jew. Besucherzahlen des Theaters / Orchesters zu den Gesamtbesucherzahlen der strukturbestimmenden Mehrspartentheater einschließlich angeschlossener Orchester • Berechnungsgrundlage: zahlende Besucher aus Vorstellungen und Konzerten des eigenen Ensembles im Abrechnungszeitraum (ohne Freikarten, Dienstkarten) inkl. Gastspiele des eigenen Ensembles an anderen Spielstätten 	20	6.450.000

Die Förderung der strukturbestimmenden Mehrspartentheater erfolgt nach fünf Verteilungskriterien

Förderung der strukturbestimmenden Mehrspartentheater lt. FAG-Theatererlass 2010 bis 2013 (II)

Verteilungskriterium	Detaillierung	Anteil in %	Beträge 2010 in EUR
Zuweisung nach der Relation von eigenen Einnahmen und Personalausgaben	<ul style="list-style-type: none"> • Ermittlung des jew. Verhältnisses von eigenen Einnahmen der strukturbestimmenden Mehrspartentheater einschließlich angeschlossener Orchester zu den Personalausgaben • Die sich daraus ergebenden Quotienten werden zueinander ins Verhältnis gesetzt und ergeben den jew. Zuweisungsanteil • Bereinigung der Personalausgaben um Ausgaben, die nicht mit dem direkten Theater- und Orchesterbetrieb und den Vorstellungen und Konzerten des eigenen Ensembles in Zusammenhang stehen • Berechnungsgrundlage: „Eigene Einnahmen“ sind alle zahlungswirksamen Erträge, die in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Theater- und Konzertbetrieb stehen: Eintrittsgelder aus Vorstellungen im eigenen Haus sowie aus Gastspielen des eigenen Ensembles an anderen Spielstätten inkl. Verkauf von Programmheften und Garderobenerlösen. Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung • Einnahmen aus Sponsoring und Spenden nicht berücksichtigt 	15	4.837.500

Die Förderung der strukturbestimmenden Mehrspartentheater erfolgt nach fünf Verteilungskriterien

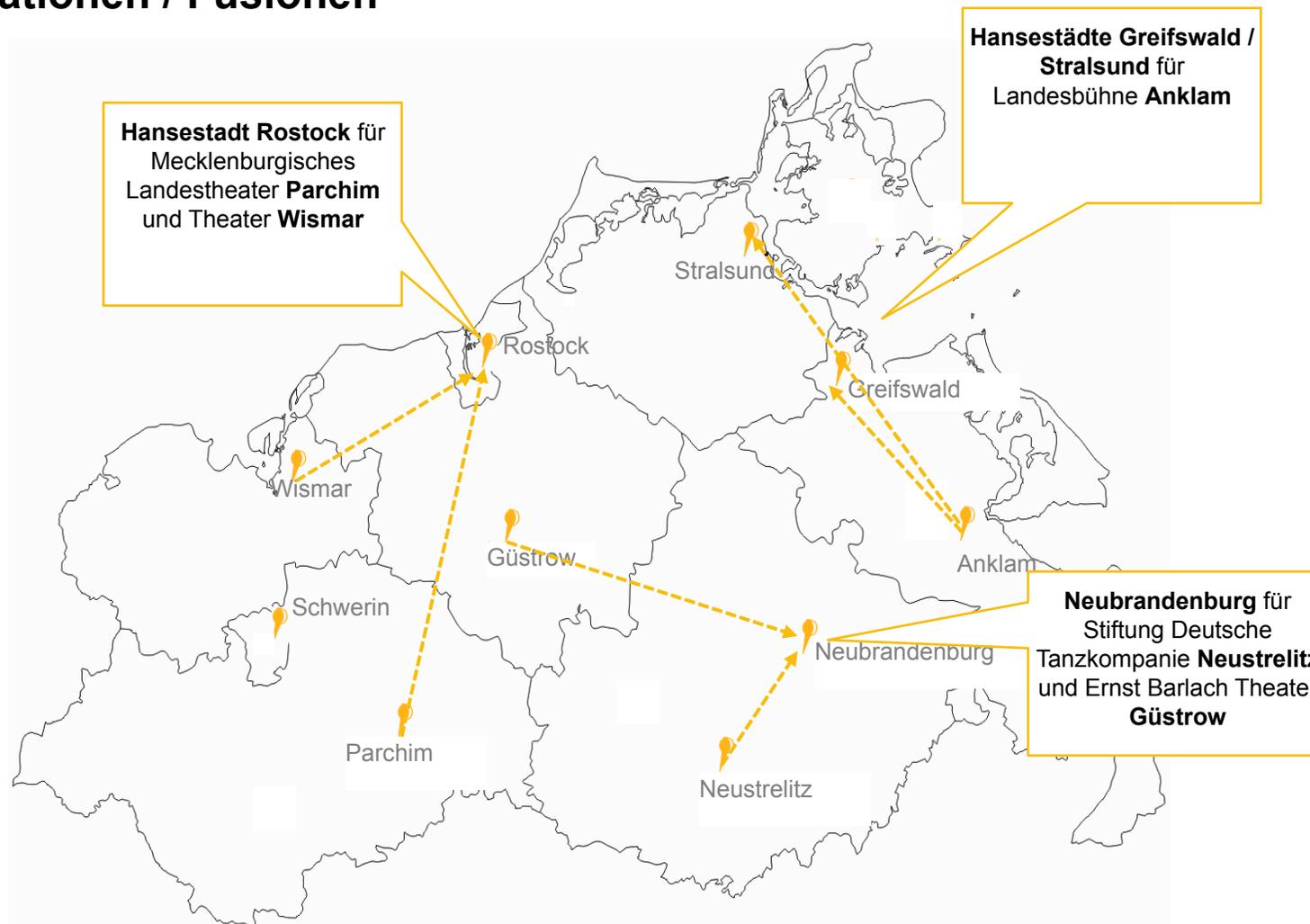
Förderung der strukturbestimmenden Mehrspartentheater lt. FAG-Theatererlass 2010 bis 2013 (III)

Verteilungskriterium	Detaillierung	Anteil in %	Beträge 2010 in EUR
Zuweisung nach zahlungswirksamen Aufwandsanteilen	<ul style="list-style-type: none"> • Anteilige Zuweisung nach den anerkannten Aufwendungen, d.h. im Verhältnis des Aufwands eines Theaters und Orchesters zum Gesamtaufwand der der strukturbestimmenden Mehrspartentheater einschließlich angeschlossener Orchester • Berechnungsgrundlage: direkt im laufenden Theater- und Konzertbetrieb und den Vorstellungen und Konzerten des eigenen Ensembles inkl. der Gastspiele des eigenen Ensembles an anderen Spielstätten bis zum Stichtag 31. Dez. des Vorvorjahres anfallende unmittelbare zahlungswirksame Personal- und Sachausgaben • Kosten für Bau- und -investitionen, sonstige kalkulatorische Kosten sowie Rückstellungen nicht berücksichtigt 	5	1.612.500
Summe			32.250.000

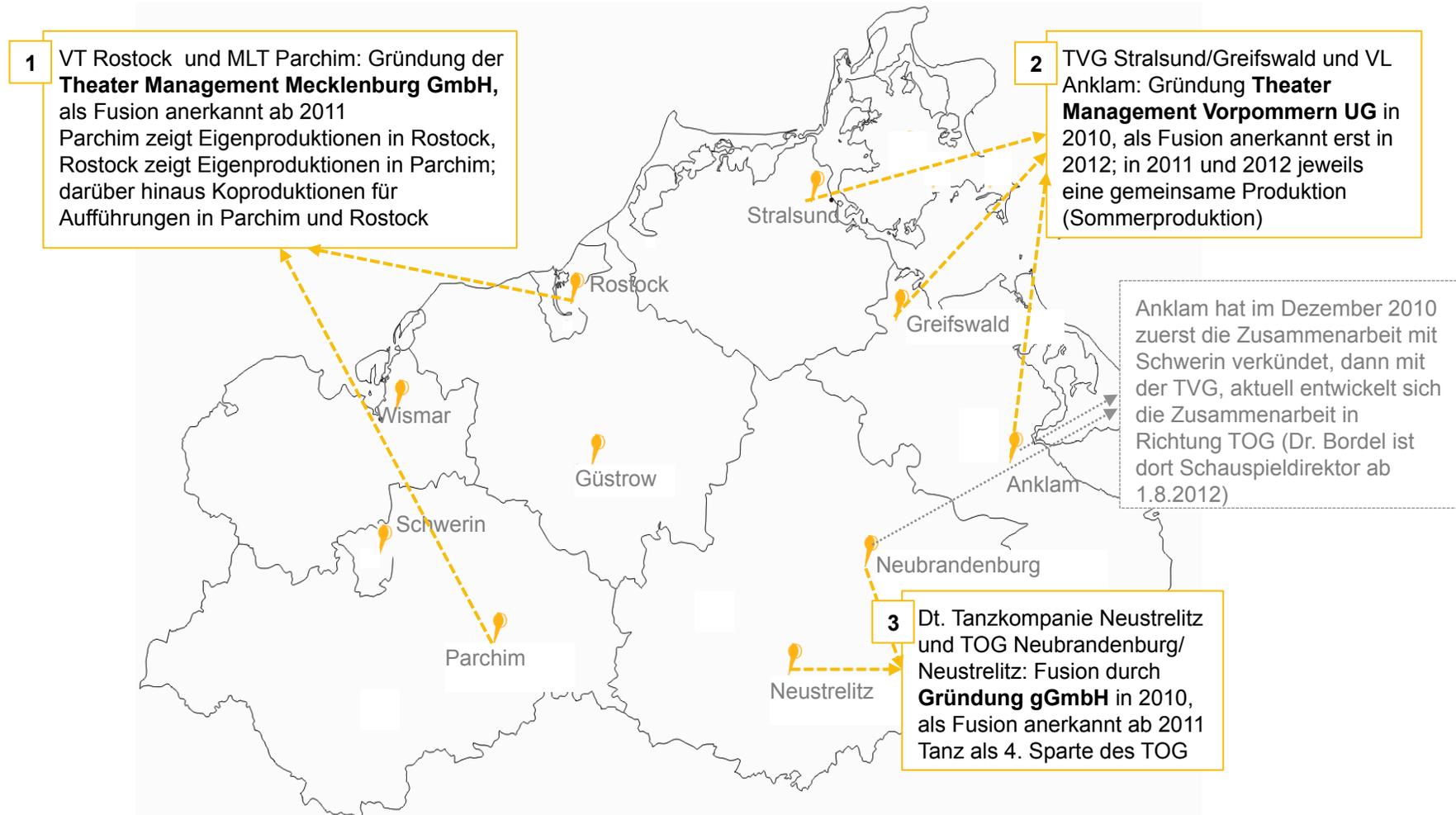
Anmerkung

- Sukzessive Umstellung auf das neue, leistungsbezogene System:
 - **2010:** Auszahlung von 25% d. Zuweisungen an die strukturbestimmenden Mehrspartentheater nach dem neuen Verteilungssystem
 - **2011:** 50%
 - **2012:** 75%
 - **2013:** 100%

„Finanzierungslandkarte“ FAG-Zuweisungen 2012 – Schwerpunkt Kooperationen / Fusionen



Anerkannte Kooperationen / Fusionen i.S. des FAG-Erlasses 2010-13



Greifswald und Stralsund erhalten durch die Fusion mit Anklam zusätzlich zu den Festbeträgen besucherzahlenbedingt rd. 300.000 EUR p.a. zusätzlich

Zuteilung der FAG-Zuweisungen [Beispiel besucherzahlenbasierte Zuwendungssummen]			
Träger: Hansestädte Greifswald und Stralsund für Theater Vorpommern			
	Zahlende Besucher	Zahlende Besucher Zuwendungssumme in EUR	Zahlende Besucher Zuwendungssumme pro Besucher in EUR
FAG-Zuweisung 2010	126.672	775.780	6,1
FAG-Zuweisung 2011	116.725	614.677	5,3
FAG-Zuweisung 2012 inkl. Vorpommersche Landesbühne Anklam	176.026	930.632	5,3
Differenz FAG- Zuweisung 2011 – 2012	+ 59.301	+ 315.955 EUR	

**Zzgl. Festbetrag für die
Landesbühne Anklam:
Insg. 1.250.000 Mio. EUR
(625.000 EUR pro Hansestadt)**

Quelle: METRUM-Berechnung auf Basis der Datenblätter "Berechnungen auf Basis der Gemeinsamen Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur und des Innenministeriums vom 1. Juni 2010 zu Zuweisungen für Theater und Orchester nach §19 FAG M-V

METRUM Managementberatung GmbH

Baaderstraße 56

80469 München

Fon +49-(0) 89-856 38 56-0

Fax +49-(0) 89-856 38 56-22

Mail team@metrum.de

Web www.metrum.de

Hinweis

Die Ausführungen der METRUM Managementberatung GmbH beruhen auf Annahmen, die aufgrund des zugänglichen Datenmaterials und der Auskünfte der jeweiligen Ansprechpartner im Unternehmen für richtig erachtet werden. Gleichwohl übernimmt die METRUM Managementberatung GmbH für die Richtigkeit der gemachten Annahmen sowie die darauf aufbauenden Aussagen keine Haftung.

Copyright

Alle in dieser Dokumentation enthaltenen Strategien, Modelle, Konzepte, Ideen, Berechnungen und Schlussfolgerungen sind ausschließliches geistiges Eigentum (Ausnahme: Quellenangaben) der METRUM Managementberatung GmbH und urheberrechtlich geschützt. Sie werden dem Auftraggeber zu dessen ausschließlicher Nutzung zeitlich unbefristet überlassen. Alle hierin enthaltenen Informationen unterliegen der Geheimhaltung und sind nur für den Auftraggeber bestimmt. Der Auftraggeber ist nicht berechtigt diese Dokumentation zu verändern oder außerhalb seines Unternehmens zu veröffentlichen oder zu verbreiten. Diese Bestimmung kann ausschließlich mit schriftlicher Zustimmung der METRUM Managementberatung GmbH abgeändert oder widerrufen werden. Mündliche Vereinbarungen besitzen keine Gültigkeit.

All the strategies, models, concepts, ideas, calculations and conclusions incorporated into this documentation are the exclusive intellectual property (exceptions aresource referenced) of METRUM Managementberatung GmbH and are protected under copyright. They have been turned over to the client exclusively for his own use for an unspecified period. All information included in them is to be kept confidential and is intended for the client's eyes only. The client is not permitted to change this documentation, make it public outside his own company or disseminate it in any way. This rule may only be amended or revoked with the express written consent of METRUM Managementberatung GmbH. Verbal agreements shall not be deemed valid.